

FACHHOCHSCHULE POTSDAM
Fachbereich Informationswissenschaften
Fernweiterbildung Bibliothek

„Das Phänomen der All-Age-Literatur“

DIPLOMARBEIT
zur Erlangung des Grades einer Diplom-Bibliothekarin
(FH)

Gutachter:

1. Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm
2. Dipl.-Bibl. Katharina Violet

Erstellt von:
Julia Deißler

Bearbeitungszeitraum:
01. Mai 2010 – 01. August 2010

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder noch nicht veröffentlichten Quellen entnommen sind, sind als solche gekennzeichnet.

Die Zeichnungen und Abbildungen in dieser Arbeit sind von mir selbst erstellt oder mit einem entsprechenden Quellennachweis versehen worden.

Die Arbeit wurde bisher weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer Prüfungsbehörde vorgelegt und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Dreieich, _____

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Erklärung	2
Abbildungsverzeichnis	5
Kapitel 1: Einleitung	6
Kapitel 2: Literature for all ages – Literaturanalyse	9
2.1 All-Age – Einführung in die Thematik	9
2.1.1 Historische Entwicklung	9
2.1.2 Zielgruppendefinition.....	13
2.1.3 Der Begriff „All-Age“	14
2.2 All-Age im literarischen Kontext.....	17
2.2.1 Typologie der All-Age-Literatur	17
2.2.2 Mehrfachadressiertheit und Crosswriting.....	22
2.2.2.1 Doppeltadressierte Literatur	22
2.2.2.2 Mehrfachadressierte Literatur	24
2.2.2.3 Crosswriting	26
2.2.3 All-Age – ein phantastisches Phänomen?	27
2.2.4 Auswirkungen auf Kinder- und Jugendbücher	29
2.3 All-Age und die Verlage.....	31
2.3.1 Vermarktungsstrategien der Verlage	32
2.3.2 Zielgruppenorientierte Covergestaltung.....	34
Kapitel 3: Medien und Mediennutzung	38
3.1 All-Age-Literatur und die Funktion der Medien	38
3.1.1 Internet.....	40
3.1.2 Film und Fernsehen.....	41
3.1.3 Zeitung und Zeitschrift	42
3.2 Mediennutzung: Differenzierte Leseintentionen	43
3.2.1 Literaturvermittler.....	43
3.2.2 Soziale Motive	44
3.2.3 Eskapismus	46
3.2.4 Unterhaltung	48
3.2.5 Themen und Autoren	49
3.2.6 Mittel der Identitätsbildung.....	50

3.3 Die All-Age-Problematik	51
3.3.1 Infantilisierung der Gesellschaft.....	51
3.3.2 Adultilisierung der Gesellschaft.....	53
3.3.3 Homogenisierung des Geschmacks	54
Kapitel 4: All-Age-Literatur in der Bibliothek.....	55
4.1 Befragung.....	56
4.1.1 Dokumentation der Fragebogenerstellung.....	56
4.1.1.1 Allgemeines.....	56
4.1.1.2 Begleitschreiben.....	57
4.1.1.3 Fragen.....	57
4.1.2 Auswertung.....	58
4.1.2.1 Ergebnisse	59
4.1.2.2 Fazit	64
4.2 Vorüberlegungen.....	65
4.2.1 Bestandskonzept	65
4.2.2 Umfeldanalyse	66
4.2.3 Zielgruppenanalyse	70
4.3 Bestand	73
4.3.1 Bestandsaufbau.....	73
4.3.2 Erwerbung	76
4.3.3 Bestandserschließung	77
4.3.4 Bestandspräsentation/Bestandsvermittlung.....	78
4.3.5 Öffentlichkeitsarbeit	82
4.3.6 Finanzierung.....	85
4.4 Mehrwert von All-Age-Literatur für Bibliotheken	87
Kapitel 5: Zusammenfassung und Ausblick.....	89
Kapitel 6: Literaturverzeichnis.....	93
Kapitel 7: Anhang	103
7.1 Fragebogen der Umfrage	103
7.2 Gebrauchsanweisung All Age-Bücher.....	109

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bestsellerliste	12
Abb. 2: Ergebnis zu Frage 6 der Umfrage	16
Abb. 3: Bradley: ‚Mord im Gurkenbeet‘; Funke: ‚Tintenherz‘	19
Abb. 4: Rowling: Harry Potter, ursprüngliches und erwachsenes Cover	35
Abb. 5: Zusak: Die Bücherdiebin, ursprüngliches und erwachsenes Cover	36
Abb. 6: Ergebnisse zu Frage 16 und 17 der Umfrage	37
Abb. 7: Ergebnis zu Frage 5 der Umfrage	39
Abb. 8: Stiftung Lesen: Stellenwert des Lesens	68
Abb. 9: Altersaufbau der deutschen Gesellschaft 2010 und 2020	71
Abb. 10: Antolin-Aufkleber	81

Kapitel 1: Einleitung

Bücher, welche potenziell von Lesern jeden Alters gelesen werden können, erfreuen sich seit Jahren, vor allem jedoch seit dem Erscheinen des ersten Harry-Potter-Bandes, großer Beliebtheit¹. Sie sind sowohl in den Buchhandlungen und Bibliotheken als auch auf den Bestsellerlisten präsent und die Anzahl der Titel erhöht sich stetig.

Bereits seit einiger Zeit ist der Begriff „All-Age-Literatur“, oder auch nur „All-Age“, für dieses Phänomen in der Buchbranche bekannt. Es erscheinen vermehrt Zeitungsartikel und auch die Fachpresse im Bibliotheks- und Buchhandelsbereich lässt das Thema nicht unkommentiert.

So ist die Autorin dieser Arbeit im September des Jahres 2009 durch einen Artikel² in der Fachzeitschrift ‚*Buch und Bibliothek*‘ (BuB) auf das Thema aufmerksam geworden. Der Artikel machte deutlich, dass zwar die einzelnen Titel, welche allgemein als All-Age-Titel bezeichnet werden, bekannt sind - Harry Potter und die ‚*Twilight*‘-Serie sind hierbei nur die mit Abstand bekanntesten Beispiele - das eigentliche Thema allerdings gerade für den Bibliotheksbereich noch nicht erforscht wurde.

In der folgenden Arbeit wird daher das Phänomen der All-Age-Literatur vor allem von bibliothekarischer Seite näher beleuchtet.

Die Frage, der sich bereits die Teilnehmer³ des 20. avj⁴-Praxisseminars im Jahre 2009 gegenüber sahen, soll im Rahmen dieser Arbeit als Leitfaden dienen:

„*Was ist All-Age, wie macht man das und wo stellt man es hin?*“⁶

¹ Vgl.: Spiegel-Bestsellerliste 28/2010. Mit ‚Bis(s) zum ersten Sonnenstrahl‘, ‚Bis(s) zum Ende der Nacht‘, ‚Gefährliche Liebe‘, ‚Tödliche Spiele‘ und ‚Sonea – Die Hüterin‘ sind von 20 Titeln gleich 5 All-Age-Titel auf der aktuellen Liste.

² Vgl.: Vogel 2009 – Das Kinder- und Jugendbuch als Bestseller, S. 632, In: BuB 9/2009

³ In dieser Arbeit wird aus sprachökonomischen Gründen die männliche Form personenbezogener Begriffe bevorzugt. Es ist selbstverständlich stets auch die weibliche Form gemeint, soweit der Text dies zulässt.

⁴ Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen

⁵ Wengeler 2009 – Auf der Suche nach dem Phänomen "All Age", Einleitung, URL: <http://www.buchmarkt.de/content/37619-auf-der-suche-nach-dem-phaenomen-all-age-beim-20-avj-praxisseminar.htm?hilite=-Meg-Rosoff> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Zu Beginn der Arbeit werden die geschichtlichen Hintergründe der Thematik dargestellt, gefolgt von einer ersten Zielgruppenanalyse, um herauszufinden, an wen sich die Literatur grundsätzlich wendet. In welchem Alter sind die Leser wirklich, die nach Büchern für jedes Alter greifen? Eine genaue Analyse der Adressiertheit der Bücher erfolgt dann in Kapitel 2. Dort werden die Schlagworte „Doppeltadressiertheit“, „Mehrfachadressiertheit“ und „Cross-writing“ im Fokus stehen.

Kapitel 1 schließt mit der Untersuchung des Anglizismus „All-Age“, um herauszufinden, wie die Leser auf die Begriffswahl reagieren.

Kapitel 2 ordnet die All-Age-Literatur in den literarischen Kontext ein. Zu diesem Zweck wird zu Beginn die Typologie der Literatur untersucht. Es werden Fragen beantwortet wie: „Was macht ein Buch aus, welches Menschen aller Altersstufen ansprechen soll?“ und „Gibt es Kriterien für die Identifizierung solcher Bücher?“

So stellt sich in diesem Kontext auch die Frage, ob All-Age-Literatur einem bestimmten Genre zuzuordnen ist, denn auffällig bei der Durchsicht der in Frage kommenden Titel ist durchaus, dass sehr viele dem Fantasy-Genre entstammen.

Gerade im Hinblick auf die Zukunft der Kinder- und Jugendliteratur stehen den All-Age-Büchern sehr viele Kritiker skeptisch gegenüber. Die Auswirkungen des All-Age-Booms auf Kinder- und Jugendbücher wird daher ebenfalls untersucht, um zu sehen, ob sie miteinander konkurrieren oder sich eher ergänzen.

In diesem Zusammenhang ist angesichts der stetig wachsenden Zahl der All-Age-Titel auch die Arbeit der Verlage interessant, um herauszufinden, ob es ökonomische Hintergründe für den „All-Age-Boom“ gibt und ob gezielt mehr Titel für den All-Age-Bereich verlegt werden. Die zielgruppenorientierte Covergestaltung spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Kapitel 3 setzt sich mit der Funktion der Medien bei der Vermarktung von Literatur und der Mediennutzung aus Sicht der Leser auseinander. Hierbei geht es in erster Linie um die Motivationen, die hinter der Leselust eines Menschen stehen.

Ist es die Sehnsucht nach Unterhaltung oder sind es doch eher eskapistische Hintergründe, welche die Menschen veranlassen, All-Age-Bücher zu lesen? Im zweiten Abschnitt des Kapitels werden dann schließlich auch die Probleme behandelt, die durch die Begeisterung der Leser unterschiedlichsten Alters, jedoch für die gleichen Bücher, entstehen können.

Kapitel 4 beginnt mit einer Befragung von Mitarbeitern in Öffentlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, welche von der Autorin selbst durchgeführt wurde.

Diese soll helfen, Rückschlüsse auf den Umgang mit der Thematik zu ziehen und deren Relevanz im Bibliotheksbereich zu beurteilen.

Darauf folgend werden nötige Vorüberlegungen für die Arbeit mit All-Age, wie die Durchführung einer Umfeld- und Zielgruppenanalyse, erörtert.

Der Hauptteil des vierten Kapitels behandelt die wichtigsten Tätigkeiten, die in der täglichen Arbeit in Bibliotheken unerlässlich sind, jedoch stets bezogen auf die Arbeit mit All-Age-Literatur. Erwerbung, Bestandserschließung, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit sind dabei nur einige der Punkte, die genauer untersucht werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Hintergründe von All-Age-Literatur zu erforschen und so den momentanen Geschehnissen auf dem Buchmarkt Rechnung zu tragen. Vor allem die Bedeutung von All-Age-Literatur für deutsche öffentliche Bibliotheken steht bei den Ausführungen im Vordergrund.

Gleichzeitig kann die Arbeit als eine Art Leitfaden dienen, welcher Bibliotheken eine Hilfestellung im Umgang mit dieser Literatur sein kann.

Kapitel 2: Literature for all ages – Literaturanalyse

2.1 All-Age – Einführung in die Thematik

Der Begriff „All-Age-Literatur“ ist in den letzten Jahren vor allem im Buchhandel immer präsenter geworden. Auf den Bestsellerlisten finden sich vermehrt (Jugend-)Bücher, die altersübergreifend gelesen werden können oder gar sollen. Die Verkaufszahlen schnellen in die Höhe.

Doch was ist eigentlich ein sogenanntes All-Age-Buch? Derzeit gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, was ein All-Age-Buch ausmacht oder welche Kriterien es erfüllen muss um so genannt zu werden. Die folgenden Ausführungen sollen zuerst einmal einen Überblick über die Thematik verschaffen.

2.1.1 Historische Entwicklung

Das All-Age-Buch an sich ist keine Erfindung der Moderne. Bereits seit Jahrzehnten existieren Bücher, welche von Erwachsenen und Kindern gleichermaßen gelesen werden. In früheren Zeiten jedoch oft mit differenzierten Leseintensionen (siehe Kapitel 3.2 ff) und unter anderen Bezeichnungen. Bücher wie Lewis Carrolls ‚*Alice im Wunderland*‘ von 1865, Clive Staples Lewis‘ ‚*Die Chroniken von Narnia*‘ (1950-1956) und Michael Endes ‚*Die unendliche Geschichte*‘ aus dem Jahre 1979 sind nur einige der Werke, die an dieser Stelle genannt werden sollen.

Auffallend ist allerdings, dass diese Literatur in den letzten ca. 50 Jahren an Häufigkeit und Popularität gewonnen hat.

Seit Ende der 60er Jahre sind wir Zeitgenossen eines weitreichenden Formen- und Stilwandels der Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene⁶

Zu dieser Zeit war der Begriff „Adoleszenzroman“ in aller Munde, der in Anlehnung an die angloamerikanische Bezeichnung „adolescent novel“ gewählt wurde.⁷

⁶ Ewers 1997 – Jugendkultur im Adoleszenzroman, S. 7

⁷ Vgl.: Gansel 2005 - Der Adoleszenzroman, S. 370, In: Lange 2005 – Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur Bd. 1

Der moderne Adoleszenzroman ist bei aller Jugendspezifität keine dezidierte Zielgruppenliteratur mehr, sondern zeichnet sich durch einen offenen Leserbezug aus. [Es kam] zu einer Profilierung der Jugendliteratur und dazu, dass die Grenzen zwischen Allgemein- und Jugendliteratur fließender wurden.⁸

Die Besonderheit des Adoleszenzromans im Vergleich zu Literatur aus früheren Zeiten war, dass sich die Inhalte nun vermehrt auch mit den Problemen und Gedanken der bevorzugten Lesergruppe auseinandersetzen. Eine Abkehr von offensichtlich erzieherischen Botschaften im Bildungsroman des späten 19. Jahrhunderts war zunehmend zu beobachten.

Die Möglichkeiten, sich mit dem Gelesenen zu identifizieren und somit auch Rückschlüsse und Hilfestellungen für die Bewältigung der eigenen Probleme im Alltag zu erhalten, waren sicherlich nur einige der Gründe, warum der Adoleszenzroman in der Bevölkerung an Beliebtheit gewann. Jedoch zog der kritische Zeitbezug, der diese Literatur prägte, nicht nur Kinder und Jugendliche in seinen Bann, sondern faszinierte durchaus auch erwachsene Leser.

Die Themen, welche in der Literatur für Jugendliche behandelt werden, lassen sich im Grunde damals und heute kaum von der Literatur für Erwachsene unterscheiden. Einzig der Protagonist ist in der Jugendliteratur meist selbst im jugendlichen Alter, um der ursprünglichen Zielgruppe gerecht zu werden.

In den letzten ca. 70 Jahren ist in der Literatur eine stetige Verschmelzung von erwachsenem und jugendlichem Leseinteresse zu vermerken.

Eine Wandlung, die sich auch in der Beschaffenheit der Kinder- und Jugendliteratur bemerkbar macht.

Noch vor wenigen Jahren waren die Hauptmerkmale eines Kinderbuches klar definiert: eine klare Adressierung, relative Kürze der Texte, meist aufgelockertes Druckbild und gegebenenfalls die Ergänzung des Textes durch Illustrationen⁹.

⁸ Gansel 2005 - Der Adoleszenzroman, S. 369, In: Lange 2005 – Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur Bd. 1

⁹ Vgl.: Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. IX

Dies waren untrügliche Zeichen, dass es sich um ein Kinderbuch handelt. Nikolajeva stellt fest:

*[...] a children's novel is supposed to have a clear and unambivalent address, that is, can be easily identified as a children's book. Children's novels usually are shorter than adult novels, they have larger print, they often are illustrated, and they have a specific cover layout that is supposed to be attractive for young readers. [...] Children's novels also may be recognized by the fact that they are brought out by a publishing house specialising in children's literature.*¹⁰

Heute sind die Grenzen nicht mehr so klar zu ziehen. Das klassische Kinder- und Jugendbuch, vor allem für Leser ab einem Alter von ca. 12 Jahren, befindet sich derzeit in einem Wandel. Die Texte werden länger¹¹, es sind deutlich weniger Illustrationen in Kinder- und Jugendbüchern zu finden als noch einige Jahre zuvor. Auch die traditionellen Kinderbuchverlage haben ihre Strategien bereits teilweise verändert, um am aktuellen Marktgeschehen teilnehmen zu können (siehe Kapitel 2.3).

Doch auch der Leser hat sich verändert. Kinder werden heute immer schneller und früher erwachsen, während man von den Erwachsenen erwartet, stets jugendlich flexibel, offen für Neues, lernfähig und agil zu sein. Da liegt es nicht fern, dass auch die Literatur für Jugendliche Erwachsene, welche nicht erwachsen sein möchten oder sollen, anspricht (siehe Kapitel 3.2 ff).

Obwohl es bereits seit Jahren mehrfachadressierte Bücher in der Literatur gibt, ist der eigentliche Auslöser für den derzeitigen Aufschwung von altersübergreifender Literatur mit erscheinen der Werke um den Zauberlehrling Harry Potter begründet.

¹⁰ Nikolajeva: Children', Adult, Human ...? S. 64, In: Becket 1999 - Transcending Boundaries

¹¹ Vgl.: Rowling 1998: ‚Harry Potter und der Stein der Weisen‘ mit 335 S.

Belletristik	
1	Joanne K. Rowling Harry Potter und der Halbblutprinz. Carlsen Boom des alten Mediums Buch: All-Age-Romane wie „Harry Potter“ dominierten das Literaturjahrzehnt
2	Joanne K. Rowling Harry Potter und der Orden des Phönix. Carlsen
3	Joanne K. Rowling Harry Potter und die Heiligtümer des Todes. Carlsen
4	Charlotte Roche Feuchtgebiete Doubtful Buch
5	Dan Brown Sakrileg Ullstein
6	Cornelia Funke Tintenherz C. Dressler
7	Daniel Kehlmann Die Vermessung der Welt Rowohlt
8	Stephanie Meyer Bis(s) zum Abendrot Carlsen
9	Stephanie Meyer Bis(s) zum Ende der Nacht Carlsen
10	Ken Follett Die Tore der Welt Ullstein
11	Cornelia Funke Tintenblut C. Dressler
12	Paulo Coelho Der Alchimist Dressler
13	François Lelord Hectors Reise Piper
14	Joanne K. Rowling Harry Potter und der Feuerkelch Carlsen
15	Dan Brown Diabolus Ullstein
16	Joanne K. Rowling Harry Potter und der Gefangene von Askaban. Carlsen
17	Frank Schätzing Der Schwarm Heyne/Sauer & Woch
18	Joanne K. Rowling Harry Potter and the Deathly Hallows Bloomsbury
19	Cornelia Funke Tintentod C. Dressler
20	Stephanie Meyer Bis(s) zur Mittagsstunde Carlsen

Gerade die Werke J. K. Rowlings prägten von den späten 90er Jahren bis in das neue Jahrtausend über 10 Jahre hinweg den Buchmarkt und den Begriff der „All-Age-Literatur“.

Die Veränderungen auf dem Buchmarkt und im Leseverhalten der Bevölkerung allgemein lassen sich mit einem einzigen Blick auf die Belletristik-Bestsellerlisten der letzten Jahre erkennen (Vgl. Abb. links). Vermehrt sind dort ursprünglich als Jugendliteratur geplante Titel zu finden, welche in früheren Zeiten nicht auf der Liste geführt wurden.

Da jedoch deren Verkaufszahlen solch enorme Ausmaße annehmen wie beispielsweise jene von Rowling, Meyer und Funke werden sie bisweilen integriert. Beispiel Harry Potter: „Weltweit wurden bis heute über 375 Millionen Harry Potter-Bücher verkauft. Die Verkaufszahl der deutschsprachigen Ausgaben liegt bei fast 29 Millionen Exemplaren.“¹²

Als erstes Jugendbuch schaffte es am 27. November 1971 ‚Die grüne Wolke‘ von A.S. Neill auf die Belletristik-Bestsellerlisten (Platz 9).

Es folgten heute noch viel gelesene Werke wie Michael Endes ‚Die unendliche Geschichte‘ und ‚Momo‘, Astrid Lindgrens ‚Ronja Räubertochter‘, das ‚Tagebuch der Anne Frank‘ und weitere¹⁴.

Abb. 1: Bestsellerliste¹³

¹² Carlsen (Hg.) 2008 – Harry Potter Pressemappe, URL: http://www.carlsen.de/uploads/Presse/HP_7_Pressemappe.pdf [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹³ Quelle: Der Spiegel, Heft 53/2009, URL: <http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=68425711&aref=image041/2009/12/26/ROSP200905301360136.PDF&thumb=false> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹⁴ Wengeler 2009 – Auf der Suche nach dem Phänomen "All Age", URL: <http://www.buchmarkt.de/content/37619-auf-der-suche-nach-dem-phaenomen-all-age-beim-20-avj-praxisseminar.htm?hilite=-Meg-Rosoff-> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Heute ist All-Age-Literatur ein Medienthema. Die Bücher werden oft verfilmt und die Verlage verlegen immer mehr Titel, welche mit Cover und Inhalt Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen ansprechen sollen (siehe Kapitel 2.3 ff) und dies auch erfolgreich erfüllen.

Laut dem Kinder- und Jugendbuch Spezial 5/2009 des Börsenblatts sind die Umsätze im Bereich Kinder- und Jugendbuch seit Anfang 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent gestiegen. *„Getragen wurde der Markt von der hervorragenden Entwicklung im Teilbereich Jugendbücher ab zwölf Jahre, der die gesamte Warengruppe kräftig nach oben zog“*¹⁵, so Ulrike Altig, Geschäftsführerin von Media Control GfK International.

2.1.2 Zielgruppendefinition

Die eigentliche Zielgruppe zu definieren ist nicht leicht, da, wie der Begriff ja bereits vermuten lässt, Menschen jeden Alters potenziell Leser von All-Age-Titeln sein können.

Und doch kann eine grundsätzliche Altersspanne festgelegt werden:

Menschen vom Jugendalter von ca. 12 Jahren, über junge Erwachsene von um die 20 Jahren, bis hin zum frühen Erwachsenenalter von bis zu 35 Jahren bilden derzeit die größte Lesergruppe.¹⁶ Eine klare Abgrenzung von Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene ist nur schwer zu ziehen und der Übergang daher fließend. Leser anderer Altersgruppen sind zwar durchaus vorhanden, doch ist die zuvor genannte Gruppe am häufigsten vertreten.

Auch die in diesem Bereich neu gegründeten Verlage Pan und Penhaligon definieren ihre Zielgruppen ganz ähnlich:

Pan:

*Als Hauptzielgruppe für PAN definieren wir Leser zwischen 14 und Ende 20 – wobei uns natürlich die beiden Sekundärzielgruppen sehr bewusst sind: die jüngeren Geschwister [...] und die Leser über 30 die aus [...] unterschiedlichen Gründen zur phantastischen Unterhaltung greifen.*¹⁷

¹⁵ Bardola, Hauck 2009 – Kampf der Spitzentitel, S. 6, In: Börsenblatt 5/2009

¹⁶ Diese Analyse bezieht sich auf den expliziten Leser (Vgl.: Kapitel 2.2.2)

¹⁷ Schreiber 2009 – PAN Verlag gegründet, URL: <http://fictionfantasy.de/pan-verlag> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Penhaligon:

*Wir freuen uns, Ihnen mit PENHALIGON nun den ersten All-Age-Verlag präsentieren zu können, der sich gezielt an ein erwachsenes Publikum zwischen etwa 18 und 30 Jahren wendet!*¹⁸

Gerade die Gruppe der jungen Erwachsenen ist nur schwer greifbar, da sich deren Leseinteressen oft noch an der Grenze zwischen Jugend- und Erwachsenenliteratur befindet. All-Age macht diese Gruppe, welche ihre Bücher vorrangig nach persönlichen Interessen und weniger über Altersangaben auswählt, erreichbar, da es die Leser von vornherein nicht kategorisiert.

2.1.3 Der Begriff „All-Age“

Die Benutzung der englischen Sprache ist in Deutschland modern. Dies ist spätestens seit dem vermehrten Auftreten von englischen Werbeslogans in den Medien nicht mehr zu übersehen. Eine Vielzahl der Unternehmen auf dem deutschen Markt hat sich für englische Slogans für ihre Marketingkonzepte entschieden.

Eines der bekanntesten Beispiele ist in diesem Zusammenhang sicherlich die Parfümerie-Kette Douglas mit „Come in and find out“!¹⁹.

Die Verwendung des Begriffes „All-Age“ für die Bezeichnung von altersübergreifender Literatur ist also nicht verwunderlich. Doch warum setzen so viele Firmen lieber auf fremdsprachige Begrifflichkeiten – englisch ist hier nicht die einzige verwendete Sprache – als sich der deutschen Sprache zu bedienen? Und wie reagiert die Zielgruppe darauf?

Hilfreich ist in diesem Kontext eine Studie aus dem Jahre 2003, welche das Verständnis von englischen Claims in der Gesellschaft überprüfte.²⁰

¹⁸ Kuttny-Walser 2008 – Über den Verlag Penhaligon, URL: <http://www.randomhouse.de/penhaligon/verlag.jsp?men=1202> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹⁹ Mittlerweile in „Macht das Leben schöner“ geändert. Vgl.: URL.: www.douglas.de [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

²⁰ Vgl.: Samland 2003 – 'Powered by emotion' heißt 'Kraft durch Freude'? URL: <http://www.uebersetzerportal.de/nachrichten/n-archiv/2003/2003-09/2003-09-08.htm> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Befragt wurde die Gruppe der 14- bis 49-Jährigen, eine Gruppe also, die als Leser für die in dieser Arbeit untersuchte All-Age-Literatur in Frage kommt.

Auffallend ist, und das sollte durchaus zu denken geben, dass weniger als die Hälfte der Befragten die Slogans korrekt übersetzen konnten. Einige verstanden die Texte überhaupt nicht.

Dieses mangelnde Verständnis für die englische Sprache war vermehrt bei den Befragten ab 30 Jahren zu vermerken. Jüngere Teilnehmer kamen mit den Texten besser zurecht.

In Bezug auf die Verwendung des Begriffes „All-Age“ in der Literatur lässt sich daraus folgender Schluss ziehen: je älter der Leser ist, desto weniger wird er sich etwas unter einem „All-Age-Buch“ vorstellen können.

Es stellt sich also die Frage, ob der für diese Art der Literatur gewählte Begriff sinnvoll ist. Ist er zielgruppengerecht? Werden dadurch nicht Leser ab einem bestimmten Alter von vornherein ausgeschlossen? Würde ein spezieller All-Age-Bereich in Bibliotheken oder Buchhandlungen überhaupt genutzt werden?

Auf diese Fragen ist nicht mit einem eindeutigen Ja oder Nein zu antworten. Eine Bibliothek, welche sich für den Begriff „All-Age“, ob in Interessenkreisen, als Schlagwort oder als Titel für eine Sonderausstellungsfläche entscheidet, muss damit rechnen, dass eben nicht jeder Leser auf Anhieb versteht, was sich dahinter verbirgt. Jedoch sollte der größte Teil der Zielgruppe grundsätzlich in der Lage sein, den Sinn zu verstehen. Gerade für die Altersgruppe der 12- bis 25-Jährigen sind Anglizismen alltäglich und aus dem täglichen Sprachgebrauch kaum noch wegzudenken. Sie gelten generell als „cooler“ als ihr jeweiliges deutsches Pendant oder werden zumindest nicht als störend empfunden.

Es sollte daher kein Problem sein, wenn bei der Bezeichnung für diese Literatur auf einen englischen Begriff zurückgegriffen wird.

Viele Jugendbibliotheken verwenden bereits englische Interessenkreise bei der Aufstellung der Medien. Beispielhaft sollen an dieser Stelle die Interessenkreise der Jugendbücherei der Stadtbücherei Dreieich angeführt werden. Es finden sich sowohl deutsche als auch englische Begriffe, wie Mystery und Trouble, welche der Erfahrung nach generell von den Besuchern verstanden werden.

Es sollte allerdings vermieden werden, zu viele Anglizismen zu verwenden, um eine breite Adressierung nicht zu behindern.

Betrachtet man die Antworten der zum Thema durchgeführten Umfrage im Mai 2010, wird deutlich, dass sich die Befragten in der Frage, wie sie den Begriff „All-Age“ finden, nicht einig sind.

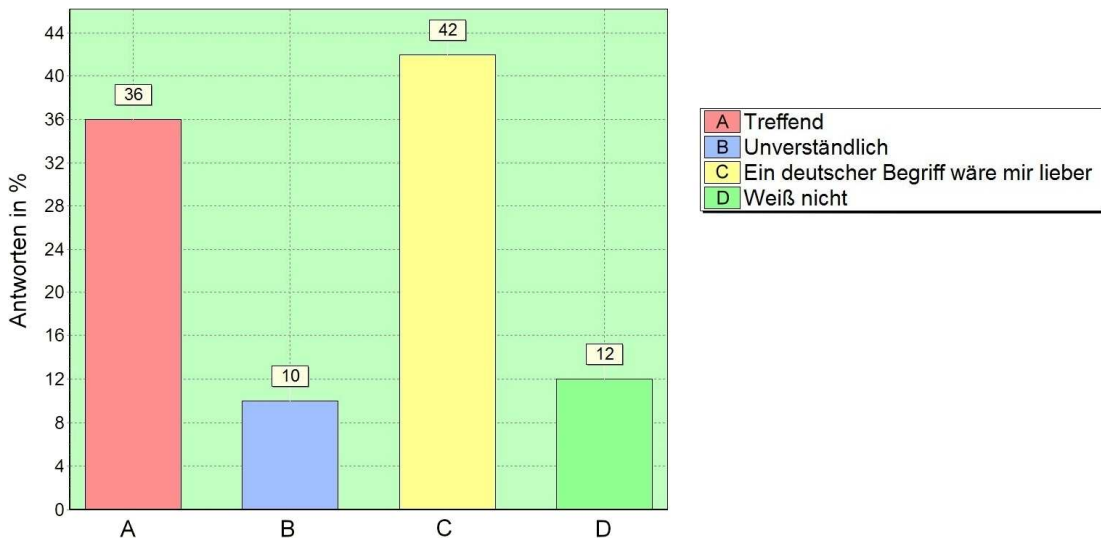


Abb. 2: Ergebnis zu Frage 6 der Umfrage

42% der Befragten fänden es besser, einen deutschen Begriff für diese Literatur zu verwenden. Doch ist sie mit „All-Age“ bereits treffend beschrieben, wie 36% der Teilnehmer bestätigen.

Alternativen wie „Bücher für jedes Alter“, „Nicht nur für Jugendliche“, „Hier ist für jeden was dabei“ u.a. sind kein adäquater Ersatz, da sie den Sinn nicht hundertprozentig wiedergeben können.

Die Autorin kann aus der eigenen Praxis feststellen, dass solche Bezeichnungen keinen Anreiz für Benutzer darstellen würden, sich mit dem Thema näher auseinander zu setzen oder nach Büchern aus einem auf diese Weise gekennzeichneten Bereich zu greifen.

Die Vermarktung des Begriffes, der nicht von allen Seiten positive Resonanzen erhält, sowie der Literatur an sich, ist letztlich vor allem eine Frage der richtigen Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel 4.3.5).

2.2 All-Age im literarischen Kontext

Nach einer ersten Einführung in die Entstehung und die Begrifflichkeiten der All-Age-Literatur, wird nun das All-Age-Buch aus literarischer Sicht beleuchtet. Begonnen wird mit einer Erläuterung, was ein All-Age-Buch generell ausmacht, sowie die eigentliche Adressierung erörtert.

Es folgt eine Untersuchung des Genres der Phantastik, da von diesem allgemein behauptet wird, in der All-Age-Literatur am häufigsten vertreten zu sein. Das Kapitel schließt mit der Untersuchung der Auswirkungen des All-Age-Booms auf die Kinder- und Jugendliteratur.

2.2.1 Typologie der All-Age-Literatur

*[All-Age-Titel] sind Titel, die entgegen der Absicht von Verlagen, Autoren und Buchhandlungen von Lesern unterschiedlicher Altersstufen gekauft und gelesen werden.*²¹

Diese Aussage hat sicherlich ihre Richtigkeit, denn betrachtet man die Erfolge von Phänomenen wie beispielsweise J. K. Rowling oder Stephenie Meyer, so fällt auf, dass All-Age oft Zufall ist. Bücher wie ‚*Harry Potter und der Stein der Weisen*‘ oder ‚*Bis(s) zum Morgengrauen*‘ waren nie als All-Ager geplant, bzw. wurden nicht mit einer entsprechenden Intention veröffentlicht. Dennoch haben sie Millionen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen in ihren Bann gezogen.

Wirft man allerdings einen Blick auf die Verlagsstrategien und die aktuellen Veröffentlichungen auf dem Buchmarkt, so wird klar, dass etliche Verlage gezielt versuchen All-Age-Titel zu generieren (siehe Kapitel 2.3.1).

Wie muss also ein solcher Titel aussehen, um für jedes Alter geeignet zu sein? Eine amüsante und stellenweise ironische Erklärung stellt die ‚*Gebrauchsanweisung All-Age*‘ dar, welche auf dem 20. avj-Seminar im Mai 2009 von den Teilnehmern erstellt wurde.²² Die Gebrauchsanweisung ist dem Anhang dieser Arbeit beigelegt.

²¹ Vogel 2009 – Das Kinder- und Jugendbuch als Bestseller, S. 632, In: BuB 9/2009

²² Vgl.: Müller, Reichstein 2009 – Gebrauchsanweisung All-Age-Bücher (s. Anhang)

Beobachtungen, welche die Teilnehmer in ihrer täglichen Arbeit mit der Literatur gesammelt haben, werden hier zusammengefasst und bieten somit einen ersten Einstieg in die Thematik.

Die im Folgenden dargestellten Aspekte beruhen auf den persönlichen Erkenntnissen der Autorin und sind in vielen der derzeit zu lesenden All-Age-Titeln zu finden. Sie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Ausschließlichkeit, sind aber dennoch so auffällig, dass sie in dieser Arbeit Erwähnung finden sollen. Natürlich gibt es ebenfalls Romane, welche keine dieser Kriterien erfüllen, aber dennoch für ein breites Publikum, egal welchen Alters, geeignet sind.

- **Bindung**

Generell erscheinen bekannte All-Age-Titel meist zuerst als Hardcover und deutlich später erst als Taschenbuch. Beispielhaft soll hier das Buch ‚*See-
len*‘ von Stephenie Meyer genannt werden: das Buch erschien im August 2008 als Hardcover. Das Taschenbuch ist bis zum Juni des Jahres 2010 noch immer nicht erschienen. Verlage erhöhen dadurch ihre Einnahmen, denn Bücher mit dieser Bindung sind entsprechend teuer. Sind sie jedoch beliebt, werden sie trotz des Preises gekauft.

Doch auch die Bindung als Broschur ist immer häufiger zu finden. Diese hat den Vorteil, dass sie deutlich günstiger im Preis und somit auch mit einem Taschengeld finanzierbar ist, jedoch mehr Geld einbringt und ansprechender ist, als ein Taschenbuch.

- **Umfang**

Ein All-Age-Titel kommt selten mit weniger als 300 Seiten aus. Eine Tatsache, welche ihn einerseits für Jugendliche interessant macht, da er in der Seitenzahl nicht erschöpfend ist, andererseits auch Erwachsenen gerecht wird, deren Literatur normalerweise etwas umfangreicher ausfällt.

- **Covergestaltung**

Das Cover spielt bei der äußeren Erscheinung eines Buches die wichtigste Rolle, denn es ist in einer Buchhandlung oder Bibliothek meist der erste Kontakt des Lesers mit dem Werk. Aufgrund dessen Gestaltung entscheiden viele Menschen, ob der Titel interessant genug ist, um sich näher mit ihm zu befassen.

Bei All-Age-Büchern ist das Cover meist aufwändig gestaltet. Der Betrachter entdeckt oft eine kindliche Verspieltheit, die einerseits jugendliche Leser interessieren soll. Andererseits spricht das Cover durch die Farbwahl und den Aufbau durchaus ebenfalls Erwachsene an.

Nachfolgend beispielhaft Cover aus den Häusern Penhaligon und Dressler:



Abb. 3: Bradley: ‚Mord im Gurkenbeet‘²³; Funke: ‚Tintenherz‘²⁴

Das Thema „Cover“ wird in Kapitel 2.3.2 näher erläutert.

• Handlung/Themen

Bei der Themenwahl sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt. Es besteht natürlich die Herausforderung für den Autor darin, den Plot spannend zu gestalten und den Leser an das Buch zu fesseln. Der Begriff „Page-Turner“ wird gerne für Bücher benutzt, bei deren Lesegenuss es dem Leser nicht gelingt, das Buch zur Seite zu legen. Ein All-Age-Titel sollte dieses Kriterium also erfüllen können und erfüllt es auch meist.

Themen wie Liebe, Tod, der Kampf zwischen Gut und Böse, versetzt mit phantastischen Elementen, wie Vampiren, Drachen und Dämonen, sind derzeit in vielen Titeln zu finden. Aber auch Drogen oder Sex sind keine Tabu-Themen mehr. Allerdings ist festzustellen, dass auch die Brutalität der geschilderten Ereignisse deutlich zugenommen hat.

²³ Quelle: URL: <http://images.buch.de/images-adb/3d/22/3d220646-39fd-4fe8-a4ed-9e777908700a.jpg>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

²⁴ Quelle: URL: http://kalafudra.files.wordpress.com/2008/12/funke_tintenherz_gr.jpg
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Beispielhaft soll hier ‚*Die Tribute von Panem*‘ von Suzanne Collins genannt werden, in der die Protagonistin in einer Arena kämpfen muss, aus welcher der einzige Ausweg darin besteht, ihre „Mitspieler“ zu töten. Ein Akt, welcher für ein auch ein jüngeres Publikum ansprechendes Buch erstaunlich blutig beschrieben ist.

- **Protagonisten**

Die Hauptpersonen sind fast immer in einem jugendlichen Alter. Im modernen All-Age-Buch sind sie sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts, im Gegensatz zum früheren Adoleszenzroman, in dem der Protagonist meist männlich war.

*Die jugendlichen Helden sind als Individualitäten gestaltet, die selbstreflexiv ihre widersprüchliche Rolle, ihre krisenhafte Entwicklung und ihre innere Zerrissenheit bedenken.*²⁵

Oft sind die Hauptpersonen Einzelgänger, erleben gerade die erste Liebe oder haben bereits ein schweres Schicksal hinter sich, z.B. Tod der Eltern, eine Krankheit oder dergleichen.

Dies bildet die Grundlage dafür, dass viele Leser sich mit den Akteuren identifizieren können und allein daher bereits von der Geschichte gefangen genommen werden. Die Protagonisten werden auf diese Weise sympathisch und der Leser möchte mehr über sie erfahren.

- **Schreibstil/Sprache**

Der Schreibstil ist leicht verständlich und beinhaltet meist wenig Fremdworte, ist aber dennoch so komplex in seiner Wortwahl, dass er nicht kindlich wirkt.

Dies ermöglicht es allen potenziellen Lesern, ganz egal über welchen Bildungs- und Wissensstand sie verfügen oder in welchem Alter sie sind, Zugang zu den Büchern zu finden.

Verblüffend ist, dass oft auch das englischsprachige Original eines All-Age-Titels auf dem deutschen Buchmarkt gut verkauft wird.

²⁵ Gansel 2005 - Der Adoleszenzroman, S. 369, In: Lange 2005 – Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur Bd. 1

So zum Beispiel im Jahre 2003, in dem sich mit dem fünften Band der Harry-Potter-Serie erstmals ein fremdsprachiger Originaltitel auf der Bestsellerliste platzierte.²⁶

Dies ist ebenfalls auf den vergleichsweise geringen Schwierigkeitsgrad der Lektüre zurückzuführen. Selbst Lesern, welche der englischen Sprache nicht perfekt mächtig sind, ist es möglich, die Bücher in der fremden Sprache zu lesen.

• Fortsetzungen

Von den sich zurzeit auf dem Markt befindlichen All-Age-Titeln ist eine Vielzahl Teil eines Fortsetzungswerkes. Neben den 4 Bänden der Bis(s)-Reihe von Stephenie Meyer sind hier beispielhaft ‚*Die Tribute von Panem*‘ von Suzanne Collins (voraussichtlich 3 Bände) und ‚*Arkadien*‘ von Kai Meyer (ebenfalls 3 Bände geplant) zu nennen.

Wie es scheint, ist dieses Vorgehen ganz im Sinne der Leser, denn selbst nach dem Ende eines 4-bändigen Werkes sind diese oft noch nicht bereit, die Geschichte zu beenden. Dies wird deutlich, betrachtet man die zahlreichen Foren im Internet zu etlichen der hier bereits genannten Titel und die Fragen nach weiteren Teilen einer Reihe.

Es ist nur zu hoffen, dass die All-Age-Bücher nun nicht aufgrund der aktuellen Beliebtheit an Qualität verlieren, da in kürzester Zeit neue Titel produziert werden, um den Bedarf der Leser zu stillen. Erfolgreiche Themen werden von anderen Autoren kopiert, leicht abgewandelt und als neues Buch herausgebracht.

Die All-Age-Titel könnten zum Massenprodukt und damit austauschbar werden und so ihren Reiz verlieren. Eine Tendenz, die bereits heute zu erkennen ist.

²⁶ Vgl.: N.N. 2009 – Was lesen die Deutschen? URL: http://www.buchmesse.de/imperia/celem/documents/Erffnungs_PK_2009_Bestsellerliste.pdf [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

2.2.2 Mehrfachadressiertheit und Crosswriting

Der Begriff der ‚Doppeladressierung‘ setzt das Konzept einer grundsätzlich unterschiedlichen und typischen Wahrnehmung von Kindern und Erwachsenen voraus. Nur wenn es zwei verschiedene Adressen gibt, ist es auch möglich, doppelt zu adressieren.²⁷

Literatur kann auf unterschiedliche Arten an ihre Leser adressiert sein. Zum einen ist dies die doppeltadressierte Literatur, zum anderen die mehrfachadressierte Literatur.

Hinzu kommt, dass manche Autoren absichtlich für verschiedene Zielgruppen, in diesem Fall einmal für Kinder- und Jugendliche und einmal für Erwachsene, schreiben. Dies wird Crosswriting genannt.

Im Folgenden werden diese Punkte näher erläutert und in Verbindung mit dem Thema dieser Arbeit gesetzt.

2.2.2.1 Doppeltadressierte Literatur

Doppeltadressierte Literatur *„wendet sich sowohl an Kinder und Jugendliche sowie an die (professionellen und nicht-professionellen) Kinder- und Jugendliteraturvermittler.“²⁸* Zwei Arten von Adressaten sind hierbei zu unterscheiden:

- **Der explizite (offizielle) Adressat**

Die Beziehung zwischen Literatur und explizitem Adressat beruht auf einer Autor-Text-Leser-Beziehung,²⁹ bei welcher der Autor ein Werk direkt an eine bestimmte Zielgruppe richtet.

Diese Adressierung gilt vorrangig für Schöne Literatur oder allgemein jede Literatur, welche sich an erwachsene Leser richtet. Es ist dabei nicht nötig, Vermittlungsinstanzen bei der Adressierung zu beachten.

Aber auch Kinder und Jugendliche werden in der heutigen Zeit, im Gegensatz zum Vorgehen noch vor einigen Jahren, als explizite Leser angegeben.

²⁷ Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. 3

²⁸ Ewers 2008 – Literatur für Kinder und Jugendliche, S. 103

²⁹ Ebd., S. 101

Erwachsene haben in der für Kinder verfassten Literatur nicht mehr offensichtlich die Rolle des expliziten Lesers, sondern sind nun im Hintergrund als implizite Adressaten tätig.

- **Der implizite (inoffizielle) Adressat**

Kinder, gerade im frühen Kindesalter, sind nicht in der Lage, selbständig die für sie geeignete Literatur zu sichten und auszuwählen.

[Sie] verfügen noch nicht bzw. erst teilweise über die kognitiven, sozialen und kulturellen Kompetenzen, die für die Teilnahme an einer literarischen Kommunikation erforderlich sind.³⁰

Es bedarf in diesem Fall der Hilfe von Literaturvermittlern, in Form von Eltern, Bibliothekaren, Buchhändlern, Pädagogen und anderen, um das Literaturbedürfnis dieser Gruppe zu stillen. Diese Vermittler sind die impliziten Adressaten der Literatur.

Autoren von Kinder- und Jugendliteratur müssen berücksichtigen, dass ihre Werke zuerst den Ansichten und Vorlieben der erwachsenen Mitleser genügen müssen, um schließlich zu ihrer eigentlichen Zielgruppe vorzudringen. Ewers nennt dies eine über Dritte vermittelte literarische Kommunikation.³¹

Erwachsene fungieren in diesem Zusammenhang als sogenannte „gatekeeper“³², indem sie entscheiden, was Kinder lesen oder indem sie eine Vorauswahl treffen und den Kindern dann die Entscheidung überlassen.

Wichtig hierbei ist allerdings die Tatsache, dass der implizite Leser einen Text nicht für sich liest, sondern ausschließlich bewertet, ob die ihm vorliegende Literatur für die Zielgruppe geeignet ist.

Dies ändert sich jedoch mit zunehmendem Alter der Kinder. Sie beginnen, eigene Vorlieben zu entwickeln und treffen schließlich auch selbstständig die Entscheidung, welche Bücher für sie interessant sind.

³⁰ Ewers 2008 – Literatur für Kinder und Jugendliche, S. 101

³¹ Ebd.

³² Ebd., S. 104

Erwachsene behalten auch bei Jugendlichen teilweise ihre Funktion als Literaturvermittler, wenn auch nicht mehr in einer solch autoritären Position wie zur Kinderzeit. Jugendliche wählen selbstständig, was sie lesen möchten, Erwachsene sitzen jedoch noch immer an der Vermittlerposition, z.B. in Bibliotheken oder Buchhandlungen, wo sie entscheiden, was Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht wird.

2.2.2.2 Mehrfachadressierte Literatur

Eine weitere Möglichkeit der Adressierung stellt die Mehrfachadressierung dar. Ein Text kann dabei Leser unterschiedlicher Altersgruppen ansprechen, unabhängig von deren Textverständnis, und von ihnen verschieden rezipiert werden:

Während sich den "Alten" die Textbotschaft in ihrer ganzen Bedeutung erschließt, bleibt für die kindlichen Leser so manches unverständlich. Der Text ist jedoch so beschaffen, daß es dem kindlichen Rezipienten möglich ist, über das ihm Unbegreifliche hinwegzugleiten, so dass es zu keinem Abbruch der kindlichen Lektüre kommt.³³

Bei den meisten All-Age-Büchern handelt es sich um Literatur, welche ursprünglich für Kinder und Jugendliche geschrieben wurde. Sie gehören jedoch ebenfalls in die Gruppe der mehrfachadressierten Literatur.

Es gibt sowohl Kinder als auch Erwachsene, welche nach All-Age-Literatur greifen, rein des Lesevergnügens wegen. Die Texte werden gelesen wie sie geschrieben sind, eine Interpretation des Geschriebenen findet nicht statt.

Allerdings können Bücher wie die Harry-Potter-Heptalogie auch kritisch rezipiert werden, z.B. unter gesellschaftskritischen Gesichtspunkten. Dies lässt sie wiederum weiteren, vor allem erwachsenen, Lesern interessant erscheinen.

Kinder können den tieferen Sinn eines Textes größtenteils nicht richtig verstehen, da es ihnen an Wissen und Erfahrung mangelt. Beim Lesen eines All-Age-Buches ist das aber auch nicht wichtig, denn diese Bücher können jederzeit auch nur oberflächlich gelesen werden.

³³ Ewers 2008 – Literatur für Kinder und Jugendliche, S. 123

Gleichzeitig kann der erfahrene Erwachsene einen vorhandenen tieferen Sinn eines Textes erkennen und diesen auch interpretieren.

*Die Mehrfachadressiertheit ambivalenter Texte, in denen kindliche und erwachsene Perspektiven überkreuzt werden, macht eine eindeutige Rezeptionshaltung unmöglich. Es ist nicht mehr zu entscheiden, ob ein Text sich primär an einen kindlichen oder jugendlichen oder an einen erwachsenen Leser richtet.*³⁴

Gerade bei Märchen und Fabeln, nimmt man nur einmal ‚*Max und Moritz*‘ von Wilhelm Busch oder die Märchen von Hans Christian Andersen als Beispiel, wird deutlich, dass sie von vornherein nicht nur für das kindliche Publikum verfasst wurden. Sie bieten eine solche Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten, sind in der Wortwahl so komplex und zusätzlich erstaunlich brutal geschildert, dass einige Kritiker sie sogar als jugendgefährdend bezeichneten.

Dies führt schließlich dazu, dass solche Bücher sowohl in der Kinder- und Jugendbuchabteilung einer Bibliothek oder Buchhandlung ihren Platz finden, als auch in der Abteilung für Erwachsenenliteratur grundsätzlich nicht deplatziert sind.

*The shift away from age as a defining category seems to be one of the markers of the post-modern age that is being ushered in with the new millennium.*³⁵

Beckett bemerkt hier als eine der ersten ein Phänomen, welches heute, gut zehn Jahre später, auf dem Buchmarkt nicht mehr zu übersehen ist: das All-Age-Buch erfreut sich bei Alt und Jung gleichermaßen großer Beliebtheit.

³⁴ Blume 2005 – Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters, S. 37

³⁵ Beckett 1999 – Transcending boundaries, S. xviii

2.2.2.3 Crosswriting

Als Cross-Writer werden v.a. in der neueren skandinavischen und anglo-amerikanischen Kinder- und Jugendliteraturforschung Autoren bezeichnet, die a) parallel für Kinder und Erwachsene schreiben, deren Texte b) für Kinder (oder Erwachsene) bearbeitet wurden oder deren Texte c) sich gleichermaßen an kindliche wie erwachsene Rezipienten richten, indem sie unterschiedliche Lesarten anbieten.³⁶

Doch was sagen die Autoren der Werke dazu? An wen sind ihre Bücher in ihren Augen adressiert? Beispielhaft an dieser Stelle die Aussagen einiger Autoren:

T.A. Barron:

Sometimes, when people ask me what age group I write for, I reply: "I write for children of all ages". I write books that I would like to read – regardless of age.³⁷

Bjarne Reuter:

Ich glaube, dass Bücher immer dann am Besten geraten, wenn sie frei und ohne Rücksichten auf potenzielle Leserschaften geschrieben werden.³⁸

Es ist davon auszugehen, dass es sowohl Autoren gibt, die stets für eine bestimmte Zielgruppe schreiben, jedoch in jüngster Zeit immer mehr Autoren versuchen, sowohl die kindliche, als auch die erwachsene Zielgruppe zu bedienen. Autoren wie Wolfgang Hohlbein oder Henning Mankell, welche mittlerweile in beiden Abteilungen vertreten sind, sollen hier nur beispielhaft genannt werden.

Allein daher ist es verständlich, dass Fans sich in der Bibliothek oder Buchhandlung sowohl in der Kinderabteilung, als auch in der Belletristik auf der Suche nach interessanter Literatur umschauchen.

³⁶ Blume o. J. – Märchen- für Kinder erzählt? URL: http://www.ds.uzh.ch/Tagungen/andersen/_pdf/blume.pdf [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

³⁷ Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. XIV

³⁸ Ebd.

2.2.3 All-Age – ein phantastisches Phänomen?

Die Fantasy-Literatur ist ein modernes Subgenre der Phantastik. Der Fantasy-Autor stellt in seinen Werken übernatürliche, irrealer, märchenhafte und magische Elemente, Personen und Figuren in den Mittelpunkt. Häufig kreiert der Autor eine ganz eigene Welt, mit ganz eigenen Lebensformen und Naturgesetzen, einer einzigartigen Entwicklungsgeschichte und einer einmaligen Geografie.³⁹

Das Fantasy-Genre verzeichnete im ersten Halbjahr 2009 einen Umsatzanstieg um 17 Prozent und wächst stetig weiter.⁴⁰ Fantasy-Titel erfreuen sich also aktuell in Deutschland großer Beliebtheit. Eine Tatsache, welche mit den positiven Entwicklungen im All-Age-Bereich in Verbindung gebracht wird.

An dieser Stelle ist jedoch eine Unterscheidung zu machen: die überwiegende Zahl der All-Age-Titel sind Fantasy-Titel, aber nicht alles was Fantasy ist, ist auch als All-Age gedacht.

Betrachtet man die zahlreichen Foren im Internet⁴¹, so fällt auf, dass es vielen leidenschaftlichen Fantasy-Lesern nicht recht ist, in das All-Age-Segment eingeordnet zu werden.

Die Ablehnung gegen Aussagen wie die der Vorsitzenden des Arbeitskreises für Jugendliteratur (AKJ), Regina Pantos, ist auch durchaus verständlich, denn sie hält viele der „All-Age“-Fantasyromane für Nachfolger der früher beliebten Heftchen-Romane. *„Wenn man die ‚Bis(s)‘-Bücher anschaut – das ist Schmonzette pur.“⁴²*

Es mag sein, dass gerade diese von ihr erwähnten Bücher literarisch nicht sehr anspruchsvoll sind. Diese Aussage allerdings auch auf einen Großteil der restlichen Fantasy zu übertragen, ist in den Augen der Autorin nicht richtig, denn gerade Bücher wie *„Der Herr der Ringe“* sind alles andere als trivial.

³⁹ N.N. 2010 – Was ist Fantasy-Literatur?, URL: <http://www.phantastik-couch.de/fantasy.html> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁴⁰ Bardola, Hauck 2009 – Kampf der Spitzentitel, S. 6, In: Börsenblatt 5/2009

⁴¹ Aufgrund deren zahlreichen Auftretens wird an dieser Stelle auf eine Nennung einzelner Seiten verzichtet.

⁴² Vogel 2010 – Trend: Flucht in die Fantasiewelt, URL: <http://www.wz-newsline.de/sro.php?redid=785965> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

All-Age-Erfolge müssen nicht zwangsläufig aus dem Fantasy-Genre kommen, doch

*[...] scheint gerade die Fantasy das perfekte Genre zu sein, um jugendliche und Erwachsene Leser auch zusammen zu führen. [...] Gerade im Bereich Fantasy finde man sehr viele All-Age-Titel, weil diese offensichtlich ein bestimmtes, altersübergreifendes Lesebedürfnis erfüllen wollen.*⁴³

In den letzten ca. 5 Jahren wurden einige Verlage speziell für den Bereich Fantasy gegründet. Die Fantasy-Produktion wird dadurch generell erhöht und somit sind auch mehr Titel dieses Genres käuflich zu erwerben. Penhaligon von Blanvalet oder Otherworld von Ueberreuter sind nur zwei dieser Verlage. Durch diese größere Anzahl wird ebenfalls die Zahl der Leser erhöht. Wenn das Buch dann noch das Potenzial hat, Menschen unterschiedlichen Alters anzusprechen, ist es schließlich nicht verwunderlich, dass es als All-Age-Buch bezeichnet wird.

All-Age-Literatur hat zwar in der Fantasy größtenteils ihren Ursprung, siehe u.a. *„Die unendliche Geschichte“* von Michael Ende. Jedoch hat sie sich thematisch mittlerweile auch in andere Richtungen weiterentwickelt. Weltuntergangsszenarien wie in *„Alterra“* von Maxim Chattam, aktuell passend zu den Prophezeiungen des Maya-Kalenders oder Science-Fiction-Thriller wie *„Erebos“* von Ursula Poznanski gewinnen an Häufigkeit.

Ein großer Teil der fantastischen Literatur kann also auch als All-Age-Literatur gesehen werden, jedoch ist das bei Weitem nicht das einzige in Frage kommende Thema. Wenn auch derzeit noch das Häufigste.

⁴³ Bartlick 2008 – Jugendbücher für jedes Alter, URL: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3720022,00.html> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

2.2.4 Auswirkungen auf Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendbücher haben seit Jahren auf dem Buchmarkt einen beachtlichen Stellenwert. Doch seit etwa fünfzehn Jahren befindet sich gerade dieser Markt, parallel zu den Entwicklungen in der Gesellschaft, in einem Wandel. Kinder- und Jugendliteratur ist anspruchsvoller geworden, die Zielgruppe wird immer schneller und früher erwachsen.

Startete vor vier Jahren [2002] die Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen (avj) noch die Initiative 14plus, um diese Altersgruppe gezielt anzusprechen und in die Buchhandlungen zu locken, so spricht man heute mehrheitlich von 13plus: Die Zielgruppe der älteren Jugendlichen ist jünger geworden.⁴⁴

Auch inhaltlich haben sich die Kinder- und Jugendbücher stark gewandelt. Themen wie Sex, Drogen und Gewalt, welche in früheren Zeiten bewusst vermieden wurden, sind in der gegenwärtigen Literatur alltäglich. Ein Fakt, welcher einige Eltern besorgt stimmt. In Bibliotheken kommt es daher schon mal dazu, dass Eltern Bücher, welche ihre Sprösslinge entliehen hatten, zurückbringen und fordern, diesen Titel aus dem Kinderbuchbestand zu nehmen. Er sei in ihren Augen aufgrund der geschilderten Brutalität nicht für diese Altersgruppe geeignet.⁴⁵

Solche Geschehnisse lassen sich unter anderem darauf zurückführen, dass die Altersempfehlungen auf den Büchern zunehmend verschwinden. Nach Meinung der (Kinder- und Jugendbuch-)Verlage ist der Begriff ‚Jugendroman‘ und die Festlegung des Lesealters für Jugendliche, welche sich eigentlich schon erwachsen fühlen, stark defizitär. Viele würden daher bereits im Alter von 13 bis 15 Jahren zum Erwachsenenbuch greifen.⁴⁶

Mancher Leser kann aufgrund der fehlenden Altersangaben kaum mehr unterscheiden, ob er nun ein Buch für Kinder und Jugendliche in der Hand hält oder doch eher eines für Erwachsene.

⁴⁴ Bardola, Hauck 2006: Generation ohne Grenzen, S. 6, In: Börsenblatt Spezial 6/2006

⁴⁵ So geschehen in der Stadtbücherei Dreieich u.a. mit dem Titel: ‚Ich knall dich ab‘ von Morton Rhue

⁴⁶ Vgl.: Bardola, Hauck 2006: Generation ohne Grenzen, S. 8, In: Börsenblatt Spezial 6/2006

Auch das Einsortieren in den Bibliotheksbestand wird durch dieses Vorgehen erschwert, ebenso wie die Beratung in Bibliotheken und Buchhandlungen, denn viele Kunden suchen gezielt nach einem Buch für eine Person in einem bestimmten Alter. Eine aus diesem Blickwinkel durchaus zweifelhafte Entwicklung.

Von Seiten der Verlage kann das jedoch auch positiv gesehen werden. Diese pressen gerade Jugendliche, welche sich in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung trotz gleichen Alters stark voneinander unterscheiden nicht in eine Kategorie. Einige Jugendliche lesen nach wie vor gerne Kinderbücher, andere wiederum greifen bereits zur Literatur für Erwachsene. Da kann es helfen, wenn ein Buch nicht mit einer spezifischen Altersangabe versehen ist, um die Jugendlichen nicht zu verschrecken. Dies gilt in gleichem Maße auch für Erwachsene, die auf diese Weise ebenfalls nicht vor der Hürde der Alterskennzeichnung stehen und so eher auch einmal ein Jugendbuch lesen.

Der Meinung der AKJ-Vorsitzenden Regina Pantos, dass *„durch die Fokussierung aufs lukrative All-Age die speziellen Lektürebedürfnisse der Kinder unter die Räder geraten“*⁴⁷, kann die Autorin derzeit nur eingeschränkt zustimmen.

Zwar beanspruchen die All-Age-Titel mittlerweile einen großen Teil des Marktes für sich, doch ist auch die Kinderbuchnachfrage nach wie vor hoch, wenn auch nicht gestiegen.

Ob das in Zukunft jedoch so bleiben wird ist die Frage. Viele traditionelle Kinderbuch-Verlage haben heute aufgrund der erhöhten Nachfrage vermehrt Titel für Jugendliche oder auch All-Age-Titel in ihrem Programm. Ein Veränderung, die bei gleichbleibenden Geschehnissen auf dem Buchmarkt früher oder später auch zu Lasten der Kinderbuchproduktion gehen könnte.

Für Jugendliche hingegen ist die Entwicklung eher positiv, da die für sie verlegte Literatur im Vergleich zur Kinderliteratur bisher eher vernachlässigt wurde. Sie finden nun eine Vielzahl von interessanten Büchern und auch die Cover sind ansprechender geworden (siehe Kapitel 2.3.2).

⁴⁷ N.N. 2010 – Das Kinderbuch wird verdrängt, URL: http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2010/03/29/das-kinderbuch-wird-verdraengt.htm [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

2.3 All-Age und die Verlage

*Ein Verlag ist ein Wirtschaftsunternehmen des herstellenden Buchhandels, dessen wesentliche Aufgabe darin besteht, die geistigen Produkte eines Autors einer möglichst großen Leserschaft zugänglich zu machen.*⁴⁸

Verlage sind die Vermittler zwischen Autor und Leser. Sie bestimmen, welches Buch geeignet ist, um es einem großen Publikum verfügbar zu machen, stets in Bezug zu deren finanziellen Rentabilität.

Gerade das All-Age-Segment bietet derzeit gute Möglichkeiten zur Profitmaximierung für die Verlage. Kein Wunder also, dass viele von ihnen ebenfalls eigene Titel auf den Markt bringen, unabhängig davon, ob ihr Programm diese ursprünglich beinhaltete.

Da viele Verlage mit einem bestimmten Ruf behaftet sind, z.B. Oetinger und Carlsen traditionell als Kinderbuch-Verlage, ist es nicht verwunderlich, dass diese nun versuchen, mit Imprint-Neugründungen auch andere Zielgruppen zu erreichen. So geschehen u.a. bei vgs, Random House, Droemer oder Ueberreuter mit den Fantasy-Töchtern Pan, Penhaligon und Otherworld.⁴⁹

Zusätzlich hat *„mittlerweile [...] fast jeder Jugendbuchverlag neue Labels, Reihen und Einzeltitel speziell für junge Erwachsene im Programm“*⁵⁰, z.B. die Ueberreuter-Reihe ‚Horror Zone‘.

Vor allem große Verlage profitieren hierbei von ihrer Vertriebskraft: *„7319 Neuauflagen sind 2008 im Kinder- und Jugendbereich erschienen, 8,1% mehr als 2007 mit 6773 Erstauflagen.“*⁵¹

Gleichzeitig führt diese Vertriebskraft jedoch auch dazu, dass der Markt, wie aktuell festzustellen, regelrecht überschwemmt wird.

⁴⁸ Duhr o.J. – 3.1 Der Verlag, URL: <http://www.ib.hu-berlin.de/~rfunk/GSt/verlag/Verlag.pdf> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁴⁹ Vgl.: URL: <http://www.randomhouse.de/penhaligon/>, <http://www.pan-verlag.de/startseite>, <http://www.otherworld-verlag.com> [jeweils zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁵⁰ Hinze 2009 – Gewalt und Gänsehauteffekt, S.8, In: Börsenblatt 5/2009

⁵¹ Bardola, Hauck 2009 – Kampf der Spitzentitel, S. 7, In: Börsenblatt 5/2009

Titel wie die von Meyer, Paolini und anderen „*weisen einen langen Lebenszyklus auf und werden den Verlagen auf lange Sicht gute Einnahmen bescheren*“.⁶² Viele All-Age-Titel sind daher Übersetzungen vor allem englischer und amerikanischer Autoren, welche bereits in anderen Ländern sehr erfolgreich waren. Die Verlage minimieren dadurch das Risiko, dass ein Titel nicht gut verkauft wird, vernachlässigen jedoch einheimische und weniger bekannte Autoren. Eine Entwicklung, welche zu einer gewissen Eintönigkeit auf dem Buchmarkt führen könnte.

Für Verlag und Kunde ist es daher umso wichtiger, auf Qualität und nicht nur auf Quantität der neu erscheinenden Bücher zu achten, um zu verhindern, dass die Titel austauschbar und damit uninteressant werden.

Interessant wäre abschließend ebenfalls die Frage, ob die Strategien der Verlage etwas mit dem allgemeinen demografischen Wandel in der Gesellschaft zu tun hat. Die Gesellschaft in Deutschland altert und es wird daher in naher Zukunft auch weniger Kinder geben. Dies könnte ein zusätzlicher Anreiz gerade für Kinderbuch-Verlage sein, ihren Kundenkreis auch um eine ältere Leserschaft zu erweitern. Diese Frage genauer zu untersuchen, würde allerdings den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Es wird daher an dieser Stelle darauf verzichtet. Der demografische Wandel wird allerdings in Kapitel 4.2.3 nochmals Erwähnung finden.

2.3.1 Vermarktungsstrategien der Verlage

Im heutigen multimedialen Zeitalter haben sich auch die Vermarktungsstrategien der Verlage verändert. Die Zeiten, in denen ein Buch überwiegend über Besprechungsdienste, Verlagsprospekte oder Mund zu Mund-Propaganda vermarktet wurde, sind vorbei.

Viele Verlage verstärken den Einsatz von Werbung im Internet. Angebote wie Themenspecials, Autorenbiografien, Rezensionen, Chat-Möglichkeiten oder Informationen zu dem Sprecher der Hörbuchfassung sind üblich, eine Hör- oder Leseprobe selbstverständlich.

⁵² Peters 2009 In: Wengeler 2009 – Auf der Suche nach dem Phänomen "All Age", URL: <http://www.buchmarkt.de/content/37619-auf-der-suche-nach-dem-phaenomen-all-age-beim-20-avj-praxisseminar.htm?hilite=-Meg-Rosoff-> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Die Homepage des Lübbe Verlages⁵³ ist an dieser Stelle beispielhaft zu nennen. Angesprochen werden sollen dadurch neben Bibliothekaren, Buchhändlern und anderen Literaturvermittlern auch die Leser direkt.

Viele Verlage erstellen mittlerweile eigene Websites für bei ihnen erscheinende Reihen und dazu kurze Videos. Diese Videos werden dann auf der Website und, ganz nach dem aktuellen Trend, bei YouTube - einer der weltweit beliebtesten Online-Video-Communities⁵⁴ - zur Verfügung gestellt. Ein Mittel, welches vor allem die Zielgruppe der All-Age-Leser besonders ansprechen sollte, ist sie doch mehrheitlich in einem Alter (siehe Kapitel 2.1.2), in dem die Menschen mit diesen Diensten bestens vertraut sein müssten.

Ein schönes Beispiel für dieses Vorgehen ist der am 19. Mai 2010 erschienene 2. Teil der All-Age-Bestsellerreihe ‚Die Tribute von Panem‘.

Der erste „Panem“-Band steht auf der Auswahlliste für den Deutschen Jugendbuchpreis, und der Oetinger Verlag hat für den neuen Band schon vor Wochen die PR-Maschine angeworfen. Es gibt einen „Panem“-Zeichenwettbewerb, eine Fanseite beim sozialen Netzwerk Facebook, und man kann regelmäßig Twitter-Kurzmitteilungen über „Panem“ erhalten.⁵⁵

Es existiert eine eigene Website⁵⁶ mit Informationen zur Autorin, einer kurzen Hörprobe zum Download, einem Spiel, einem Forum und vielem mehr.

Natürlich wird nicht bei jedem Buch ein solcher Aufwand bei der Vermarktung betrieben, allerdings ist dieses Vorgehen in den letzten Jahren immer häufiger zu beobachten.

Sollte ein Werk annähernd solch einen Erfolg verzeichnen können wie die bereits vielfach erwähnte Harry Potter-Reihe,

⁵³ Vgl.: URL: <http://www.luebbe.de/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁵⁴ Vgl.: URL: <http://www.youtube.com/t/about> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁵⁵ Sulner 2010 – Suzanne Collins' zweiter ‚Tribute von Panem‘ - Roman erscheint, URL: <http://www.haz.de/Nachrichten/Kultur/uebersicht/Suzanne-Collins-zweiter-Tribute-von-Panem-Roman-erscheint> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁵⁶ Vgl.: URL: <http://www.dietributevonpanem.de/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

kommen meist auch Verfilmungen, Ladenpartys zum Verkaufsstart und von Seiten der Fans Internetforen, Fanclubs und Fanfictions hinzu.

Im Widerspruch hierzu stehen Aussagen wie die von Klaus Humann, Verleger im Carlsen Verlag:

Wir zielen nicht darauf ab, speziell All-Age-Bücher in Auftrag zu geben oder zu produzieren. Wir signalisieren allerdings bei einigen Büchern durch eine "erwachsenere" Ausstattung, dass diese Titel auch in der Belletristik-Abteilung ihren Platz haben. Die Entscheidung liegt beim Publikum.⁵⁷

Sicherlich hat Humann mit seiner Aussage in sofern Recht, dass der Erfolg vieler All-Age-Titel oft Zufall ist (siehe Kapitel 2.2.1) und einige Verlage tatsächlich nicht gezielt auf deren Produktion setzen.

Allerdings ist die wachsende Häufigkeit des Auftretens von All-Age-Titeln nicht von der Hand zu weisen und gerade im Programm von Carlsen finden sich in den letzten Jahren etliche in Frage kommende Bücher.

Hinzu kommt die oben erwähnte „erwachsenere“ Ausstattung, wodurch eigentlich bereits der All-Age-Stempel vergeben wird.

Es bleibt die Frage, ob dieses Vorgehen nicht bereits als Strategie gewertet werden muss, denn schließlich werden Bücher nicht ohne Grund mit unterschiedlichen Covern produziert. Im folgenden Kapitel soll gerade das gesondert dargestellt werden.

2.3.2 Zielgruppenorientierte Covergestaltung

Wie bereits im vorigen Kapitel erläutert, setzen viele Verlage im All-Age-Bereich auf eine paratextuelle Doppeltadressiertheit.⁵⁸ Das bedeutet, dass dem Kunden durch die äußere Gestaltung eines Werkes signalisiert wird, dass es sowohl für eine junge als auch für eine erwachsene Leserschaft gedacht ist.

⁵⁷ N.N. 2010 – Feuchtgebiete für alle, URL: <http://www.boersenblatt.net/255577>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁵⁸ Vgl.: Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. IX

Ein sehr schönes Beispiel ist hierbei die unterschiedliche Gestaltung der Harry-Potter-Bände:

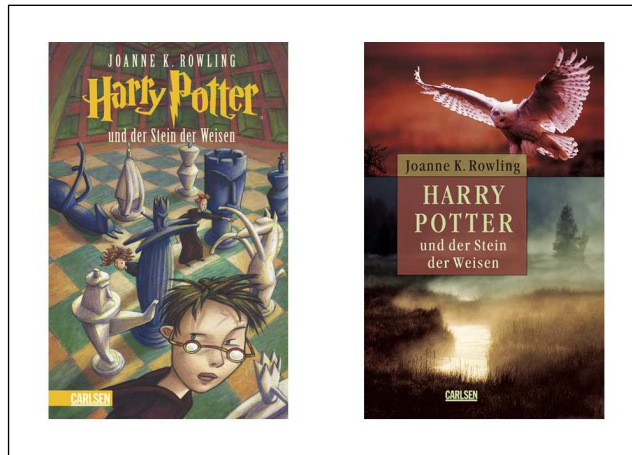


Abb. 4: Rowling: Harry Potter, ursprüngliches⁵⁹ und erwachsenes Cover⁶⁰

Der Unterschied ist deutlich erkennbar: links zu sehen ist das ursprüngliche Cover. Es zeichnet sich vor allem durch seine kindlich-bunte, verspielte und gezeichnete Darstellung des Buchinhaltes aus.

Das Cover rechts, welches erwachsene Leser ansprechen soll, ist farblich dezenter und in seiner Gestaltung schlicht. Interessant ist jedoch der Preisunterschied: kostet die ursprüngliche Ausgabe beim Online-Händler Amazon⁶¹ derzeit 15,90 €, muss für die neue, explizit als Erwachsenen-Ausgabe bezeichnete Auflage, ein Preis von 20,00 €⁶² bezahlt werden.

Beide Ausgaben sind in der Kategorie Kinder- und Jugendbuch zu finden und im Text identisch.

Die eingangs geschilderten Kriterien gelten für die meisten mit unterschiedlichen Covern ausgestatteten Bücher. Hintergrund ist, dass es vielen Jugendlichen und Erwachsenen unangenehm ist, ein Kinderbuch zu lesen und dies auch öffentlich, z.B. bei einer Fahrt in der Bahn, zu zeigen. Für diese Zielgruppe sind die zusätzlichen Ausgaben gedacht.

⁵⁹ Quelle: Homepage Carlsen, URL: <http://www.carlsen-harrypotter.de/web/buch?tn=155167> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁶⁰ Quelle: Homepage Carlsen, URL: <http://www.carlsen-harrypotter.de/web/buch?tn=155200> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁶¹ Vgl.: www.amazon.de [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁶² Stand: 19. Mai 2010

Für die Verlage bedeutet dies zweierlei Dinge: sie sind mit ihren Titeln sowohl in der Belletristik, als auch in der Kinderbuch-Abteilung vertreten und erhöhen so die Zahl der potenziellen Käufer.

Es bedeutet aber auch, dass ein zweites Cover nicht immer von Vorteil ist, denn zwei verschiedene Auflagen bedeuten zwei ISBN und damit weniger Chancen, auf die Bestsellerlisten zu kommen.

Als weiteres Beispiel soll das Buch ‚Die Bücherdiebin‘ von Markus Zusak genannt werden. Es ist, im Gegensatz zu den Potter-Bänden, bei Amazon mit jeweils einem Cover in der Kinder- und Jugendbuch-Abteilung und in der Belletristik vertreten.

Eine für Käufer sicherlich verwirrende Tatsache, die in der Buchhandlung jedoch nicht ganz so deutlich auffällt, da die Bereiche räumlich meist dichter beieinander stehen.



Abb. 5: Zusak: Die Bücherdiebin, ursprüngliches⁶³ und erwachsenes Cover⁶⁴

Bei Zusaks Roman ist allerdings eines sehr interessant: während sich das eigentlich als Jugendbuch ausgelegte Werk in seiner ursprünglichen Form in Deutschland 41.000 mal verkaufte, war es in seinem erwachsenen Gewand mit rund 80.000 verkauften Exemplaren⁶⁵ weitaus erfolgreicher. Es kann sich für einen Verlag also durchaus lohnen, in beiden Regalen vertreten zu sein.

⁶³ Quelle: URL: <http://ecx.images-amazon.com/images/I/51Jco045jtL.jpg>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁶⁴ Quelle: URL: http://www.lesenest.de/style/Die_Buecherdiebin.jpg
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁶⁵ Wengeler 2009 – Auf der Suche nach dem Phänomen "All Age", URL:
<http://www.buchmarkt.de/content/37619-auf-der-suche-nach-dem-phaenomen-all-age-beim-20-avj-praxisseminar.htm?hilite=-Meg-Rosoff-> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Doch was halten Bibliotheksmitarbeiter davon? Wie kommt dieses Vorgehen bei den Lesern an?

Die Fragen nach der Meinung zu den unterschiedlichen Cover, einmal aus Sicht der Bibliothek und einmal aus privater Sicht der Teilnehmer, brachte folgende Ergebnisse:

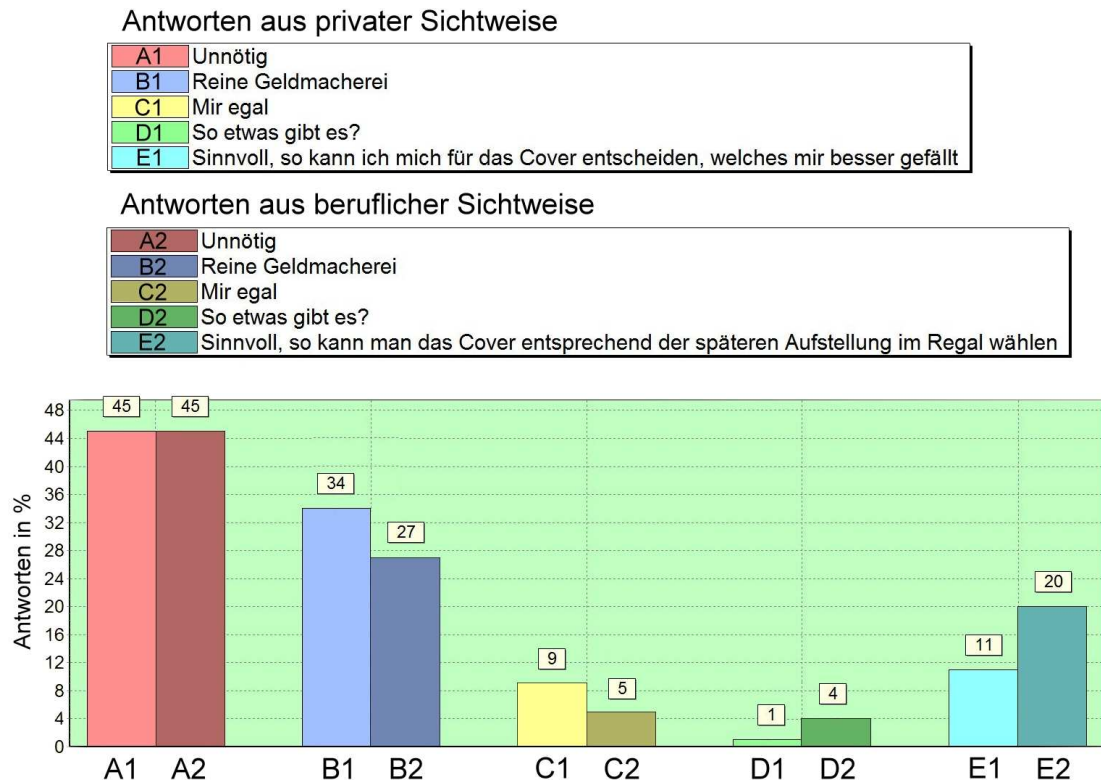


Abb. 6 Ergebnisse zu Frage 16 und 17 der Umfrage

Diese Ergebnisse zeigen: im beruflichen Bereich empfinden es die Mitarbeiter eher als sinnvoll, wenn ein Buch mit zwei unterschiedlichen Covern verlegt wird. Im privaten Bereich wird ein solches Vorgehen dagegen mehr als Geldmacherei empfunden oder es ist weniger interessant.

Dennoch hat dieses Ergebnis kaum einen Einfluss auf die Erwerbung in Bibliotheken. Lediglich 11% würden ein Buch mit einem veränderten Cover kaufen, um dadurch einen größeren Benutzerkreis ansprechen zu können, wohingegen dies für 76% der Befragten nicht in Frage käme.⁶⁶

⁶⁶ Vgl.: Ergebnis zu Frage 18 der Umfrage, S. 64

Kapitel 3: Medien und Mediennutzung

Die Medien spielen bei der Vermarktung von All-Age-Titeln eine wichtige Rolle. Dieses Kapitel beleuchtet die Art und Weise, wie die Medien zum Einsatz kommen.

Es wird ebenfalls die Sichtweise der Mediennutzungsforschung untersucht um zu klären, aus welchen Intentionen All-Age-Literatur grundsätzlich gelesen werden kann.

3.1 All-Age-Literatur und die Funktion der Medien

Die Medien und deren Nutzung spielen in der heutigen Gesellschaft sowohl im Freizeitbereich als auch in der Arbeitswelt eine große Rolle. Gemeint sind hierbei vor allem Zeitungen und Zeitschriften, Film und Fernsehen, sowie das Internet.

Sie erfüllen aber auch eine wichtige Funktion bei der Vermarktung und Präsentation von Produkten und Dienstleistungen, denn sie unterstützen das Überschreiten kulturspezifischer, räumlicher, zeitlicher und auch demographischer Grenzen.⁶⁷ Gerade Fernsehen und Internet sind ein beliebtes Mittel der Massenkommunikation, da mit deren Hilfe ein deutlich größeres Publikum erreicht werden kann, als noch vor ein paar Jahren ohne diese technischen Hilfsmittel. Werbung, Internetforen und Videos sind nur einige der Möglichkeiten, welche Verlagen und Autoren, sowie den Lesern heute zur Verfügung stehen.

Der Begriff des „All-Age-Buches“ wurde zu einem großen Teil durch die Medien geprägt. Wie in den vorigen Kapiteln bereits erläutert, ist All-Age kein neues Thema. Allerdings wird der Begriff und das Genre an sich zurzeit vorrangig durch Internet und (Fach-)Presse benutzt und verbreitet, wodurch er zumindest Fachleuten geläufig sein sollte.

Die durchgeführte Umfrage unter Mitarbeitern in deutschen Öffentlichen Bibliotheken hat ergeben, dass All-Age-Literatur aus einer Vielzahl von Medien bekannt ist.

⁶⁷ Vgl.: Bergenthal 2008 – Des Zauberlehrlings Künste, S. 20

Zwar wird die Fachpresse als häufigste Quelle angegeben, doch liegt das Internet gleichauf mit den klassischen bibliothekarischen Mitteln zum Bestandsaufbau, den Besprechungsdiensten. Buchhandel und Zeitung liegen gleich dahinter, ein Indiz dafür, dass auch die Bibliothekskunden den Begriff bereits gehört haben könnten.

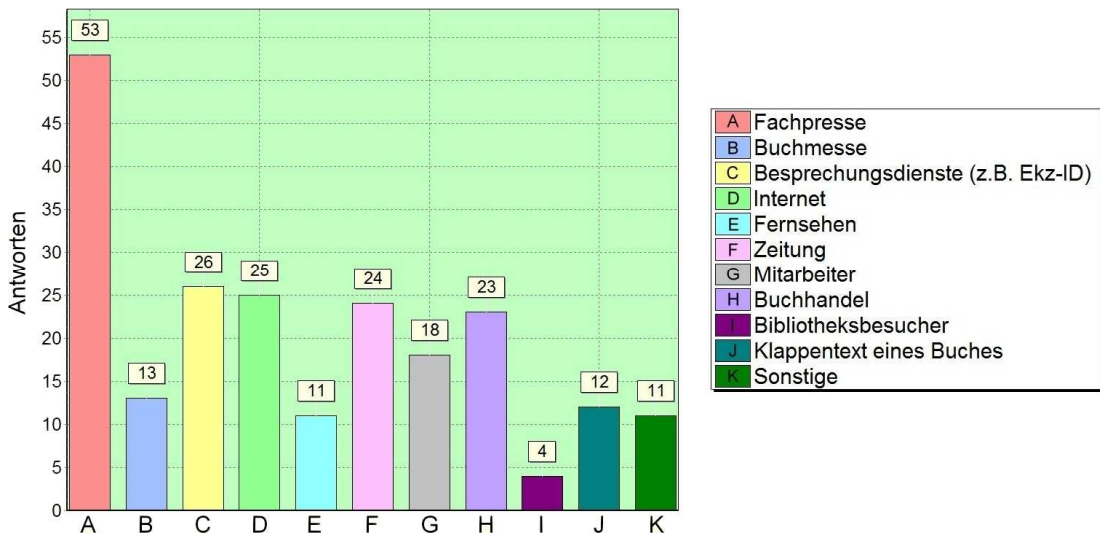


Abb. 7: Ergebnis zu Frage 5 der Umfrage

Es ist nicht zwangsläufig nötig, einen Titel mittels aufwändigen Medieneinsatzes zu vermarkten, allerdings kann ein Einsatz in Maßen durchaus hilfreich sein. Generell erhöht dieses Vorgehen die Bekanntheit eines Produktes, denn es wird einem großen Kundenkreis ansprechend gestaltet präsentiert. Viele Menschen erfahren erst durch die Medien von einem für sie interessanten Produkt und entschließen sich dadurch zum Kauf.

Wird der Interessent jedoch mit dem Medieneinsatz überschwemmt, so kann dies auch eine gegenteilige Wirkung haben: die potenziellen künftigen Leser werden verschreckt und strafen einen Titel mit Missachtung.

Gerade die Kommerzialisierung in Verbindung mit den Buchverfilmungen, durch den Verkauf von Puppen, Schmuck, Bettwäsche usw., präsentiert über Online-Shops, Fernseh-Werbung und vieles mehr, kann den Kunden schnell lästig werden.

Vielen Lesern ist dieses Merchandising zu viel, denn es macht ein Buch unsympathisch. So geschehen beispielweise im Rahmen der Vermarktung der Rowling- und Meyer-Verfilmungen. Bei ersteren ist der Buch- und Fanartikelabsatz sogar eher rückläufig.

Die meisten Firmen lassen sich von Werbeagenturen, angepasst an die jeweilige Zielgruppe, Werbestrategien entwerfen, die gerade im All-Age-Segment eine Vielzahl von Medien umfassen.

Im Gegensatz dazu stehen die Aussagen einiger Verlage. Nach eigenen Angaben hat Carlsen bis heute keine eigene Werbeagentur und gebe keine Million für Marketing aus. Auch Bloomsbury, der englische Harry-Potter-Verlag, verlasse sich mehr auf die Fans und Meldungen in den Medien als auf gezielte Marketingstrategien.

Dies zeigt den großen Einfluss der Medien und der Massenkommunikation: Soziale Netzwerke, das Internet allgemein und auch Presse und Fernsehen übernehmen einen großen Teil des Marketings für die Verlage, ohne dass ein Zutun von deren Seite nötig wäre.⁶⁸

Nachfolgend werden einige der einflussreichsten Medien gesondert vorgestellt und ihr Nutzen für Verlage und Buchhandel erläutert.

3.1.1 Internet

Das Internet bietet die wohl besten Möglichkeiten, schnell, aktuell und kostengünstig zu informieren. Verlage und Autoren unterhalten eigene Homepages, teilweise gibt es eigene Seiten für einzelne Titel oder ganze Reihen. Ein solches Angebot bedarf einer ständigen Pflege, denn nichts ist unrühmlicher als eine veraltete Seite. Das Interesse an der Seite würde schnell sinken. Ein Verlag oder Autor, welcher dies nicht beachtet, kann somit schnell Kunden und Fans verlieren.

Der Pflegeaufwand einer Seite lohnt sich daher. Viele Menschen aus der All-Age-Zielgruppe beschäftigen sich fast täglich, sei es beruflich oder privat, mit dem Internet und beziehen auch ihre Informationen daraus.

⁶⁸ Vgl.: Karg, Mende 2010 – Kulturphänomen Harry Potter, S. 15

Somit wird nach Informationen und Neuigkeiten wahrscheinlich zuerst dort gesucht, da sich dies ohne zu großen zeitlichen und finanziellen Aufwand erledigen lässt.

Das Internet kann daher hervorragend zu Werbezwecken genutzt werden.

Wichtig ist jedoch, dass eine offizielle Homepage auch professionell gestaltet und dabei nicht an falscher Stelle gespart wird. Zu diesem Zweck gibt es eine Vielzahl von Firmen, welche sich auf diese Tätigkeiten spezialisiert haben. Sollen die Arbeiten von Mitarbeitern durchgeführt werden, sind umfangreiche Schulungen im Vorfeld der Homepage-Erstellung zu empfehlen.

3.1.2 Film und Fernsehen

Große Geldsummen werden für die Filmrechte erfolgreicher Bücher gezahlt. Dies betrifft natürlich nicht nur All-Age-Bücher, doch werden gerade aus diesem Bereich viele Titel verfilmt.

Meist haben sie eine große Leserschaft und es wird wahrscheinlich ein Großteil der Fangemeinde in die Kinos strömen. Oft werden Bekannte mitgenommen, welche sich nach dem Film vielleicht auch für die Bücher interessieren. Nachfolgend einige All-Age-Titel, welche in den letzten Jahren verfilmt wurden:

- Michael Ende: *„Die unendliche Geschichte“*
- Joanne K. Rowling: Alle sieben Harry-Potter-Teile
- Cornelia Funke: *„Tintenherz“*
- Stephenie Meyer: *„Twilight“*, *„New Moon“*, *„Eclipse“*⁶⁹
- Lewis Carroll: *„Alice im Wunderland“*

Verfilmungen sind fast immer erfolgreich und kurbeln meist auch die Buchverkäufe und –ausleihen nochmals an.

Der Erfolg ist jedoch auch hier nicht garantiert: der erste Teil des Werkes von Christopher Paolini, *„Eragon“*, lief in den Kinos ausgesprochen schlecht, weshalb von einer Verfilmung der weiteren Teile bislang abgesehen wurde. Eine Tatsache, die den Erfolg der Bücher jedoch nicht minderte.

⁶⁹ Der vierte Teil der Tetralogie, *„Breaking Dawn“* wartet noch auf seine Verfilmung.
Stand: Mai 2010

3.1.3 Zeitung und Zeitschrift

Zeitungen und Zeitschriften bringen Artikel zu Themen, welche die Leser aktuell interessieren. Sie führen Interviews mit Autoren und Verlagsangestellten oder schreiben Kritiken zu Büchern und Filmen.

Für ein Buch kann dies von großem Vorteil sein, da für diese Werbung keinerlei Kosten entstehen, jedoch viele Leser erreicht werden.

Fällt die Kritik allerdings schlecht aus oder ist der Verfasser eines Artikels nicht positiv auf ein Werk zu sprechen, kann dies für ein Buch negative Publicity bedeuten. Dies muss allerdings nicht zwangsläufig heißen, dass ein Buch dadurch schlechter verkauft wird. Das beste Beispiel ist in diesem Zusammenhang ‚*Feuchtgebiete*‘ von Charlotte Roche, dessen Kritiken sehr schlecht ausfielen. Dennoch dominierte es wochenlang die Bestsellerlisten.

Die Berichterstattung über All-Age-Literatur hat von Dezember 2009 bis Juni 2010 deutlich zugenommen. Renommierete Zeitschriften wie ‚*Der Spiegel*‘ oder der ‚*Stern*‘ brachten seitenlange Berichte und Analysen zu dem Thema. Das Interesse des Lesers wurde dadurch geweckt, wussten doch bisher nur wenige, was sich hinter „All-Age“ verbirgt.

Für Bibliotheken spielen Zeitungen im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls eine wichtige Rolle. Eine nähere Erläuterung erfolgt in Kapitel 4.3.5.

3.2 Mediennutzung: Differenzierte Leseintentionen

Menschen lesen aus unterschiedlichen Intentionen. Gerade im All-Age-Bereich, in dem Leser unterschiedlichster Herkunft, Alter und Bildung aufeinander treffen, ist es interessant zu sehen, aus welchen Gründen sie zu den gleichen Büchern greifen.

Viele All-Age-Titel stammen ursprünglich aus dem Kinder- und Jugendbereich, welcher in den letzten Jahren insgesamt anspruchsvoller geworden ist.

Das sind vielfach nicht mehr pädagogisch inspirierte, gut gemeinte Problembücher mit schneller Auflösung und relativ einfachen Erzählweisen [...]. Sie seien sehr viel innovativer und komplexer geworden und erzählen auf verschiedenen Ebenen. So kann man als Leser unterschiedliche Zugänge dazu haben.⁷⁰

Die unterschiedlichen Zugänge sollen in diesem Kapitel näher untersucht und somit auch der Frage nachgegangen werden, wieso Erwachsene „Kinderbücher“ lesen und Kinder sich teilweise in der Belletristik umschauchen.

Unterhaltung ist als eine Art Überbegriff für die restlichen, in diesem Kapitel geschilderten Motive zu sehen, wobei jedes natürlich auch für sich alleine betrachtet werden kann. Daher werden die Intentionen „Literaturvermittler“, „Soziale Motive“, „Eskapismus“, „Unterhaltung“, „Thema und Autor“, sowie „Mittel zur Identitätsbildung“ auch unabhängig voneinander dargestellt.

Die geschilderten Intentionen lassen sich, bis auf die Funktion als Literaturvermittler, sowohl auf Kinder und Jugendliche, als auch auf erwachsene Rezipienten übertragen.

3.2.1 Literaturvermittler

Einer der Gründe für Erwachsene, All-Age-Bücher zu lesen, ist deren Funktion als Literaturvermittler. Erwachsene lesen hierbei ein Buch und entscheiden nach der Lektüre, ob es für ein jüngeres Publikum geeignet ist und ob es ihm zugänglich gemacht wird.

⁷⁰ N.N. 2008 – All-Age heißt der Buchtrend, URL: http://eltern.t-online.de/-all-age-heisst-der-buch-trend/id_16848104/index [zuletzt geprüft: 19.07.10]

Sie lesen in diesem Fall nicht aus persönlichem Interesse, sondern in ihrer Funktion als „gate-keeper“. Es ist daher nicht wichtig, ob sie sich in ihrer Freizeit für solche Bücher interessiert.

Eine genaue Erläuterung des Themas „Literaturvermittler“ fand bereits in Kapitel 2.2.2 statt.

Es gibt allerdings eine wichtige Veränderung auf diesem Gebiet:

„Statt der klassischen Vermittlerfunktion unter pädagogischen Vorzeichen nehmen [die Literaturvermittler mittlerweile] die Stellung als Primärleser ein.“⁷¹

Die ursprünglich reine Vermittlerfunktion, also das Lesen ausschließlich aus pädagogischen Gründen, weicht dem Lesen aus eigenem Interesse. Die Vermittler lesen ein Buch nicht mehr nur, weil sie dies tun müssen, sondern freuen sich nun selbst auf die Lektüre, beispielsweise auf den zweiten Teil eines zuvor gelesenen Bandes.

Es überrascht daher nicht, dass 59% der befragten Bibliotheksmitarbeiter in der Umfrage angaben, All-Age-Bücher zu lesen⁷².

Sicherlich wird ein Teil dies aus beruflichen Gründen tun, allerdings wird bei der Angabe der gelesenen Titel deutlich, dass dies nicht der einzige Grund sein kann. Es ist schließlich nicht nötig, nur, um Kunden ein Buch empfehlen zu können, alle Bände einer Reihe zu lesen (die Antworten der Teilnehmer sind ebenfalls bei Frage 14 auf S. 64 zu finden).

3.2.2 Soziale Motive

Der berühmteste Zauberlehrling ist wieder da! Ein neuer Film ist in den Kinos, bald kommt das letzte Buch. Und was ist mit Ihnen? Sie können nicht mitreden.⁷³

Derartige Aussagen machen deutlich: es ist schwer, sich solch erfolgreichen Werken wie der Potter-Serie zu entziehen.

⁷¹ Bergenthal 2008 – Des Zauberlehrlings Künste, S. 15

⁷² Vgl.: Ergebnis zu Frage 14 der Umfrage, S. 62

⁷³ Hugendick 2009 – Harry Potter für Anfänger, URL: <http://www.zeit.de/online/2007/29/harrypotter> [zuletzt geprüft: 19.07.10]

Natürlich sind nicht alle All-Age-Bücher in einem Maße erfolgreich, wie dies bei den Werken Rowlings der Fall war und nach wie vor ist. Einer der Gründe ist jedoch sicherlich, dass Menschen Medien, speziell Bücher, nutzen,

[...] um mit anderen Personen über die dortigen Inhalte sprechen zu können. Die Medien liefern Gesprächsstoff, d.h. Themen, die alle kennen und über die man interpersonal kommunizieren kann.⁷⁴

Schweiger bezeichnet dies als Anschlusskommunikation: einige Menschen lesen u.a. All-Age-Bücher, um sich an Gesprächen beteiligen zu können, sei es auf einer Party, im Büro oder aber auf dem Schulhof. Vor allem dort sind die Bücher ein beliebtes Gesprächsthema. Mark Bauerlein, Englischprofessor aus den USA: *„Kids read the books, because they need to in order to join the conversations in the schoolyard. If you don't know the references, you're left out of the group.“⁷⁵*

Die Eltern der Kinder und Jugendlichen beginnen teilweise, sich ebenfalls für die Bücher zu interessieren, wollen sie doch wissen, was ihre Kinder lesen und warum manche der Bücher eine solche Faszination auf die Kinder ausüben. Wiederum mit einem positiven Nebeneffekt: Kinder und ihre Eltern haben ein gemeinsames Gesprächsthema, weit weg von den alltäglichen Dingen des Lebens. All-Age-Bücher werden also nicht nur altersübergreifend gelesen, sondern bieten auch Gesprächsstoff für mehrere Generationen.

Dies gilt jedoch bei weitem nicht nur für die aktuelle All-Age-Literatur, denn zahlreiche kinderliterarische Klassiker zählen heute zur Allgemeinbildung. Einige Redewendungen aus diesen Büchern haben dort ihren Ursprung. Zitate wie *„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“⁷⁶* sind Alt und Jung bekannt. Meist wurde auch das zugehörige Werk bereits in der Schule gelesen. Bei vielen Märchen und Fabeln ist es sogar ein gesellschaftliches Muss, diese zu kennen.

Dies ist ein Beweis dafür, dass das soziale Umfeld einen großen Einfluss auf die Lesegewohnheiten hat.

⁷⁴ Schweiger 2007 – Theorien der Mediennutzung, S. 120

⁷⁵ Bergenthal 2008 – Des Zauberlehrlings Künste, S. 17

⁷⁶ Saint-Exupéry 1993 – Der kleine Prinz, S. 57

3.2.3 Eskapismus

Eskapismus oder auch Realitätsflucht, beschreibt die Flucht aus der realen Welt hinein in eine fiktive. Dies kann mittels Tagträumereien, Computerspielen oder eben auch mit Hilfe der Literatur geschehen.

Grundsätzlich kann jedes Buch dazu verleiten aus der Realität zu fliehen, sei es auch nur für eine Weile. Vor allem Literatur mit phantastischem Inhalt wird dies mitunter unterstellt.

All-Age-Literatur eignet sich, ebenso wie das Kinder- und Jugendbuch allgemein, aufgrund ihrer Beschaffenheit hervorragend zu diesem Zweck. Sie ist fesselnd, aber gleichzeitig nicht zu anspruchsvoll geschrieben und die darin geschilderten Bilder ermöglichen ein problemloses Abtauchen in die Welt der Erzählung.

Kritiker behaupten, Menschen, welche Bücher mit diesem Fluchtgedanken im Hintergrund lesen, wollten aus ihrer eigenen komplizierten und anstrengenden Welt entfliehen, lieber, als sich mit den Problemen in ihr auseinander zu setzen. Gerade für Erwachsene sei das Eskapismus-Motiv einer der Hauptgründe, ursprünglich für Kinder verfasste Bücher zu lesen. Die oftmals in ihnen geschilderte Unbeschwertheit und Zufriedenheit wäre zu verlockend.

Doch ist das wirklich der Fall? Vergleicht man an dieser Stelle aktuelle All-Age-Bücher wie *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins mit solchen Aussagen, wird deutlich, dass sie nicht immer zutreffen. Die dort geschilderte Welt ist alles andere als unbeschwert und freundlich.

Was ist nun falsch daran, mit der Intention der „Flucht“ aus der eigenen Welt, wenigstens für ein paar Stunden, ein Buch in die Hand zu nehmen und zu lesen? Ein Buch, welches die Geschichte des eigenen Alltags widerspiegelt, wäre sicher nicht interessant bzw. würde keinen Reiz darstellen. Und ist es nicht auch eine besondere Leistung, ein Buch auf eine Weise zu verfassen, welche es den Lesern ermöglicht, die Realität für einige Zeit zu vergessen? Auch der allseits bekannte Autor der *Der Herr der Ringe*-Bände, welche heute ebenfalls als All-Age-Bücher gesehen werden können, sah sich der Eskapismus-Kritik gegenüber.⁷⁷

⁷⁷ Bidlo 2003 – Sehnsucht nach Mittelerde, S. 18 f

Daraufhin hielt Tolkien 1939 den vielbeachteten Vortrag ‚*On Fairy-Stories*‘, in dem er die Grundsätze des später entstehenden Fantasy-Genres beschrieb und energisch gegen Vorwürfe des Eskapismus verteidigte:

*Why should a man be scorned if, finding himself in prison, he tries to get out and go home? Or if, when he cannot do so, he thinks and talks about other topics than jailers and prison-walls? The world outside has not become less real because the prisoner cannot see it.*⁷⁸

Tolkien beschreibt hier den Eskapismus als eine Möglichkeit der Erfüllung von Sehnsüchten und Befriedigungen, welche die primäre Welt nicht bieten kann. Kritisch wird das eskapistische Verhalten allerdings, wenn es zu einem

*[...] Rückzug aus dem Alltag mit seinen Problemen, der Abschwächung von gesellschaftlicher Partizipation, der fehlenden Auseinandersetzung mit oder gar der Verdrängung von eigenen Problemen [führt].*⁷⁹

Kritisiert wird vor allem, dass Menschen verleitet sind, sich in andere Welten zu flüchten. Welten, welche so niemals existiert haben und wahrscheinlich auch nie werden. Den Lesern wird vorgeworfen, die Illusion der Wirklichkeit vorzuziehen, was dazu führt, dass das eigene Leben nach Beendigung der Lektüre noch grauer und problematischer erscheint.

Doch dieses extreme Verhalten ist weniger in Verbindung mit Literatur zu finden, sondern eher der virtuellen Welt zuzuschreiben.

Die gängigste Form des Eskapismus in der Literatur besteht:

*[...] in der Wahrnehmung einer Fantasiewelt durch einen Leser, ohne dass dies für ihn bedeutsame sichtbare oder erfahrbare Folgen hätte: Er liest zur reinen Freude und reinen Unterhaltung.*⁸⁰

Ein Verhalten, welches nicht zwangsläufig negativ bewertet werden sollte.

⁷⁸ Tolkien et al. 2008 – Tolkien - On fairy-stories, S. 69, Abschnitt 88

⁷⁹ Bonfadelli 2004 – Medienwirkungsforschung, S. 211

⁸⁰ Karg, Mende 2010 – Kulturphänomen Harry Potter, S. 211

3.2.4 Unterhaltung

Eines der Hauptmotive für die Nutzung von All-Age-Literatur ist Unterhaltung.

Die Mehrheit der Menschen nutzt die Medien zur Unterhaltung – um sich zu entspannen, um sich von der Realität zu entlasten und in eine andere Welt fliehen zu können, um die Zeit zu füllen und Langeweile bekämpfen zu können, um Gesprächsstoff und eine Beschäftigung zu haben.⁸¹

Allerdings war der Begriff „Unterhaltung“ lange Zeit negativ belastet. Meyen beschreibt dies wie folgt: „*Unterhaltung: Das war (und ist) das Gegenstück zu Kunst und Hochkultur, das Billige, Minderwertige, Triviale [...]*“⁸² Diese negative Betrachtungsweise hat sich heute jedoch gewandelt:

Die ursprüngliche Fokussierung auf Hochkultur ist mittlerweile einer weniger normativen Betrachtung gewichen, die alle relevanten Medienphänomene – negativ wie positiv – ernst nimmt.⁸³

Unterhaltung wird nicht mehr als trivial betrachtet, sondern bietet Zerstreuung vom Alltag. Gefühle wie Spannung und Entspannung sind nur einige, welche mittels Unterhaltungsliteratur hervorgerufen werden können und auch sollen. Grundsätzlich gilt: „*Potenziell jeder Medieninhalt kann von Rezipienten zur Unterhaltung genutzt oder als unterhaltsam empfunden werden [...]*“⁸⁴

Der Vorteil von Unterhaltung ist, dass der Mensch nicht selbst an einem Ereignis teilnehmen muss, um unterhalten zu werden. Filme werden aus der Entfernung vom heimischen Sofa aus betrachtet, ebenso wie die Geschichten in Büchern an jedem gewünschten Ort außerhalb sozialer Kontrolle verfolgt werden können. Der Vorteil dabei ist, jederzeit das Geschehen abbrechen zu können, vergleichbar mit einer Art Spiel.⁸⁵

Der reine Zeitvertreib, bei welchem der Leser ganz und gar in eine andere Welt versunken ist, steht einzig im Vordergrund.

⁸¹ Meyen 2004 – Mediennutzung, S. 110

⁸² Ebd., S. 112

⁸³ Schweiger 2007 – Theorien der Mediennutzung, S. 104

⁸⁴ Ebd., S. 105

⁸⁵ Vgl.: Ebd., S. 107

Der Eskapismus-Gedanke liegt natürlich nicht fern, soll jedoch an dieser Stelle nicht negativ gesehen werden.

Interessant zu beobachten ist dabei die Funktionsverschiebung des Mediums Buch, denn Unterhaltung und Entspannung liegen mittlerweile sogar noch vor der Information.⁸⁶

3.2.5 Themen und Autoren

Eine weitere mögliche Intention für das derzeit gesteigerte Interesse unterschiedlicher Altersgruppen an All-Age-Literatur, aktueller wie bereits seit Jahren bekannter, ist sicherlich die Ähnlichkeit in den Inhalten der Geschichten. Erzählungen über Vampire, Zauberer oder Liebe sind alters- und zeitlos und sprechen allein dadurch, dass sie ansprechend und spannend geschrieben sind, auch von der eigentlichen Zielgruppe abweichende Leser an. Betrachtet man die Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt fällt auf, dass gerade die Verbindung einer Vampir- und einer Liebesgeschichte derzeit noch häufiger als sonst vertreten ist.

Jugendliche stöbern bereits seit Jahren auf der Suche nach für sie interessanter Literatur in der Belletristik. Oftmals sind ihnen Jugendbücher zu kindisch, eine Abgrenzung zum früheren Kindsein wird gewünscht. Hier werden dann die Bücher für Erwachsene aufgrund der Themen interessant, die Aufmachung ist auch für Jugendliche ansprechend. Ein Buch wie ‚*Feuchtgebiete*‘ von Charlotte Roche beispielsweise weckt durch die Gestaltung des Covers ihr Interesse, während der Inhalt allein schon wegen seiner Brisanz zum Lesen verführt.

Hauptsächlich für Erwachsene hingegen ist ein Buch interessant, wenn der Autor bereits von anderen Werken bekannt ist. Einige Autoren wie z.B. Wolfgang Hohlbein oder Henning Mankell schreiben sowohl Bücher für Erwachsene, als auch für „Kinder“.

Dadurch ist es nicht allzu verwunderlich, dass ein Leser, welcher einen bestimmten Autor bevorzugt, auch dessen andere Werke lesen möchte, unabhängig davon, für wen sie ursprünglich verfasst wurden.

⁸⁶ Vogel 2009 – Das Kinder- und Jugendbuch als Bestseller, S. 633

Bei Kindern und Jugendlichen ist dieses Vorgehen eher selten der Fall. Sie schauen meist weniger nach bestimmten Autoren, als nach Büchern, die ihnen gut gefallen haben und an die sie anknüpfen möchten.⁸⁷ Die Themen haben für sie bei der Literatúrauswahl Priorität.

3.2.6 Mittel der Identitätsbildung

Früher sollten Jugendbücher den Prozess von Sozialisation und Identitätsfindung unterstützen. Aufgabe der jugendlichen Leser war es, die Aussage der Texte zu entschlüsseln und auf die außerhalb des Textes existierende Wirklichkeit zu beziehen. Im Bildungs- und Entwicklungsroman etwa, sollten über eine Identifikation mit der Hauptfigur eigene Lebenserfahrungen und Fragen besser verstanden und eingeordnet werden.⁸⁸

Der klassische Adoleszenz- oder Bildungsroman existiert zwar nicht mehr, doch können All-Age-Bücher dessen Funktion teilweise übernehmen. Natürlich muss nicht in jedem Buch für Kinder oder Jugendliche der pädagogische Zeigefinger erhoben werden, doch

[...] da die Identitätsbildung in der Kindheit und Jugend eine zentrale Rolle spielt, nehmen Identifikation und Rollenvorbilder in dieser Sozialisationsphase einen hohen Stellenwert ein.⁸⁹

Die Leser identifizieren sich mit den Protagonisten und versuchen, aus den Geschehnissen in den Büchern Rückschlüsse für ihr eigenes Leben zu ziehen. Dies gilt vor allem für die Jugend, denn deren Identitätsbildung ist noch nicht abgeschlossen.

Umgekehrt bedeutet die Lektüre für manche Erwachsene eine Regression in die eigene Jugendzeit.⁹⁰ Phasen, die der heute erwachsene Leser selbst durchlebt hat, werden ihm wieder vor Augen gerufen und wecken so dessen Interesse.

⁸⁷ Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. XI

⁸⁸ Giesecking-Anz 2004 – Von Pippis Villa zu Sofies Welt, URL: <http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/litera/bklbe019.html> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

⁸⁹ Schweiger 2007 – Theorien der Mediennutzung, S. 132

⁹⁰ Vgl.: Bonacker 2004 – Peter Pans Kinder, S. 87

3.3 Die All-Age-Problematik

In diesem Kapitel werden die Kritikpunkte „Infantilisierung der Gesellschaft“, „Adultifizierung der Gesellschaft“ und „Homogenisierung des Geschmacks“, welche im Zusammenhang mit All-Age-Literatur immer wieder Erwähnung finden, analysiert.

3.3.1 Infantilisierung der Gesellschaft

In der Gesellschaft zählt Jugendlichkeit. Im Berufsleben beispielsweise ist seit Jahren nicht mehr der erfahrene langjährige Mitarbeiter gefragt, sondern der *„lebenslang lernbereite Juvenile, offen für alles, wendig, ist derzeit der neue Idealtypus.“*⁹¹

Die Weisheit des Alters ist in der heutigen schnelllebigen Gesellschaft längst nicht mehr in solchem Maß geschätzt, wie dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war. Allein die rasanten Entwicklungen im Bereich Technik, in dem sich innerhalb eines Jahres enorm viel verändern kann, setzen die Menschen unter Druck, stets Neues lernen zu müssen.

Es bleibt jedoch auch der Eindruck nicht verwehrt, Erwachsene wollten gar nicht erst erwachsen werden. Eltern haben die gleichen Interessen und Vorlieben wie ihre Kinder (z.B. gleiche Kleidung und Musik). Die traditionelle Trennlinie zwischen Kindheit und Erwachsensein wird dadurch weggewischt. Es liegt daher nahe, dass Erwachsene auch Bücher für Kinder oder Jugendliche lesen.

Das läge daran - so Hans-Heino Ewers, der Direktor des Instituts für Jugendbuchforschung an der Universität Frankfurt -, dass diese Bücher "klare und unmissverständliche Botschaften" haben. Sie seien "deshalb so erfolgreich, weil sie auf den Leser eingehen".

Und das Fazit: "Der Leser emanzipiert sich ein Stück weit von der hohen Literaturkritik und schätzt wieder die Einfachheit."⁹²

⁹¹ Bardola, Hauck 2006 – Generation ohne Grenzen, S. 6, In: Börsenblatt Spezial 6/2006

⁹² Dittmar 2003 – All-Age-Literature, URL:
http://www.welt.de/print-welt/article274379/All_Age_Literature.html
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Durch die fortschreitende Technologisierung gewinnt das Leben an Tempo und wird gleichzeitig immer komplizierter. Es liegt daher nahe, dass Erwachsene, um für eine gewisse Zeit der anstrengenden Realität entfliehen zu können, die Einfachheit der All-Age-Literatur der Komplexität von beispielsweise Goethes Werken vorziehen. Das heißt zwar nicht, dass sich alle Erwachsenen davor scheuen, es ist jedoch eine Tatsache, dass die Zahl der erwachsenen Leser von All-Age-Literatur in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist.

Gerade in Bezug zur ‚*Twilight*‘-Serie von Stephenie Meyer ist eines auffällig und befremdend zugleich: erwachsene Frauen sagen von sich selbst, sie fühlten sich bei der Lektüre der Bücher wieder wie mit 13 oder 14 Jahren (so z.B. Cécile Térouanne, Verlagsleiterin von „Hachette Jeunesse“⁹³).

Inwieweit diese Entwicklung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben wird, ist erst in einigen Jahren zu sehen, allerdings ist eines bereits heute schon deutlich: Eltern büßen zunehmend ihre Rolle als Erzieher ein und werden zu Freunden ihrer Kinder. Die Jugendlichen werden stärker als gleichberechtigte Partner akzeptiert. Ihnen wird frühe Verselbständigung zugestanden, eine autoritäre Sanktionierungs- und Kontrollpraxis geht zurück, die Jugendlichen werden zu vertrauten Ansprechpartnern und Ratgebern ihrer Eltern. Eine Verschiebung des Macht- und Kompetenzgefälles zugunsten der Jugendlichen findet statt.⁹⁴

Diese Entwicklung kann vor allem für Jugendliche problematisch sein, da die Reibungspunkte mit den Eltern, die gerade in der Pubertät sehr wichtig sind, nun teilweise verloren gehen.

Die Infantilisierung der Gesellschaft könnte zu einem Problem werden, allerdings ist dies in den Augen der Autorin in Bezug zur Literatur fraglich. Treffend ist in diesem Zusammenhang folgendes Zitat:

⁹³ Uhrmeister 2010 – *Twilight*-Fieber, bei Minute 2:05

⁹⁴ Ewers 1997 – *Jugendkultur im Adoleszenzroman*, S. 44

Wir, als Leser phantastischer Literatur und Peter Pans Kinder, sollten das Symbol des ewigen Kindes so begreifen, wie E.T.A Hoffmann es erdacht hat: als Impuls, der uns nicht im negativen Sinne auf eine einfache und infantile Welt reduziert, sondern uns viel mehr anregt, die Welt mit der Phantasie des Kindes neu zu entdecken und zu erleben. Sie reicher zu machen.⁹⁵

Schließlich bedeutet es nicht, nur weil zurzeit viele Erwachsene Kinderbücher lesen, sie generell literarische Klassiker verschmähen. Dies hängt stattdessen stets auch mit der Bildung und dem sozialen Hintergrund zusammen. Etwas steht zusätzlich im Widerspruch zu den Aussagen der Kritiker:

Wenn es wirklich so ist, dass moderne Erwachsene nicht erwachsen werden möchten, warum wird diese kindliche Seite dann hinter strengen, ästhetisch schlichten Titelcovern versteckt?⁹⁶

3.3.2 Adultilisierung der Gesellschaft

Gleichzeitig zur Infantilisierung der Erwachsenen durchleben die Jugendlichen heute eine Adultilisierung. Sie werden früher erwachsen als noch einige Jahrzehnte zuvor, Erlebnisse wie die erste große Liebe oder der erste Sex finden immer früher statt.

Viele Jugendliche empfinden es ab einem gewissen Alter als unbefriedigend, sich bei einer Literatur zu bedienen, welche in ihren Augen für Kinder geschrieben wurde (siehe Kapitel 2.2.4).

Es ist daher naheliegend, dass sich ebenfalls Bücher aus der Belletristik in All-Age-Bücher verwandeln, obwohl dies ursprünglich nicht so gedacht war. Zwar kommt dies bei weitem nicht so häufig vor, wie der umgekehrte Fall, doch werden Bücher wie ‚*Robinson Crusoe*‘ von Daniel Defoe oder, um einen zeitgenössischen Titel zu nennen, ‚*Feuchtgebiete*‘ von Charlotte Roche auch von Jugendlichen gelesen.

⁹⁵ Bonacker 2004 – Peter Pans Kinder, S. XIII

⁹⁶ Ebd., S. XI

Offen bleibt hingegen die Frage, ob Jugendliche mit 12 oder 13 Jahren bereits in der Lage sind, die Gedankengänge des Autors zu verfolgen oder ob sie durch diese Lektüre nicht überfordert werden.

Da letztlich immer von der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen abhängig, ob sie in der Lage sind, sich mit der Literatur auseinander zu setzen, sollte ihnen generell der Zugang nicht verwehrt werden.

Allerdings muss darauf geachtet werden, dass sie vor gefährlichen Inhalten geschützt werden, um ihre Kindheit ungestört ausleben zu können.

3.3.3 Homogenisierung des Geschmacks

Eine weitere Entwicklung, welche immer wieder im Zusammenhang mit All-Age-Literatur gesehen wird, ist eine mögliche Homogenisierung des Geschmacks.

Die neue Adultisierung der Kinder geht Hand in Hand mit einer Infantilisierung der Erwachsenen in einer Gesellschaft, die ‚Jugendlichkeit‘ ganz oben auf ihre Werteskala gesetzt hat.⁹⁷

Jugendliche und Erwachsene in Deutschland bewegen sich in ihren Leseinteressen immer weiter aufeinander zu und überschneiden sich teilweise. Aktuell hat All-Age-Literatur noch längst nicht einen Großteil der Gesellschaft in ihren Bann gezogen und doch sehen Kritiker die Gefahr vor allem darin, dass die Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur verschwindet. Da die Verlage sich zunehmend auf die Produktion von All-Age-Titeln fokussieren, ähneln sich die erscheinenden Titel immer mehr.

Problematisch an dieser Entwicklung kann sein, dass die Fokussierung auf einen eventuell nur kurzfristig florierenden Markt verhindern könnte, dass andere gute Kinder- und Jugendbücher ihren Weg in die Regale der Bibliotheken und Buchhandlungen finden.

⁹⁷ Bonacker 2004 – Peter Pans Kinder, S. 83

Kapitel 4: All-Age-Literatur in der Bibliothek

Harry Potter und Co. haben derzeit Hochkonjunktur, soviel ist unbestritten. Gerade in den letzten zehn Jahren ist eine Veränderung der Lesegewohnheiten nicht nur im Buchhandel, sondern auch in Öffentlichen Bibliotheken zu verzeichnen. 77,7% der Befragten der zu diesem Thema durchgeführten Umfrage können dies bestätigen⁹⁸. Die Nachfrage nach Literatur für alle Altersstufen ist seit Jahren groß und wächst stetig.

Haben zuvor nur wenige erwachsene Benutzer die Kinder- und Jugendabteilungen der Bibliotheken genutzt, so sind es heute deutlich mehr. Eine direkte Frage nach einem All-Age-Buch konnten jedoch nur 3% der Befragten verzeichnen.⁹⁹ Dies führt zu dem Schluss, dass, würde man momentan in Bibliotheken mit dem Begriff arbeiten, für die Benutzer zunächst nicht klar ersichtlich wäre, welche Literatur dort zu finden ist. Eine Tatsache von der zumindest 67% der Bibliotheksmitarbeiter überzeugt sind.¹⁰⁰

Interessant ist nun zu schauen, welchen Stellenwert All-Age-Literatur in Öffentlichen Bibliotheken aktuell hat, um auf diese Weise Rückschlüsse auf das Angebot in den Bibliotheken ziehen zu können. Wichtig ist an dieser Stelle auch, wie Bibliotheksmitarbeiter dem Thema „All-Age“ persönlich gegenüber stehen, da durch deren Meinung und Wissen der Bibliotheksbestand mitgeprägt wird.

Im folgenden Kapitel soll nun der aktuelle Umgang erörtert und Optionen für die Arbeit mit dieser speziellen Literatur aufgezeigt werden. Begonnen wird mit der Analyse einer von der Autorin in deutschen Öffentlichen Bibliotheken durchgeführten Umfrage, um auf diese Weise den Ist-Stand zum Thema All-Age zu ermitteln.

⁹⁸ Vgl.: Ergebnis zu Frage 11 der Umfrage, S. 61

⁹⁹ Vgl.: Ergebnis zu Frage 12 der Umfrage, S. 62

¹⁰⁰ Vgl.: Ergebnis zu Frage 10 der Umfrage, S. 61

4.1 Befragung

4.1.1 Dokumentation der Fragebogenerstellung

4.1.1.1 Allgemeines

Um einen besseren Überblick über den Umgang mit der All-Age-Thematik in Bibliotheken zu erhalten, wurde eine Datenerhebung in deutschen Öffentlichen Bibliotheken durchgeführt. Der Fragebogen befindet sich in Kapitel 7.1 im Anhang dieser Arbeit.

Mit Hilfe der Befragung sollte herausgefunden werden, ob All-Age ein für Bibliothekare, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, sowie für alle anderen Bibliotheksmitarbeiter relevantes Thema ist.

Befragt wurden Mitarbeiter aller Ausbildungsstufen, sowie jeden Alters. Die Sicht der Benutzer wurde in diesem Fall nicht berücksichtigt. Die Autorin hält es aufgrund der Platzierungen auf den Bestsellerlisten für erwiesen, dass All-Age - wenn auch nicht bewusst unter dieser Bezeichnung - aus Benutzersicht relevant ist. Bekannt ist bisher jedoch nicht, wie der Bibliotheksbereich darauf reagiert.

Die Befragung von ausländischen Bibliotheken war für diese Umfrage ebenfalls nicht von Interesse, da ausschließlich das deutsche Bibliothekssystem untersucht werden sollte.

Der Umfragebogen war online auszufüllen, da diese Methode nach dem heutigen technischen Stand die besten Möglichkeiten für einen Erfolg der Befragung bietet und für die Befragten bei der Beantwortung den geringsten Aufwand darstellt.

Zur Bekanntmachung der Datenerhebung wurde eine E-Mail mit einer kurzen Einleitung an die Adressen der 176 deutschen Öffentlichen Bibliotheken geschickt, welche 2009 am Bibliotheksindex BIX¹⁰¹ teilgenommen haben. Die E-Mail wurde stets an die allgemeine Bibliotheksadresse versendet, mit der Bitte, sie an die einzelnen Mitarbeiter der Einrichtung weiterzuleiten.

Auf diese Weise wurde gewährleistet, dass der größte Teil der Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands erfasst wird.

¹⁰¹ Vgl.: URL: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Die Teilnahme an der Umfrage war vom 10. Mai bis zum 10. Juni 2010 möglich.

Die Befragung wurde mit dem Programm Grafstat in der Version 4.19 vom Februar 2010¹⁰² erstellt. Zudem waren die Fragen mittels Multiple Choice auszufüllen, eine einzige war zur Mehrfachnennung freigegeben. Die Fragen des Bogens waren so gestellt, dass der Teilnehmer immer die Möglichkeit hatte, die Antwort zu verweigern, bzw. mit „weiß nicht“ oder ähnlichem zu antworten, falls er eine Frage nicht beantworten wollte oder konnte.

Wenn die Frage es zuließ, wurde die Option ergänzt, dass ein Teilnehmer eigenen Text einfügen konnte oder sollte. Doch auch diese Eingabe war nicht zwingend notwendig.

4.1.1.2 Begleitschreiben

Das Begleitschreiben des Fragebogens wurde absichtlich schlicht gehalten, um potenzielle Teilnehmer der Umfrage nicht von vornherein durch zu viel Text von der Teilnahme abzuschrecken. Es enthielt lediglich eine kurze Erläuterung zu Sinn und Zweck der Umfrage, inklusive Teilnahmebedingungen und zeitlichem Rahmen.

Da die Teilnahme an der Umfrage nur online möglich war, beinhaltete das Anschreiben ebenfalls den Link, um zu der entsprechenden Seite auf dem Server der Fachhochschule Potsdam zu gelangen.

4.1.1.3 Fragen

Die Fragen 1 bis 3 dienen dazu, die persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmer zu untersuchen. Durch die Einbeziehung dieser Fragen ist es später möglich, die Umfrage bei Bedarf auch nach Geschlecht, Alter und berufliche Stellung auszuwerten.

Fragen 4 bis 7 behandeln den eigentlichen Begriff „All-Age-Literatur“. Es soll untersucht werden, wie vielen Teilnehmern er bekannt ist und woher. Sind es ausschließlich Fachpublikationen, welche den Begriff weiter tragen oder sind es auch Quellen, auf die auch ein Benutzer aufmerksam werden könnte?

¹⁰² Vgl.: URL: <http://www.grafstat.de/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Des Weiteren soll herausgefunden werden, ob der Begriff zur weiteren Verwendung im Bibliotheksalltag geeignet ist.

Durch die Frage nach der Bestandsgröße der jeweiligen Einrichtungen kann später untersucht werden, ob es zwischen großen und kleineren Bibliotheken Unterschiede im Umgang mit All-Age-Literatur gibt. Ist die Literatur in den großen Bibliotheken gefragter oder hat man in den kleineren Bibliotheken mehr interessierte Nutzer?

Da das Benutzerverhalten und die Benutzerzufriedenheit für die Arbeit einer Bibliothek sehr wichtig sind, behandeln die Fragen 9 bis 12 dieses Thema. Gibt es bereits Benutzer, welche etwas mit dem Begriff „All-Age“ anfangen können? Gerade durch die Untersuchung der Ausleihzahlen dieser Literatur lässt sich leicht feststellen, ob sich in den letzten Jahren merklich etwas im Benutzerverhalten geändert hat. Frage 13 soll demnach auch zeigen, ob sich die Arbeit der Bibliothek aufgrund der Beliebtheit dieser Literatur verändert hat.

Frage 14 fragt nach den Lesegewohnheiten der Teilnehmer. Eine gute Kenntnis des Buchmarktes ist gerade für Mitarbeiter von Öffentlichen Bibliotheken wichtig, um Kunden kompetent beraten zu können. Nützlich im Zusammenhang mit dieser Arbeit ist es daher, zu sehen, welche Bücher Mitarbeiter zum All-Age-Bereich zählen, bzw. ob sie die in Frage kommenden Bücher selbst lesen.

Die Fragen 15 bis 18 sollen dabei helfen, die Vermarktungsstrategien der Verlage und deren Wirksamkeit näher zu untersuchen, um zu sehen, ob diese Einfluss auf die Arbeit in Öffentlichen Bibliotheken haben.

4.1.2 Auswertung

Die abgegebenen Umfragebogen wurden zuerst auf deren Vollständigkeit und Ernsthaftigkeit geprüft.

Im Begleitschreiben wurde darum gebeten, den Fragebogen auch an Kolleginnen und Kollegen intern innerhalb der Einrichtungen weiter zu versenden. Ob dieser Bitte letztlich nachgekommen wurde, lässt sich aufgrund der Ergebnisse nicht feststellen.

Daher wird angenommen, dass sich aus 176 befragten Einrichtungen 101 Personen an der Umfrage beteiligt haben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 57,4%.

Die Auswertung selbst erfolgte mit dem Programm Grafstat, mit dem die Umfrage auch erstellt wurde. Mittels des Programms konnten sowohl die Fragebogen jedes einzelnen Teilnehmers eingesehen werden, als auch die Auswertung, je nach Bedarf, grafisch oder in Tabellenform durchgeführt werden.

Die Ergebnisse werden nachfolgend übersichtlich dargestellt. Auf einzelne Ergebnisse wurde oder wird im Textverlauf dieser Arbeit noch genauer eingegangen.

4.1.2.1 Ergebnisse

1. Sie sind:

Männlich	5	(5,05%)
Weiblich	94	(94,95%)
<hr/>		
Summe	99	
ohne Antwort	2	

2. Wie alt sind Sie?

< 20 Jahre	1	(0,99%)
20-29 Jahre	27	(26,73%)
30-39 Jahre	8	(7,92%)
40-49 Jahre	32	(31,68%)
50-59 Jahre	31	(30,69%)
> 60 Jahre	2	(1,98%)
<hr/>		
Summe	101	

3. Welchen Beruf üben Sie aus?

Bibliothekar	69	(69,00%)
FaMI	13	(13,00%)
Bibliotheksassistent	5	(5,00%)
Bibliotheksangestellter	6	(6,00%)
Auszubildender	4	(4,00%)
Sonstige	3	(3,00%)
<hr/>		
Summe	100	
ohne Antwort	1	

4. Kennen Sie den Begriff „All-Age-Literatur“?

Ja (weiter bei Frage 5)	67	(67,00%)
Nein (weiter bei Frage 6)	33	(33,00%)

Summe	100	
ohne Antwort	1	

5. Wo haben Sie den Begriff „All-Age-Literatur“ schon einmal gehört?

Mehrfachnennungen möglich

Fachpresse	53	(77,94%)
Buchmesse	13	(19,12%)
Besprechungsdienste	26	(38,24%)
Internet	25	(36,76%)
Fernsehen	11	(16,18%)
Zeitung	24	(35,29%)
Mitarbeiter	18	(26,47%)
Buchhandel	23	(33,82%)
Bibliotheksbesucher	4	(5,88%)
Klappentext eines Buches	12	(17,65%)
Sonstige	11	(16,18%)

Nennungen	220	
geantwortet haben	68	
ohne Antwort	33	

6. Wie finden Sie den Begriff „All-Age-Literatur“?

Treffend	36	(36,00%)
Unverständlich	10	(10,00%)
Lieber deutscher Begriff	42	(42,00%)
Weiß nicht	12	(12,00%)

Summe	100	
ohne Antwort	1	

7. Welche Bezeichnung würden Sie alternativ verwenden, bzw. wie ist die Bezeichnung (falls vorhanden) in Ihrer Einrichtung?

Literatur für junge Erwachsene	9	(9,28%)
Literatur für jedes Alter	27	(27,84%)
Altersübergreifende Literatur	17	(17,53%)
Hier ist für jeden was dabei	6	(6,19%)
nichts davon (ggf. eigener Vorschlag)	38	(39,18%)

Summe	97	
ohne Antwort	4	

8. Bitte teilen Sie mir die Bestandsgröße Ihrer Einrichtung mit.

< 10.000 Medien	3	(2,97%)
10.000 - 20.000 Medien	7	(6,93%)
20.000 - 40.000 Medien	22	(21,78%)
40.000 - 60.000 Medien	18	(17,82%)
60.000 - 80.000 Medien	16	(15,84%)
> 80.000 Medien	35	(34,65%)

Summe	101	
-------	-----	--

9. Wie gehen Sie in Ihrer Einrichtung mit „All-Age-Literatur“ um?

Aufstellung bei den Kinderbüchern (in einem gesonderten Regal)	0	(0,00%)
Aufstellung bei den Kinderbüchern (in die Systematik/Interessenkreise eingeordnet)	16	(16,00%)
Aufstellung bei den Romanen (in einem gesonderten Regal)	2	(2,00%)
Aufstellung bei den Romanen (in die Interessenkreise eingeordnet)	2	(2,00%)
Gesonderte Aufstellung (nicht bei Erwachsenen, nicht bei Kindern)	6	(6,00%)
Keine bewusste Aufstellung von All-Age-Titeln	74	(74,00%)

Summe	100	
ohne Antwort	1	

10. Glauben Sie, Ihre Benutzer wüssten, welche Literatur sich hinter „All-Age“ verbirgt, wenn Sie den Begriff in Ihrer Einrichtung verwenden würden?

Ja	7	(6,93%)
Nein	67	(66,34%)
Weiß nicht	27	(26,73%)

Summe	101	
-------	-----	--

11. Wie sind Ihre Beobachtungen: Wird diese Literatur in den letzten Jahren vermehrt ausgeliehen?

Ja	77	(77,78%)
Nein	4	(4,04%)
Weiß nicht	18	(18,18%)

Summe	99	
ohne Antwort	2	

12. Wurde in Ihrer Einrichtung schon einmal direkt nach „All-Age-Literatur“ gefragt?

Ja	3	(3,09%)
Nein	94	(96,91%)
<hr/>		
Summe	97	
ohne Antwort	4	

13. Hat sich Ihre Erwerbung aufgrund des vermehrten Erscheinens von All-Age-Literatur verändert? Erwerben Sie gezielt oder vermehrt All-Age-Literatur?

Ja	12	(12,24%)
Nein	25	(25,51%)
Nicht bewusst	61	(62,24%)
<hr/>		
Summe	98	
ohne Antwort	3	

14. Lesen Sie selbst Bücher, welche in die Kategorie „All-Age-Literatur“ fallen?

Ja	59	(59,00%)
Nein	41	(41,00%)
<hr/>		
Summe	100	
ohne Antwort	1	

Die freie Texteingabe bei Frage 14 (Angabe der gelesenen All-Age-Titel) lieferte folgende Ergebnisse:

Abedi, Isabel: *„Lucian“*; Asher, Jay: *„Tote Mädchen lügen nicht“*; Blazon, Nina: *„Totenbraut“*; Caine, Rachel: *„Haus der Vampire“*; Cast, Kristin: *„House of Night“*; Clare, Cassandra: *„Die Chroniken der Unterwelt“*; Colfer, Eoin: *„Artemis-Fowl“-Reihe*; Collins, Suzanne: *„Die Tribute von Panem“*; D’Lacey, Chris: *„Feuerträne“*; Ende, Michael: *„Die unendliche Geschichte“*; Feth, Monika: *„Der Erdbeerpflücker“*; Freund, Peter: *„Laura“-Reihe*; Funke, Cornelia: *„Tintentrilogie“*; Gier, Kerstin: *„Liebe geht durch alle Zeiten“*; Kinney, Jeff: *„Gregs Tagebücher“*; Kordon, Klaus: *„Julians Bruder“*; Mead, Richelle: *„Vampire Academy“*; Meyer, Kai: *„Arkadien erwacht“*; Meyer, Stephenie: *„Biss“-Saga*; Noël, Alyson: *„Evermore“-Reihe*; Paolini, Christopher: *„Eragon“-Reihe*; Raven, Lynn: *„Der Kuss des Dämons“*; Rowling, J. K.: *„Harry Potter“-Reihe*;

Tolkien, J.R.R.: *„Der Herr der Ringe“*; Ward, Rachel: *„Numbers – Den Tod im Blick“*; Zusak, Markus: *„Der Joker“*, *„Die Bücherdiebin“*.

Zusätzlich genannte Autoren: Ahern, Cecilia; Ende, Michael; Kästner, Erich; Pratchett, Terry

15. Können Sie sich vorstellen, dass es manchem erwachsenen Benutzer unangenehm ist, mit einem "Kinderbuch" gesehen zu werden oder die Kinderbücherei zu betreten?

Ja	38	(38,78%)
Nein	46	(46,94%)
Weiß nicht	14	(14,29%)
<hr/>		
Summe	98	
ohne Antwort	3	

16. Was halten Sie aus Sicht der Bibliothek davon, dass manche Bücher nochmals mit einem zweiten Cover verlegt werden?

Unnötig	45	(44,55%)
Reine Geldmacherei	27	(26,73%)
Mir egal	5	(4,95%)
So etwas gibt es?	4	(3,96%)
Sinnvoll, Wahl des Covers nach Aufstellung (z.B. Kinder- oder Erwachsenenliteratur)	20	(19,80%)
<hr/>		
Summe	101	

17. Was halten Sie privat davon, dass manche Bücher nochmals mit einem zweiten Cover verlegt werden?

Unnötig	45	(45,00%)
Reine Geldmacherei	34	(34,00%)
Mir egal	9	(9,00%)
So etwas gibt es?	1	(1,00%)
Sinnvoll, so kann ich mich für das Cover entscheiden, welches mir besser gefällt	11	(11,00%)
<hr/>		
Summe	100	
ohne Antwort	1	

18. Käme es für Sie in Frage, ein Buch wie z.B. "Harry Potter und der Stein der Weisen" nochmals mit einem weniger verspielten Cover zu erwerben, um möglichst viele Benutzer zu erreichen?

Ja	11	(11,00%)
Nein	76	(76,00%)
Weiß nicht	13	(13,00%)
<hr/>		
Summe	100	
ohne Antwort	1	

4.1.2.2 Fazit

Die Durchführung der Umfrage verlief im Umfang und in den Ergebnissen sehr zufriedenstellend. Die Teilnahme war rege und erfolgte innerhalb des gesetzten zeitlichen Rahmens. Auf einzelne Ergebnisse wurde und wird im Verlauf dieser Arbeit eingegangen und diese dann auch näher erläutert. Fragen, welche keinen Zugang in den eigentlichen Text finden, helfen dennoch, einen Überblick über die Themenbehandlung zu bekommen.

4.2 Vorüberlegungen

Die Bereitstellung eines umfangreichen Medienangebots ist Kernaufgabe jeder Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliothek. Generell erfolgen die Erwerbung und die Entscheidung, welches Medium Zugang zur Bibliothek erhält, in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland weitestgehend autonom. Faktoren wie der aktuelle Bedarf der Benutzer, der Auftrag der Bibliothek, die Tradition, bzw. ein evtl. vorhandener Schwerpunkt und vor allem die Größe spielen eine wichtige Rolle im Bestandsaufbau. Es gibt grundsätzlich jedoch keine Vorgaben, welche Bücher oder andere Medien von einer Bibliothek erworben werden müssen.

Ein besonderer Umgang mit All-Age-Büchern in öffentlichen Bibliotheken ist bis auf einige Ausnahmen bisher nicht zu verzeichnen. Dies wäre auch nicht für jede Bibliothek geeignet.

Für die Entscheidung, ob und wie sich eine Bibliothek auf einen All-Age-Bereich stützt, bzw. ob es Sinn macht, einen solchen Bereich einzuführen, sind daher im Vorfeld einige Aspekte zu beachten.

4.2.1 Bestandskonzept

Das Bestandskonzept einer Bibliothek umfasst die festgelegten Grundsätze für den gezielten Bestandsaufbau. Es sollte Auskunft über die grundsätzliche Zusammensetzung und den Nutzungszweck des Bestandes geben. [...] Ein Bestandskonzept orientiert sich an den kommunalen und politischen Vorgaben des Trägers, einem eigenen bibliothekspolitischen Ziel und den Kundenwünschen.¹⁰³

Das Bestandskonzept einer öffentlichen Bibliothek ist davon abhängig, auf welcher Funktionsstufe sie sich befindet.

Überwiegend ist dies für kleinere und mittlere öffentliche Bibliotheken, Mittelpunktbibliotheken und Zweigstellen der Großstadtbibliotheken Funktionsstufe 1, welche für die Sicherung des Grundbedarfs verantwortlich zeichnet.

¹⁰³ Bayerische Staatsbibliothek (Hg.) o. J. – Bestandskonzept, URL: <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Bestandskonzept.1147.0.html> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Zentralbibliotheken großstädtischer Bibliothekssysteme richten sich eher nach Funktionsstufe 2 mit der Befriedigung des gehobeneren Bedarfs.¹⁰⁴

Daraus ergibt sich neben dem Engagement im Bereich Leseförderung und dem Bereitstellen von geeigneten Lernhilfen zur schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung, die Bereitstellung von Medien zur Hobby-, Alltags- und Freizeitgestaltung als eine der Hauptaufgaben.

Zusätzlich ist zu beachten, ob der Unterhaltsträger bestimmte Ziele oder Vorgaben für die Bibliothek formuliert hat, auf die bei der Erstellung eines Bestandskonzepts Rücksicht genommen werden muss.

Auch die Bedürfnisse der Kunden jeder einzelnen Einrichtung, unabhängig von Experten-Empfehlungen, sollten keinesfalls vernachlässigt werden, denn die Benutzer sind letztlich diejenigen, die der Bestand ansprechen muss.

Generell ist die Einführung eines eigenen All-Age-Bereiches oder eine Ausweitung des Medienbestandes zu diesem Thema unter Beachtung der Funktionsstufen und des Auftrages möglich, denn gerade diese Medien eignen sich aufgrund ihrer Beschaffenheit hervorragend für die Freizeitgestaltung und zur Unterhaltung.

4.2.2 Umfeldanalyse

Die Umfeldanalyse erfasst die bedeutsamen Aspekte des Umfelds einer Bibliothek und hilft bei der Umsetzung des Bestandskonzepts, bzw. macht eine zielgerichtete Bibliotheksarbeit erst möglich.

Von einer Vielzahl von Faktoren, die zu einer detaillierten Umfeldanalyse nötig sind, sollen an dieser Stelle nun einige, für die Vermittlung von All-Age-Literatur relevante, erläutert werden.

- **Verkehrslage**

Eine gute Verkehrsanbindung ist für eine Bibliothek sehr wichtig. Bei einer Umfeldanalyse sollte untersucht werden, wie gut eine Bibliothek an das Verkehrssystem einer Stadt angebunden ist.

Gerade im All-Age-Bereich, der, wie bereits erläutert, eine Zielgruppe im Alter von ca. 12 bis 35 Jahren anspricht, sollte die Bibliothek gut mit dem

¹⁰⁴ Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände 1994 – Bibliotheken '93, S. 11

Bus zu erreichen und ausreichend Fahrradständer vorhanden sein. Für die Jugendlichen bis 18 Jahren ist es sonst nur mit größerem Aufwand möglich, die Bibliothek zu besuchen.

Eine ausreichende Anzahl an Parkmöglichkeiten sollte in unmittelbarer Nähe zur Bibliothek ebenfalls verfügbar sein, da anzunehmen ist, dass die Gruppe der 18- bis 35-Jährigen häufig mit einem eigenen Fahrzeug unterwegs ist.

- **Kultur- und Freizeitangebote**

Analysiert wird hierbei, wie es um die Kultur- und Freizeitangebote einer Stadt bestellt ist. Gibt es viele Vereine (Musik, Sport ...) oder Freizeitangebote, welche die 12- bis 35-Jährigen interessieren könnten? Wenn ja, kann dies bedeuten, dass sie weniger Zeit und Interesse haben, die Bibliothek zu besuchen und zu lesen. Es wäre dann evtl. zu überlegen, ob eine Konzentration auf eine solche Zielgruppe Sinn macht.

Andererseits könnten konkurrierende Angebote vielleicht im Zuge einer breit angelegten Werbekampagne genutzt und einbezogen werden, um Personen zu erreichen, welche sonst eher weniger in Kontakt mit Bibliotheken kommen würden. In Frage kämen beispielsweise Jugendliche, die grundsätzlich eher schwer in die Bibliotheken zu locken sind.

Eine Überlegung, welche jedoch mit erheblichem Arbeits- und Zeitaufwand verbunden wäre.

- **Bildungsstruktur**

Laut einer statistischen Untersuchung der Stiftung Lesen aus dem Jahre 2008 lesen Menschen mehr, je höher ihr Bildungsabschluss ist.¹⁰⁵

Die folgende Abbildung zeigt eine deutlich größere Leselust im Bereich der Romane, Erzählungen und Gedichte bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss als bei solchen, welche lediglich über einen Hauptschulabschluss verfügen.

¹⁰⁵ Stiftung Lesen (Hg.) 2008 – Lesen in Deutschland 2008, S. 17, URL: <http://www.stiftunglesen.de/lesen-in-deutschland-2008/default.aspx> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

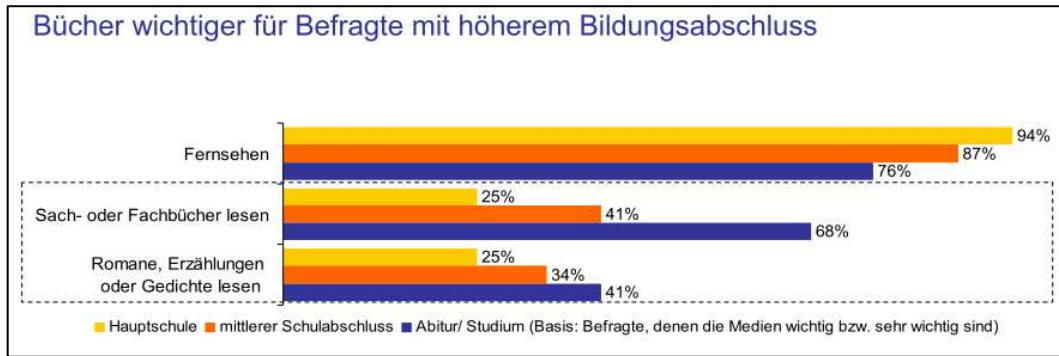


Abb. 8: Stiftung Lesen: Stellenwert des Lesens¹⁰⁶

Eine Untersuchung der Bildungsstruktur des Bibliotheksumfeldes ist daher insofern von Interesse, um herauszufinden, über welche schulische Bildung die Einwohner verfügen, um daraus wiederum Rückschlüsse auf eine mögliche Bibliotheksnutzung ziehen zu können.

Menschen mit einem höheren Bildungsabschluss lesen zwar mehr, sind jedoch seltener Bibliotheksbenutzer, da sie meist über ein höheres Einkommen verfügen und die für sie interessante Literatur selbst kaufen.

Die oben dargestellte Statistik bedeutet daher nicht, dass andere Bildungsschichten nicht als Leser für All-Age-Bücher in Frage kommen, denn gerade diese Bücher sind aufgrund ihrer Beschaffenheit (relativ einfacher, fesselnder Schreibstil) auch für weniger gebildete Schichten interessant.

Bleibt die Frage, an wen eine Bibliothek ihre Arbeit eher adressieren möchte, abhängig natürlich von den in der Nähe wohnenden Bevölkerungsgruppen (siehe 4.2.3 Zielgruppenanalyse).

• Einkommensstruktur der Bevölkerung

Zu einer Umfeldanalyse gehört ebenfalls die Untersuchung der Einkommensstruktur der Bevölkerung. Wichtig für die Bibliothek ist hierbei, wie sich die Struktur zusammensetzt, denn Gut- und Besserverdiener sind eher in der Lage, sich Bücher selbst zu kaufen als einkommensschwache Einwohner.

¹⁰⁶ Stiftung Lesen (Hg.) 2008 – Lesen in Deutschland 2008, S. 17, URL: <http://www.stiftunglesen.de/lesen-in-deutschland-2008/default.aspx> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Befinden sich die Bürger einer Stadt dagegen überwiegend an der Einkommensuntergrenze und leben beispielsweise von Arbeitslosengeld II, gelten deren Prioritäten nicht dem Erwerb von Literatur. Die Befriedigung grundlegenderer Bedürfnisse steht im Vordergrund.

Ein Besuch dieser Gruppe in der Bibliothek ist daher wahrscheinlich, um dennoch Zugang zu der gewünschten Literatur zu haben.

Gerade Jugendliche und junge Erwachsene verfügen durchschnittlich über ein geringeres Einkommen (Taschengeld, Ausbildungs- oder Einstiegsgehalt) als mitten im Leben stehende Erwachsene.¹⁰⁷ Sie kaufen sich seltener selbst Bücher, sondern bekommen sie entweder geschenkt oder leihen sie sich aus. Hier besteht durch die Bereitstellung eines gut sortierten All-Age-Bereiches und entsprechende Werbung eine gute Möglichkeit, diese Menschen in die Bibliothek zu locken.

Die Einkommensstruktur sollte stets im Zusammenhang mit der Bildungsstruktur gesehen werden.

Mittels einer Umfeldanalyse soll eigentlich geklärt werden, wie das Umfeld einer Öffentlichen Bibliothek gestaltet ist und ob sich vor allem der Bau derselben in einem bestimmten Gebiet lohnt. Sie kann jedoch auch vor der Einführung neuer Mediengruppen oder anderen Bibliotheksangeboten dazu dienen, herauszufinden, ob hierfür überhaupt ein Bedarf besteht.

¹⁰⁷ „Während die 18- bis unter 25-Jährigen im Jahr 2007 über ein durchschnittliches Nettovermögen von weniger als 7.000 Euro verfügten, besaß die Altersgruppe der 56 bis 65-Jährigen mit durchschnittlich knapp 145.000 Euro das höchste Nettovermögen.“
Bundeszentrale für politische Bildung, Vermögensverteilung
URL: <http://www.bpb.de/wissen/U4CJQA,0,0,Verm%F6gensverteilung.html>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

4.2.3 Zielgruppenanalyse

Um das gewünschte Ziel der Benutzerzufriedenheit zu erreichen, ist eine möglichst exakte Kenntnis der gegenwärtigen und potenziellen Benutzer notwendig.¹⁰⁸

Die Zielgruppenanalyse ist ein Teil der Umfeldanalyse, die jedoch aufgrund ihrer Wichtigkeit für das Thema „All-Age“ gesondert behandelt werden soll. Sie dient dazu herauszufinden, welche Zielgruppen sich im Einzugsgebiet einer Bibliothek befinden und welche Interessen diese Gruppen verfolgen. Untersucht wird zuerst einmal die sozioökonomische Struktur.

Diese beinhaltet die Untersuchung der aktuellen Altersstruktur, des demografischen Wandels, sowie der Familienstruktur einer Stadt oder Region.

Durch die Zielgruppenanalyse wird deutlich, ob grundsätzlich Menschen der Gruppe der 12- bis 35-Jährigen in Reichweite der Bibliothek vorhanden wären. Wie diese dann erreicht werden können, soll Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit sein.

- **Demografische Struktur**

Die demografische Struktur einer Stadt oder Gemeinde ist für eine öffentliche Bibliothek entscheidend.

Gerade da sich die Zielgruppe für All-Age-Bücher in einem recht jungen Alter befindet, muss im Vorfeld analysiert werden, ob ausreichend Mitglieder dieser Zielgruppe in Reichweite wohnen. Sollte dies nicht der Fall sein, braucht eine Bibliothek nicht überlegen, ob eine Ausweitung oder eine spezielle Anschaffung eines All-Age-Bereiches sinnvoll wäre. Es gäbe nicht genügend potenzielle Kunden in der Nähe, welche das Angebot nutzen könnten.

Die für diese Analyse benötigten Daten aus der Bevölkerungsstatistik können ohne großen Aufwand beim Einwohnermeldeamt abgerufen werden.

¹⁰⁸ Frankenberger, Haller 2004 – Die moderne Bibliothek, S. 262

• **Demografischer Wandel**

Der fortschreitende demografische Wandel in Deutschland ist eine Tatsache, welche auch Bibliotheken zunehmend zum Handeln zwingt. Es werden immer weniger Kinder geboren, gleichzeitig werden die Alten immer älter. Bibliotheken müssen ihre Zielgruppenorientierung überdenken und früher oder später auch ihre Erwerbung und die Auswahl der Medien anpassen.

In der nachfolgenden Grafik wird ein Problem dargestellt, welches sich für Bibliotheken in absehbarer Zeit ergeben könnte:

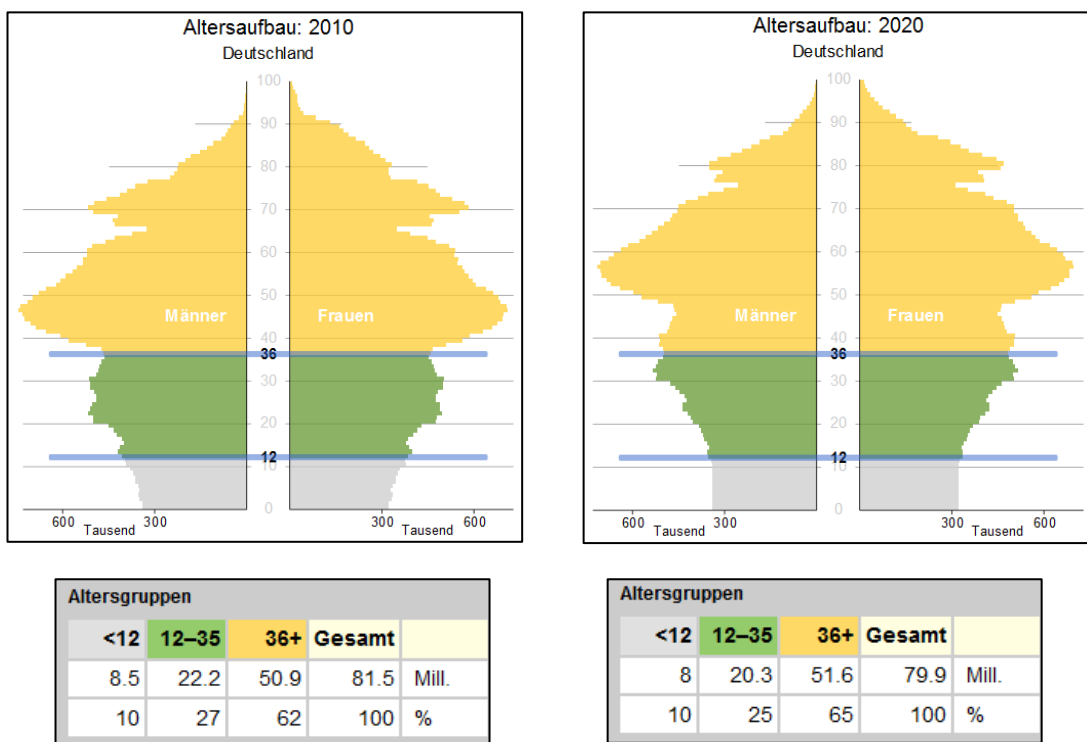


Abb. 9: Altersaufbau der deutschen Gesellschaft 2010 und 2020¹⁰⁹

Bis 2020 wird sich die Zahl der Kinder reduzieren, die Zahl der jungen Erwachsenen und der Menschen um 60 Jahren dafür jedoch deutlich erhöhen. Für öffentliche Bibliotheken ergibt sich daraus, dass sie ihre Arbeit in der derzeitigen demografischen Situation nicht allein auf einen Bereich extra für junge Menschen stützen, sondern auch andere Zielgruppen nicht aus den Augen verlieren sollten.

¹⁰⁹ Statistisches Bundesamt (Hg.) 2009 – Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
 URL: <http://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

All-Age-Literatur ist grundsätzlich für Menschen jeden Alters geeignet. Da sich die Gruppe der 30- bis 35-Jährigen ebenfalls deutlich vergrößern wird, kann All-Age-Literatur ein Bindeglied zwischen den Generationen darstellen, durch deren Bereitstellung die Bibliothek sich nicht ganz konkret auf eine bestimmte Zielgruppe festlegen muss. Sie ist sowohl für jüngere als auch für Menschen mittleren Alters grundsätzlich geeignet.

- **Befragungen**

Gezielte Benutzerbefragungen sind nützlich, will die Bibliothek ihre aktiven Benutzer analysieren. Sie erfolgen meist durch im Haus ausliegende Fragebogen oder die Bereitstellung desselbigen auf der Bibliothekshomepage. Auf diese Weise kann herausgefunden werden, welche Anforderungen die Kunden an ihre Bibliothek stellen, welche Wünsche sie haben oder wie zufrieden sie generell mit der Arbeit der Mitarbeiter sind.

Eine Umfrage in einem weiteren Umfeld ist ebenfalls möglich, um auch die Meinungen von Nicht-Bibliotheksbenutzern einzuholen. Allerdings ist dies oft mit einem größeren finanziellen sowie personellen Aufwand verbunden als eine Benutzerbefragung.

Befragungen eignen sich gut um herauszufinden, ob von Seiten der Kunden ein grundsätzliches Interesse zum Thema All-Age-Bereich besteht.

Gerade bei der Einführung eines neuen Bereiches in der Bibliothek sollte dieses Mittel zur Zielgruppenanalyse nicht ungenutzt bleiben, da so ein mehr oder weniger direkter Kontakt zu den Kunden entsteht und direkt auf deren Wünsche eingegangen werden kann.

- **Benutzerstatistik**

Die Auswertung der individuellen Ausleih- und Benutzerstatistik einer jeden Bibliothek ist ein kostengünstiges Mittel zur Zielgruppenanalyse.

Gerade durch den mittlerweile fast flächendeckenden Einsatz von elektronischen Ausleihsystemen ist es recht einfach, die Daten aus dem laufenden Betrieb auszuwerten. Hierbei sind vor allem Ausleihzahlen von bestimmten Mediengruppen, Altersgruppen der aktiven Benutzer und deren Ausleihverhalten, soweit vom System auswertbar, von Interesse.

4.3 Bestand

Der Bibliotheksbereich ist in den wenigen bisher zum Thema „All-Age“ veröffentlichten Arbeiten kaum beachtet worden. Die folgenden Ausführungen behandeln daher die zentralen Punkte der Bibliotheksverwaltung: Bestandsaufbau, Erwerbung, Bestandserschließung, Bestandspräsentation/Bestandsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung.

Dieses Kapitel beschreibt, wie mit All-Age-Literatur umgegangen werden kann. Es liegt bei diesem Thema an jeder Bibliothek selbst, ob sie sich für die Einführung eines eigenen Bereiches und damit auch für eine gezielte Erwerbung der Bücher entscheidet oder ob sie die Bücher, wie bisher überwiegend üblich, weiterhin in den Bestand, sei es nun bei den Kinderbüchern oder der Belletristik, einordnet. Ob in letzterem Fall eine vermehrte Erwerbung sinnvoll ist, liegt ebenfalls im Ermessen der Bibliothek.

Eine Hilfestellung bei dieser Entscheidung stellen die zuvor angestellten Vorüberlegungen dar.

Bei den nun folgenden Ausführungen wird davon ausgegangen, dass sich eine Bibliothek für den Aufbau eines All-Age-Bestandes oder die gezielte Erweiterung des bestehenden Bestandes entscheidet. Gerade der Punkt 4.3 „Bestandspräsentation/Bestandsvermittlung“ kann jedoch auch bei unveränderter Erwerbung hilfreich sein.

4.3.1 Bestandsaufbau

Der Bestand ist das Aushängeschild jeder Öffentlichen Bibliothek. Er spiegelt, neben Lesungen und sonstigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die Arbeit der Mitarbeiter einer Einrichtung wieder und entscheidet darüber, wie zufrieden die Kunden mit „ihrer“ Bibliothek sind. Ziel ist es, die Kunden optimal nach deren Bedürfnissen mit Medien zu versorgen. Da Bibliothekare jedoch nicht die Fülle der jährlich neu erscheinenden Medien allein sichten und schon gar nicht erwerben können, stehen ihnen für den Bestandsaufbau zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung.

- **Lektorats- und Informationsdienste**

Hier sind speziell die Dienste der ekz.bibliotheksservice GmbH interessant. Sie bietet mit ihrem Informationsdienst einen seit vielen Jahren von Öffentlichen Bibliotheken gerne genutzten Service. Diesen Informationsdienst gibt es passend für jede Bibliotheksgröße oder Etathöhe und eine Vielzahl von Medien. Seit einiger Zeit erscheint auf manchen Zetteln auch der Hinweis, ob es sich bei dem besprochenen Titel um ein All-Age-Buch handelt.¹¹⁰

- **Verlagskataloge**

Verlage bringen in regelmäßigen Abständen Neuerscheinungs-Kataloge heraus. Mitarbeiter können so noch vor deren Erscheinen wählen, welche Bücher für den Bibliotheksbestand gekauft werden sollen. Der Hinweis auf ein altersübergreifendes Buch ist hier teilweise gegeben. Auf den Internetseiten mancher Verlage, z.B. auf der des Carlsen-Verlags¹¹¹, gibt es mittlerweile ebenfalls Rubriken wie „Junge Erwachsene“.

- **Periodika**

Zu nennen sind beispielsweise ‚*Börsenblatt*‘, ‚*Buchreport*‘ oder ‚*Forum lesen*‘. Auch hier sind Erwerbungsstipps zu finden.

- **Kataloge von Versandbuchhandlungen**

Bestellungen bei Versandbuchhandlungen sind in Öffentlichen Bibliotheken beliebt, denn diese bieten übersichtliche Kataloge, sei es in Print- oder Online-Form, oft mit Annotationen oder sogar Leser-Rezensionen der einzelnen Titel.

Viel genutzt von Öffentlichen Bibliotheken sind beispielsweise Weltbild, Der Club Bertelsmann oder Jokers Restseller.¹¹² Die meisten Bücher, welche als All-Age-Werke gesehen werden können, sind hier momentan unter der Rubrik „Kinder- und Jugendbücher ab 12 Jahren“ oder in der Fantasy-Abteilung der Erwachsenen zu finden. Der Begriff „All-Age“ scheint dort noch keine Rolle zu spielen.

¹¹⁰ So gesehen z.B. auf dem ID-Zettel von LA 239.765.5: Lara Morgan „Der Herr der Drachen“

¹¹¹ URL: <http://www.carlsen.de/> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹¹² Hörning 2006 – Bestandsaufbau und Erwerbung in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands und der USA, S. 7ff

- **Buchmesse**

Die Buchmessen in Frankfurt und in Leipzig bieten für jeden Bibliotheksangestellten eine gute Möglichkeit, sich über aktuelle Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu informieren. Auch All-Age-Titel werden dort präsentiert.

- **Leserwünsche**

Die Möglichkeit für Benutzer, Leserwünsche in der Bibliothek anzugeben, mit der Aussicht darauf, dass diese Wünsche auch Zugang zur Bibliothek erhalten, bietet eine gute Möglichkeit, ihnen die Einrichtung etwas näher zu bringen. Gerade in einem Bereich wie All-Age, dessen Titellanzahl sich so rasant erhöht, können Leserwünsche helfen, nicht den Überblick darüber zu verlieren, was die Kunden aktuell interessiert.

Sollte es finanziell möglich sein und der gewünschte Titel in den Bestand passen, ist es dringend zu empfehlen, den Wunsch schnellstmöglich zu erfüllen.

- **Reihen/Fortsetzungswerke**

Sehr einfach für die Kaufentscheidung ist die Fortführung von Reihen und Fortsetzungswerken. Besitzt eine Bibliothek einen oder mehrere Bände einer Reihe, sollte sie auch neu erscheinende Bände in den Bestand aufnehmen. Da wie bereits erwähnt viele All-Age-Bücher aus mehreren Teilen bestehen, sollte es selbstverständlich sein, diese zu erwerben.

- **Persönliches Interesse der Mitarbeiter**

Die persönlichen Leseinteressen eines Mitarbeiters spielen stets eine Rolle im Bestandsaufbau. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass dies nicht dazu führt, dass vom Interesse abweichende Titel nicht in den Bestand aufgenommen werden, wenn sie generell eigentlich vorhanden sein sollten. Hat beispielsweise der für die Erwerbung zuständige Mitarbeiter kein Interesse an All-Age-Büchern, sollte dies dennoch nicht dazu führen, dass diese nicht gekauft werden.

4.3.2 Erwerbung

Die Erwerbungsabteilung einer Bibliothek koordiniert die Auswahl und den Einkauf der Medien. Die Erwerbung von All-Age-Literatur unterscheidet sich nicht von Kinder- und Jugendbüchern oder der Belletristik. Die wichtigste und meistgenutzte Kaufart ist auch hier die Bestellung im Buchhandel.

Die ekz.bibliotheksservice GmbH bietet Bibliotheken mit ihren Standing-Order-Angeboten zusätzlich eine bequeme Möglichkeit, interessante Bücher zu einem Thema zu erwerben, ohne sich selbst mit der Marktsichtung der Titel zu beschäftigen. Bisher gibt es dieses Angebot nicht für All-Age-Titel, allerdings werden mittels des Kürzels „XXL“ Bücher für Erwachsene gekennzeichnet, welche ebenfalls für Jugendliche geeignet sind.

Neben den bisher erwähnten Möglichkeiten hat sich in den letzten Jahren zusätzlich die Bestellung über das Internet etabliert. Händler wie Amazon.de oder auch die zuvor bereits beschriebenen Weltbild oder Jokers sind für Bibliotheken besonders interessant, da sie, abgesehen von Büchern, welche noch der Buchpreisbindung unterliegen, sehr günstig im Preis sind.

Gerade bei Nonbook-Medien finden sich dort meist sehr gute Angebote und auch Versandbuchhandlungen gewähren oft 10% Bibliotheksrabatt.

Zwar handelt diese Arbeit in erster Linie von All-Age-Literatur, jedoch sollten auch Hörbücher und DVDs, beispielsweise einer Buchverfilmung, durchaus Beachtung beim Bestandsaufbau finden, um den Kreis der potenziellen Kunden zu erweitern.

4.3.3 Bestandserschließung

*Die Erschließung der Dokumente gehört zu den bibliothekarischen Grundaufgaben, weil nur ein erschlossenes Dokument such- und nutzbar ist.*¹¹³

Die Bestandserschließung erfolgt in erster Linie mittels Systematisierung und Katalogisierung der Medien. Durch die Katalogisierung wird sichergestellt, dass der Benutzer in der Lage ist, einen von ihm gesuchten Titel, welcher sich im Bestand der Bibliothek befindet, auch zu finden. Dies geschieht über die Erschließung von formalen Daten wie Autor, Titel usw. All-Age-Bücher werden hierbei nicht anders behandelt als jedes andere Buch auch, die Katalogisierung erfolgt überwiegend mittels der RAK (Regeln für die alphabetische Katalogisierung).

Wie ein All-Age-Titel systematisiert wird, hängt davon ab, ob sich die Bibliothek für die Einführung eines eigenen All-Age-Bereiches oder für eine Aufstellung innerhalb der bisherigen Systematik, d.h. bei Kinder- und Jugendbüchern oder in der Belletristik, entscheidet.

Die Entscheidung, ob es sich bei einem neu erworbenen Titel um ein Kinder- und Jugendbuch oder um einen Roman handelt, ist dabei nicht immer leicht. Dies wird deutlich, betrachtet man die unterschiedlichen Zuordnungen auch bei Online-Buchhandlungen (siehe Kapitel 2.3.2 Zielgruppenorientierte Covergestaltung). Oft wissen nicht einmal Fachleute, wo sie einen All-Age-Titel einordnen sollen. Beispielhaft sollen hier einige Bücher aus dem Bestand der Hauptstelle der Stadtbücherei Dreieich genannt werden, über deren Zuordnung man aus All-Age-Gesichtspunkten durchaus geteilter Meinung sein kann:

- Nick Hornby: ‚*Slam*‘ = Belletristik
- Markus Zusak: ‚*Die Bücherdiebin*‘ = Belletristik
- Joanne K. Rowling: Harry Potter (alle Bände) = Kinderbücherei, Romane für Kinder ab 6 Jahren
- Robert Louis Stevenson: ‚*Die Schatzinsel*‘ = Kinderbücherei, Romane für Kinder ab 6 Jahren

¹¹³ Frankenberger, Haller 2004 – Die moderne Bibliothek, S. 222

Aber auch bei einer Entscheidung für einen getrennten Bereich wäre es nicht leicht, All-Age-Titel immer klar zu definieren. Übergänge sind oft fließend und die subjektive Meinung des Mitarbeiters bei der Systematisierung spielt ebenfalls eine große Rolle. Hilfreich bei der Entscheidung können die Empfehlungen der Verlage oder der ekz sein. Es besteht jedoch keine Pflicht, sich an diese Empfehlungen zu halten.

Möglich wäre auch die Einführung eines eigenen Interessenkreises. Diese Art der Aufstellung findet in immer mehr Öffentlichen Bibliotheken Anwendung, da sie wesentlich benutzerfreundlicher ist als beispielsweise die Aufstellung nach der ASB (Allgemeinen Systematik für öffentliche Bibliotheken). Für die Aufstellung von All-Age-Büchern wäre dies von Vorteil, da vor allem jüngere Kunden damit besser zu recht kämen und die Bücher leichter erkennbar wären. Voraussetzung hierfür wäre allerdings, dass die Bibliothek auch ihren restlichen Bestand nach diesem System aufstellt.

4.3.4 Bestandspräsentation/Bestandsvermittlung

Für die Bestandspräsentation ist das Benutzer- und Besucherverhalten sehr wichtig. Bevor also Medien einen anderen Platz zugewiesen bekommen oder ein Bereich neu gestaltet wird, ist zu empfehlen, die Laufwege der Kunden zu beobachten und zu schauen, wie die einzelnen Bereiche der Bibliothek frequentiert sind. Ist eine Bibliothek gut sortiert und der Bestand anschaulich und, wenn möglich, selbsterklärend präsentiert, zieht das die Bibliothekskunden an. Medien, deren Platz eher versteckt liegt, werden demnach auch seltener ausgeliehen.

Die von der Autorin durchgeführte Umfrage zum Umgang mit All-Age-Literatur hat ergeben, dass die überwiegende Zahl von 74% der Befragten die infrage kommenden Bücher nicht gesondert aufstellen, 16% stellen sie bewusst zu den Kinder- und Jugendbüchern, nur 6% wählen eine Aufstellung unabhängig von Kinder- und Erwachsenenabteilung.¹¹⁴

Das Ergebnis lässt die Frage zu, ob eine getrennte Aufstellung überhaupt sinnvoll ist? Dieser Frage wird in diesem Kapitel nachgegangen.

¹¹⁴ Vgl.: Ergebnis zu Frage 9 der Umfrage, S. 62

- **Gesonderter All-Age-Bereich**

Eine Möglichkeit, mit altersübergreifender Literatur umzugehen, ist die Einführung eines gesonderten Bereiches, welcher ausschließlich diese Literatur bereitstellt.

Einige Erwachsene empfinden es als unangenehm, mit einem Kinderbuch gesehen zu werden, bzw. ihre Literatur in der Kinder- und Jugendabteilung zu suchen. Auch wenn sich die Teilnehmer der Umfrage in diesem Punkt nicht einig waren (38% konnten sich dies vorstellen, 46% nicht, 14% waren unentschlossen¹¹⁵), ist aufgrund beispielsweise der Verlagsstrategie mit den erwachseneren Covern zu vermuten, dass dies zumindest bei einigen Lesern der Fall ist.

Jugendliche Leser hingegen bevorzugen einen Abstand zur Kinderbücherei, bedienen sich aber auch manchmal in der Belletristik.

Daher sollte ein All-Age-Bereich räumlich getrennt vom Kinderbereich, wenn möglich in der Nähe von Belletristik und Jugendbibliothek zugleich angesiedelt sein. Auf diese haben alle Mitglieder der Zielgruppe Zugriff auf die Bücher. Gleichzeitig wird so die Gefahr gemindert, dass Leser sich scheuen, sich bei dieser Literatur zu bedienen.

Ein separates Regal mit einer entsprechenden Beschriftung in auffälligen Farben bietet sich als Aufbewahrungsort an. Wie groß der Bereich sein kann und wie viele Medien er umfasst, hängt von Größe, Auftrag und Etat der jeweiligen Bibliothek ab.

Es sollte darauf geachtet werden, dass genügend Mittel für die Erwerbung der Medien zur Verfügung stehen. Ein neu gegründeter Bereich, dessen Regale aufgrund mangelnder Stückzahl stets leer bleiben, wird das Image der Einrichtung sonst nicht gerade positiv beeinflussen.

Allerdings sollten die Kunden durch ein zu großes Angebot auch nicht überfordert werden.

Mindestens 40 Prozent des Bücherangebotes sollte frontal gezeigt werden. Die Rückenpräsentation kann bei weiterführenden, tiefergehenden Titeln angewandt werden.

¹¹⁵ Vgl.: Ergebnis zu Frage 15 der Umfrage, S. 64

*Wichtig ist: Nicht die Masse macht es. Wenn die Kunden keine Inspiration für das Auge haben, sind sie nicht bereit, tiefer in die Materie einzusteigen.*¹¹⁶

Zu beachten ist bei der Präsentation auf einer Regalfläche, dass die Kunden die Zonen innerhalb des Regals unterschiedlich wahrnehmen. Medien, welche auf Augenhöhe präsentiert werden, sind für die Benutzer interessanter als solche, für die sie sich bücken oder strecken müssen. Die Flächen oben und unten am Regal eignen sich daher hervorragend zur Frontalpräsentation, während der Rest ruhig in einer Reihe, Rücken neben Rücken, aufgestellt werden kann. Es sollte jedoch auf jedem Brett mindestens ein Buch frontal daneben stehen, denn dann wirkt die Aufstellung lockerer und bietet Punkte, die das Interesse der Kunden auf sich ziehen.

Neben der Kennzeichnung des Bereiches ist auch eine Kennzeichnung der Medien zu empfehlen, allein schon, um sie besser einordnen zu können. Empfehlenswert wären hier z.B. die Einführung eines eigenen Interessenskreises, soweit dies zur Aufstellung des restlichen Bestandes passt, sowie die Kennzeichnung der All-Age-Literatur im OPAC. Es kann eine eigene Mediengruppe angelegt werden, aber auch die Einführung eines Schlagwortes wäre möglich, damit interessierte Benutzer die Literatur ohne großen Zeitaufwand finden können.

Diese Kennzeichnung kann mittels der in Bibliotheken gängigen Rückenschilder oder durch einen eigenen Aufkleber erfolgen.

Komplettiert wird die Arbeit der Bibliothek durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, um die breite Öffentlichkeit, sowie die aktiven Bibliotheksbenutzer über das Angebot zu informieren. Dieses Thema wird unter Punkt 4.3.5 näher erläutert.

Generell ist ein gesonderter All-Age-Bereich nur dann sinnvoll, wenn zahlreiche Bibliothekskunden daran interessiert sind und die Bibliothek ausreichend Platz zur Verfügung hat, um diese separat präsentieren zu können.

¹¹⁶ Schulte 2006 – Schlüssel zum Kunden, S. 24. In: Börsenblatt 21/2006

- **Kein gesonderter All-Age-Bereich**

Eine weitere Möglichkeit der Bestandspräsentation wäre es, statt einer gesonderten Aufstellung, eine temporäre Präsentation der entsprechenden Literatur auf Sonderausstellungsflächen innerhalb der Einrichtung zu bevorzugen. Auch hier kann sich die Bibliothek überlegen, entsprechende Titel vermehrt zu erwerben, um interessierten Kunden einen ansprechenden Bestand präsentieren zu können.

In Frage kommen für die Präsentation vorrangig Büchertische an zentralen Stellen oder sonstige Ausstellungsflächen wie Schaufenster oder kleine Regale.

Zur Optimierung der Kontaktpunkte zwischen Kunde und Büchern, ist eine Platzierung in den Laufwegen innerhalb der Bibliothek zu empfehlen.

Allerdings erfordert eine solche Maßnahme, wie bereits erwähnt, eine vorherige Beobachtung des Benutzerverhaltens.

Denkbar wäre eine Kennzeichnung der Medien mittels eines kleinen Aufklebers. Dadurch könnten die Benutzer auf den ersten Blick sehen, dass es sich nicht speziell um Kinder- und Jugendbücher oder um Schöne Literatur handelt, sondern sie eben für jeden interessant sein könnten. Beispielhaft wird nachfolgend der Aufkleber des Antolin-Projekts¹¹⁷ aus dem Hause Schroedel gezeigt:



Abb. 10: Antolin-Aufkleber¹¹⁸

Dieser Aufkleber wird auf dem Buchrücken angebracht. Dies könnte auch für All-Age-Bücher sinnvoll sein, denn so werden die Kunden auch auf die Bücher aufmerksam, selbst wenn eine Ausstellung wieder abgebaut wird und die Werke wieder an ihrer Position im Regal platziert werden.

Die eigentliche Präsentation sollte überwiegend frontal erfolgen und in der angebotenen Menge nicht übertrieben sein:

¹¹⁷ Für nähere Informationen zu diesem Projekt siehe: <http://www.antolin.de/>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹¹⁸ URL: <http://www.schroedel.de/pdf/978-3-507-40898-2-1-l.jpg>
[zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Wenn Sie auf einem kleinen Tisch 40 verschiedene Bücher legen, setzen Sie keine Signale. Für das Gehirn sieht das dann eher aus wie ein Müllhaufen. Aufmerksamkeit erzielen Sie mit wenigen Titeln und indem Sie Höhepunkte sichtbar herausarbeiten.¹¹⁹

Eine Dekoration nach dem Amazon-Prinzip: „Wenn Ihnen dieses Buch gefallen hat, könnte auch jenes für Sie interessant sein“, sowie eine Gestaltung der Fläche durch Plakate oder Marketing-Artikel einiger Verlage mit All-Age-Titeln weckt das Interesse der Leser.

Es ist außerdem ratsam, den Bestand der Ausstellung regelmäßig zu erneuern. Auf diese Weise wird vermieden, dass der Benutzer aufgrund einiger Bücher welche evtl. nicht entliehen werden, die Ausstellung ignoriert, da er der Meinung sein könnte, es gäbe nur einige wenige Titel.

4.3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Unter Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken versteht man alle Tätigkeiten, die darauf gerichtet sind, die Öffentlichkeit über die Bestände und die Angebote der Bibliothek zu informieren und neue Benutzer zu gewinnen.¹²⁰

Die Benutzung von Öffentlichen Bibliotheken hat grundsätzlich bei den menschlichen Bedürfnissen keine Priorität.

Die Bibliothek muss daher versuchen, durch interessante Angebote, ein gut durchdachtes Marketing-Konzept und eine engagierte externe Öffentlichkeitsarbeit ihre Kunden zu erreichen und neue Benutzer zu binden.

Eine intensive und aufwändige Öffentlichkeitsarbeit für All-Age-Literatur macht jedoch nur Sinn, wenn ein entsprechend großer Bereich aufgebaut oder die Erwerbung gezielt verändert wird. Sollte es sich lediglich um ein paar wenige Bücher handeln, lohnt es sich nicht, Zeit und Arbeitskraft darauf zu verwenden, diese umfassend zu vermarkten.

Ist dies jedoch der Fall, stehen der Bibliothek eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung.

¹¹⁹ Schulte 2006 – Schlüssel zum Kunden, S. 24. In: Börsenblatt 21/2006

¹²⁰ Gantert, Hacker 2008 – Bibliothekarisches Grundwissen, S. 58

Am günstigsten und schnellsten umsetzbar ist die Bekanntmachung einer Veranstaltung oder Neuigkeit durch Pressemitteilungen an örtliche Zeitungen bei kleineren Projekten, sowie durch Pressekonferenzen bei großen und wichtigen Neuerungen.

Zu empfehlen ist in jedem Fall die Erstellung eines individuellen Presseverteilers, um Ansprechpartner und Kontaktdaten der jeweiligen Zeitung oder Zeitschrift bei Bedarf schnell zur Hand zu haben.¹²¹

Ebenfalls recht günstig und zeitnah umzusetzen ist die Herstellung von Plakaten und Handzetteln. In kleineren Bibliotheken werden sie meist von den Mitarbeitern selbst erstellt, in größeren Einrichtungen übernimmt oft eine professionelle Firma diese Arbeiten. Plakate und Handzettel können dann vielseitig eingesetzt werden: von Aushang und Auslage in der eigenen Bibliothek bis hin zur Versendung an Kooperationspartner, mit der Bitte um Aushang, ist vieles möglich.

Da sich ein Teil der All-Age-Zielgruppe im schulpflichtigen Alter befindet, ist es ratsam, Handzettel und Plakate ebenfalls an örtliche Schulen oder auch an Einrichtungen für Jugendliche, wie Jugendzentren, zu versenden.

Möglich wäre auch, falls vorhanden, eine Verbreitung durch Zivildienstleistende der Stadt oder Kommune. Dies würde der Bibliothek Portokosten sparen. Gerade für kleinere Bibliotheken mit geringem Etat sollte dies nicht uninteressant sein.

Bei der Erstellung der Handzettel und Plakate durch Mitarbeiter der Einrichtung ist es jedoch unbedingt erforderlich, einige Grundregeln zu befolgen und im Vorfeld Schulungen zum Thema zu besuchen. Ein schlecht erstellter Handzettel, welcher die zu vermittelnde Botschaft aufgrund gestalterischer Mängel nicht zu transportieren in der Lage ist, kann für das ganze Projekt negativ sein.

Verweise auf das neue Angebot auf der Bibliothekshomepage, sowie Hinweise durch die Mitarbeiter an Information und Ausleihe innerhalb der Bibliothek, sollten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit selbstverständlich sein.

¹²¹ Vgl.: Cornelsen, Schwinn 1997 – Das 1x1 der PR, S. 100

Gerade wenn ein Leser nach einem entsprechenden Titel fragt oder ihn bereits ausleihen möchte, ist ein erneuter Hinweis auf das erweiterte Angebot nützlich, denn oft haben diese Ausstellungsflächen oder Schilder und Aufkleber nicht bemerkt.

Sollte mehr Etat für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen oder wird ein Kooperationspartner gefunden (siehe Punkt 4.3.6 Finanzierung), erweitern sich natürlich auch die Möglichkeiten der Einrichtung, ihr Angebot bekannt zu machen.

Eine Lesung mit einem derzeit mit dem Thema in Verbindung gebrachten Autor, mit entsprechender Vermarktung und Bekanntmachung des Begriffes, wäre nur eine dieser Möglichkeiten. Begleitet werden sollte eine solche Veranstaltung von einem Büchertisch, auf dem einerseits die Werke des lesenden Autors zur Ausleihe bereitgestellt werden. Andererseits sollten nach dem bereits erwähnten Amazon-Prinzip auch andere in Frage kommende Titel empfohlen werden. Problematisch könnte es allerdings sein, einen deutschsprachigen Autor zu finden, denn viele All-Age-Titel sind Übersetzungen von englischsprachigen Werken.

Eine interessante Idee, gerade in Bezug zur aktuellen Vermarktung von altersübergreifender Literatur, ist Werbung in örtlichen Kinos. Wie bereits in dieser Arbeit erläutert, wurden und werden viele All-Age-Titel für die große Leinwand verfilmt. Diese Tatsache kann sich eine Bibliothek zu nutzen machen und auf ihren Bestand an entsprechenden Büchern hinweisen, denn ein großer Teil der Zielgruppe sieht sich die entsprechenden Filme an. Evtl. ist an dieser Stelle eine Zusammenarbeit mit den Kinobetreibern möglich.

Wie bereits erwähnt, der Aufwand muss gerechtfertigt sein. Die meisten Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind mit teils nicht unerheblichen Kosten verbunden und sollten daher gut durchdacht sein.

4.3.6 Finanzierung

Träger einer Öffentlichen Bibliothek ist in erster Linie die öffentliche Hand in Form von Stadt oder Kommune. Die erste und einfachste Möglichkeit zur Finanzierung eines All-Age-Bestandes ist daher die teilweise Verwendung von Mitteln aus dem jährlichen Bibliotheksetat.

Da viele All-Age-Titel sonst entweder für Jugendbibliothek oder Belletristik gekauft würden, wäre auf diese Weise nur eine Umschichtung des Etats nötig.

Erst bei einer umfassenden Anschaffung von Büchern, um den Bestand schnell zu erweitern, wäre eine Mehraufwendung von Etat aus anderen Bereichen nötig. Die Konsequenz aus einem solchen Vorhaben wäre jedoch, dass von einem heutzutage generell niedrigen Etat noch weniger Mittel für andere Medien übrig blieben. Verschlossene oder defekte Medien könnten dann kaum noch ersetzt und noch weniger Neuerscheinungen gekauft werden. Eine Tatsache, welche wiederum zur Unzufriedenheit bei den Kunden führen könnte.

Die Durchführung einer genauen Benutzeranalyse im Vorfeld wäre dann umso wichtiger, um zu sehen, ob von Seiten der Benutzer Interesse an einem erweiterten Angebot an All-Age-Literatur besteht. Ratsam wäre daher, auch nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten zu schauen. Der Bibliotheksetat ist lediglich eine Möglichkeit, falls die folgenden Vorschläge nicht in die Tat umsetzbar sein sollten.

Eine erste Option wäre die Beantragung staatlicher Fördermittel. Obwohl der Staat nicht direkt an der Finanzierung seiner Öffentlichen Bibliotheken beteiligt ist, fördert er über staatliche Büchereifachstellen in den einzelnen Bundesländern dennoch deren Projekte. Um Mittel von diesen Stellen zu erhalten, muss das Vorhaben rechtzeitig angemeldet werden (ca. ein Jahr vorher) und ein Kostenrahmen bekannt sein. Es gibt jedoch keine Garantie, dass das eingereichte Projekt gefördert wird, denn das wird von der Fachstelle nach Dringlichkeit entschieden.

Als beste Finanzierungsmöglichkeit für ein solches Projekt ist sicherlich das Fundraising zu sehen. Bei dieser Methode der Mittelbeschaffung geht es darum,

[...] daß sich Non-Profit-Organisationen wegen der schlechten Ausstattung durch die öffentlichen Haushalte selbständig und systematisch um zusätzliche Finanzmittel, Sachmittel und/oder sonstige Unterstützung bei Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Verbänden bemühen, um ihre Angebote weiter zu gewährleisten bzw. auszubauen und um bestimmte Projekte durchzuführen.¹²²

Vor allem Sponsoring und Spenden sind hierbei besonders interessant:

- **Sponsoring**

[Beim Sponsoring] „handelt es sich um finanzielle Zuwendungen, eventuell auch um Sachwerte oder Arbeitsleistungen, für die sich der Sponsor einen Werbeeffect erhofft. Die Gegenleistung der Bibliothek besteht darin, den Sponsor im Bibliotheksumfeld in Erscheinung treten zu lassen.“¹²³

Diese Art des Fundraisings gewinnt in den letzten Jahren als alternative Finanzierungsquelle im Bibliotheksbereich zunehmend an Bedeutung.

Die größte Schwierigkeit besteht dabei darin, einen geeigneten Sponsor für das Projekt der Bibliothek zu gewinnen. Ist dieser gefunden, erfordert die Zusammenarbeit einen hohen zeitlichen Aufwand, lohnt sich jedoch grundsätzlich im Ergebnis. Gerade für Projekte, wie dem Aufbau oder die Erweiterung eines All-Age-Bestandes, ist Sponsoring hervorragend geeignet.

- **Spenden**

Eine Spende beruht auf dem Prinzip der Einseitigkeit. Sie ist eine Art Geschenk, für das der Spender keine Gegenleistung erwartet und kann in Form von Sach-, Geld- oder auch Arbeits- oder Zeitspenden erfolgen.

Im Falle des in dieser Arbeit geschilderten Projektes wären Buchpatenschaften eine gute Lösung. Die Bibliothek arbeitet dabei mit ortsansässigen Buchhandlungen zusammen und wählt in Frage kommende Bücher aus, damit diese in den Bestand passen und Dubletten vermieden werden.

¹²² Jank 2009 – Bibliotheksfundraising als neue Managementaufgabe, Einleitung, URL: <http://www.bibliotheksmanagement.de/fundrais.htm> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹²³ Frankenberger, Haller 2004 – Die moderne Bibliothek, S. 335

Der Spender wählt dann aus den in der Buchhandlung bereitstehenden Titeln aus, übernimmt die Anschaffungskosten und erhält das Erstleserecht. Buchpatenschaften sind wie Geldspenden steuerlich absetzbar, kommen allerdings seltener vor als ungefragte, aber dennoch oft nützliche Buchspenden.

4.4 Mehrwert von All-Age-Literatur für Bibliotheken

Bei einem Teil der Zielgruppe, nämlich den Jugendlichen von ca. 12 bis 16 Jahren, sinkt die Lesemotivation stetig. Bei Jungen ist das Problem deutlicher festzustellen als bei ihren weiblichen Altersgenossen, doch es ist deshalb nicht weniger ein Grund zur Sorge.

*Lesen ist eine Kulturtechnik, die als Basis weiterer Medienkompetenz zu betrachten ist. Beim Lesen werden kognitive und sprachliche Kompetenzen erworben, die durch andere Medien, vor allem Bildmedien, nicht erreichbar sind. [...]*¹²⁴

Zwar kann und soll All-Age-Literatur nicht die frühkindliche Leseförderung ersetzen, doch ist es gerade für Bibliotheken eine Chance, durch Bücher mit attraktiven Themen und ansprechender Gestaltung eine Zielgruppe anzusprechen, die Bibliotheken immer seltener aufsucht.

Durch Bücher wie Harry Potter, über die im Freundeskreis oder in der Schule gesprochen wird, können Jugendliche wieder Spaß am Lesen entwickeln. Diese Bücher haben das Potenzial, in einem immer stressigeren Alltag der Jugendlichen durch wachsenden Lerndruck und vermehrten privaten Verpflichtungen, wie die Mitgliedschaft in Sport- und Musikvereinen, Kinder und Jugendliche zum Lesen zu motivieren.

Aber auch in anderen Bereichen kann diese Art der Literatur Verbindungen herstellen:

All-Age-Bücher bedeuten eine große Chance für die Leseförderung, weil sie in der Familie eine Brückenfunktion einnehmen, so die Stiftung Lesen. „All-Age-Bücher bieten Lesestoff für verschiedene Gene-

¹²⁴ Hoffmann 2003 – Medienpädagogik, S. 109

*rationen, der für alle Stoff zum Nachdenken, zum Auseinandersetzen und für Gespräche ist.*¹²⁵

Laut Dr. Simone Ehmig, Leiterin des Instituts für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen, ist die Voraussetzung hierfür, dass Eltern bereit sind, mit ihren Kindern über die in den Büchern thematisierten Inhalte zu sprechen und natürlich, dass sie diese selbst gelesen haben.

Wenn die Eltern, hier vor allem die Mütter, die Leidenschaft für bestimmte Bücher teilen, muss das schließlich nicht negativ sein.

Vorsicht ist jedoch geboten, wenn diese Eltern dadurch zu weit in die Privatsphäre ihrer Kinder eindringen und diese sich unter Druck gesetzt fühlen oder ihnen die Vorlieben ihrer Eltern unangenehm sind.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, durch die Bereitstellung dieser Literatur neue Benutzer zu gewinnen. In der Stadtbücherei Dreieich beispielsweise machte man die Erfahrung, dass gerade nach Erscheinen der Biss-Bände von Stephenie Meyer viele junge Frauen nach ähnlicher Literatur fragten. Aufgrund der Vielzahl der derzeit mit ähnlicher Thematik oder Zielgruppe herausgeben Bücher, konnten einige Anfragen befriedigt werden.

Durch kommunikatives Geschick der Mitarbeiter ist es dann möglich, das Interesse dieser Leser auch auf andere Bücher im Bestand der Bibliothek zu lenken und diese wiederum zu regelmäßigen Bibliothekskunden zu machen. Ebenso verhält es sich bei den Kinder- und Jugendbüchern.

Die Bibliothek hat in beiden Fällen die Chance, durch die zusätzliche Bereitstellung von weiteren anspruchsvollen Kinder- und Jugendbüchern bzw. Belletristik, neben dem „Lesefutter“, welche einige All-Age-Titel sind, die Bibliothekskunden auch weiterhin zu begeistern und so an die Einrichtung zu binden.

Die Wirkung und die Möglichkeiten von All-Age-Literatur sollten selbstverständlich nicht überbewertet werden, doch gerade mit der richtigen Vermarktung und vielleicht einer Zusammenarbeit mit Schulen in Form von Leseclubs oder Buchprojekten, kann sie einen Mehrwert für Bibliotheken darstellen.

¹²⁵ N.N. 2010 – Trendbericht Kinder- und Jugendbuch URL: <http://www.buchmarkt.de/content/41921-trendbericht-kinder-und-jugendbuch-all-age-buecher-dominieren.htm> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Kapitel 5: Zusammenfassung und Ausblick

Ziel dieser Arbeit war es, die Hintergründe der All-Age-Literatur zu erforschen und ihre Bedeutung für das deutsche öffentliche Bibliothekswesen zu erörtern.

Nach Beendigung der Arbeit sieht sich die Autorin in der Vermutung bestätigt, dass All-Age-Literatur sich zwar aktuell bei den Lesern großer Beliebtheit erfreut, ihnen der Begriff jedoch nicht geläufig ist. Auch Bibliotheksmitarbeiter stehen ihm teilweise skeptisch gegenüber, wie die eigens durchgeführte Befragung ergeben hat:

Es gab schon immer Bücher, die für unterschiedliche Altersgruppen geeignet waren und wird es auch immer geben. Eine eigene Kategorisierung halte ich für überflüssig, sie ist einfach nur eine Marketing-Idee.¹²⁶

Dieser Aussage einer Umfrage-Teilnehmerin kann jedoch nur teilweise zugestimmt werden. Die Bezeichnung als „All-Age-Buch“ hat sicherlich viel mit Marketing und Verkaufssteigerung, vor allem von Seiten der Verlage, zu tun. Ebenso ist die enorme Anzahl an aktuellen Titeln auf diese Tatsache zurückzuführen. Diese Bücher gibt es seit vielen Jahren, die Ausleih- und Verkaufszahlen der Titel sind stets hoch und sie würden ohnehin in den Bestand der Bibliotheken aufgenommen werden.

Durch die Einordnung in eine All-Age-Kategorie wird jedoch keinem Trend hinterher gelaufen, sondern einer seit vielen Jahren immer beliebter werdenden Literatur Rechnung getragen. Die Nachfrage von Seiten der Bibliotheksbenutzer steigt merklich und die Bibliothek sollte sich auf dieses Interesse einstellen.

Es stellt sich dabei jedoch die Frage, wie diese Literatur dann den Benutzern präsentiert werden sollte. So muss geklärt werden, wie in Kapitel 4.3.4 erläutert, ob All-Age-Bücher in Bibliotheken getrennte Bereiche bekommen, also eine Art Sonderstellung einnehmen sollten oder ob sie weiter wie bisher den normalen Abteilungen zugeordnet werden.

¹²⁶ Kommentar eines Umfrage-Teilnehmers zu Frage 7 der Umfrage, S. 61

Aufgrund der in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse würde die Autorin, von einer Sonderstellung der All-Age-Literatur, in Form eines gesonderten Bereiches, absehen. Die Einführung einer 3. eigenen Systematik neben Kinder- und Jugendliteratur und Belletristik, deren Inhalte sich stark überschneiden, würde viele Kunden verwirren.

Zu empfehlen wäre jedoch eine Kennzeichnung der Bücher, beispielsweise mittels eines Aufklebers, um an dieser Literatur interessierten Lesern trotzdem das Auffinden zu ermöglichen. Hier wäre die Vergabe der Kennzeichnung zwar abhängig von den persönlichen Empfindungen des verantwortlichen Mitarbeiters, doch wären die Bücher einer eindeutigen, bei den Lesern bekannten, Systematik zugeordnet.

Eine Aufstellung auf einer temporären Sonderausstellungsfläche sollte statt eines eigenen Bereiches das Interesse der Benutzer ausreichend befriedigen. Die Bücher würden nach dem Amazon-Prinzip präsentiert und mittels ansprechender Plakatierung beworben. Auch Handzettel zur Weitergabe an andere interessierte Leser wären sinnvoll. Durch die Auslage von Listen mit allen vorhandenen All-Age-Büchern könnten die Leser über alle im Bestand befindlichen Titel informiert werden.

Da gerade öffentliche Bibliotheken vorrangig im Sinne ihrer Benutzer entscheiden, welche Bücher in den Bestand aufgenommen werden und welche nicht, sollte ein ausreichender Bestand, gemessen an der örtlichen Nachfrage, zur Verfügung stehen. Selbst wenn der derzeitige Ansturm auf All-Age-Literatur wieder nachlassen sollte, sind sie dennoch eine Bereicherung für den Bestand. Sie sind zeitlos und können auch noch Jahre später von interessierten Benutzern gelesen werden.

Einzig der englische Begriff „All-Age-Literatur“ mag für viele Leser ein Problem darstellen. Zwar beschreibt er treffend die Art von Literatur, die sich dahinter verbirgt, doch ist er für deutsche Leser nicht unbedingt ansprechend. Er müsste entsprechend öffentlichkeitswirksam beworben oder vielleicht von Seiten der Bibliothek mit einem deutschen Untertitel versehen werden.

Die Kritik an All-Age-Literatur, betrachtet man die Eskapismus-Diskussion oder die Debatten zur Infantilisierung der Gesellschaft, ist zwar grundsätzlich nachvollziehbar, doch liegen eindeutig auch Chancen für Bibliotheken in der Anschaffung dieser Werke.

Ein „Rundum-Sorglos-Paket“, wie Regine Pantos¹²⁷ es kritisch bezeichnet, muss nicht per se schlecht sein. Gerade in Bezug zur Leseförderung, bzw. in der Tatsache, dass viele Kinder und auch Erwachsene vor allem durch die Einfachheit der Sprache in den Büchern und die ansprechenden Themen zum Lesen finden können, liegt das Potenzial für die Bibliotheken.

Werke wie ‚*Der kleine Prinz*‘ von Antoine de Saint-Exupéry werden bereits in der Schule gelesen und sind in jeder Bibliothek vorrätig. Diese Titel sind weit davon entfernt, reine Kinderbücher zu sein, denn auch in der Welt der Erwachsenen finden sie ihren Platz. Da liegt es nahe, sie auch gemeinsam zu präsentieren.

Wie lange der Boom der All-Age-Bücher noch anhält oder ob diese sich letztlich als eigene Gruppe etablieren, kann heute natürlich nicht gesagt werden. Doch das Interesse wird zumindest auch in Zukunft weiterhin Bestand haben, wie sich aus der Entwicklung der letzten Jahrzehnte ableiten lässt.

Positiv gewendet hieße das: das Buch entwickelt sich in dieser Ausprägung zur geistigen Spielwiese der Fantasie mit niedriger Zugangsschwelle, zum Sehnsuchtsort jenseits der Alltagszwänge moderner, durchrationalisierter Gesellschaften, der durch eine traditionelle Kulturtechnik zugänglich wird.

Wenn Verlage und Buchhandel dabei mehr auf Qualität und weniger auf Quantität achten würden, wäre der Siegeszug der All-Age-Literatur durchaus keine schlechte Nachricht.¹²⁸

¹²⁷ N.N. 2010 – Trendbericht Kinder- und Jugendbuch, URL: <http://www.buchmarkt.de/content/41921-trendbericht-kinder-und-jugendbuch-all-age-buecher-dominieren.htm> [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

¹²⁸ Frenkel 2010 – Harry Potter hat die Türen geöffnet, URL: http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/2479476_0_9223_-all-age-literatur-harry-potter-hat-die-tueren-geoeffnet.html?_skip=0 [zuletzt geprüft: 19.07.2010]

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Frage, ob All-Age-Literatur einen individuellen Mehrwert für eine Bibliothek darstellt, differenziert beantwortet werden muss.

Zumindest mittels temporären Präsentationsflächen und einigen neuen Büchern zum Thema sollten Bibliotheken testen, ob die Benutzer einer jeweiligen Bibliothek Interesse an den Büchern haben. Dies kann weiterhin mittels einer gleichzeitig zur Präsentation durchgeführten Umfrage geklärt werden.

Generell ist nichts verwerflich daran, wenn ein Erwachsener Bücher liest, welche ursprünglich für Jugendliche geschrieben wurden und anders herum. Dies zeigt, dass ein Buch so vielfältig und gut geschrieben ist, dass es den Ansprüchen unterschiedlichster Zielgruppen gerecht werden kann. Grundsätzlich kann daher der Aussage von Lewis nur zugestimmt werden:

*No book is really worth reading at the age of ten which is not equally
(and often far more) worth reading at the age of fifty.*

(C.S. Lewis 1947)¹²⁹

¹²⁹ Bonacker 2007 – Das Kind im Leser, S. IX

Kapitel 6: Literaturverzeichnis

Bardola, Nicola; Hauck, Stefan (2006):

Generation ohne Grenzen. In: Börsenblatt Spezial, H. 06/2006, S. 6–10.
Online verfügbar unter
http://www.boersenblatt.net/sixcms/media.php/747/%20%206-10_KIBU%20FOK%20Zielgruppe.pdf, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Bardola, Nicola; Hauck, Stefan (2009):

Kampf der Spitzentitel. In: Börsenblatt, Jg. 176, H. Sondernummer 5,
S. 6–8.

Bartlick, Silke (2008):

Jugendbücher für jedes Alter: All-Age-Romane. Herausgegeben von
Deutsche Welle. Online verfügbar unter
<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3720022,00.html>, zuletzt aktualisiert
am 17.10.2008, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Bayerische Staatsbibliothek (Hg.) (o. J.):

Bestandskonzept. ÖBIB - Öffentliche Bibliotheken in Bayern. Online ver-
fügbar unter
<http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Bestandskonzept.1147.0.html>, zuletzt
geprüft am 19.07.2010.

Beckett, Sandra L. (1999):

Transcending boundaries. Writing for a dual audience of children and
adults. New York, NY u.a: Garland Publ.
(Children's literature and culture, 13).

Beckett, Sandra L. (2009):

Crossover fiction. Global and historical perspectives. New York, NY:
Routledge (Children's literature and culture, 56).

Bergenthal, Ursula (2008):

Des Zauberlehrlings Künste. "Harry Potter" als Beispiel für literarische
Massenkommunikation in der modernen Mediengesellschaft. Univ., Diss.-
Göttingen, 2006. Göttingen: Wallstein-Verl.

Beyer, Susanne (2003):

Ihr sollt lesen wie die Kinder. In: Der Spiegel, H. 45, S. 182–184. Online verfügbar unter

<http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=29054344&aref=image035/E0344/ROSP200304501820184.PDF&thumb=false>,

zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Bibliotheka Phantastika (Hg.) (2002):

Warum Fantasy? - Teil 1: Eskapismus & Co. als Erklärung für die Faszination des Genres. Online verfügbar unter <http://www.bibliotheka-phantastika.de/misc/fragwarumfant1.htm>, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Bidlo, Oliver D. (2003):

Sehnsucht nach Mitteleerde? Essen: O. D. Bidlo.

Blume, Svenja (o. J.):

Märchen- für Kinder erzählt? Hans Christian Andersen als Cross-Writer. Universität Zürich. Online verfügbar unter

http://www.ds.uzh.ch/Tagungen/andersen/_pdf/blume.pdf, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Blume, Svenja (2005):

Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. Zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Moderne. Univ., Diss.--Freiburg i. Br., 2003. 1. Aufl. Freiburg im Breisgau: Rombach (Rombach Wissenschaften Reihe Nordica, 10).

Bonacker, Maren (2004):

Peter Pans Kinder. Doppelte Adressiertheit in phantastischen Texten ; Tagungsband zum wissenschaftlichen Symposium 16. bis 18. Mai 2003. Trier: WVT Wiss. Verl. Trier (Studien zur anglistischen Literatur- und Sprachwissenschaft, 20).

Bonacker, Maren (2007):

Das Kind im Leser. Phantastische Texte als all-ages-Lektüre ; Tagungsband zum Wissenschaftlichen Symposium "Pinocchios Freunde" 7. bis 9. Mai 2004. Trier: WVT Wiss. Verl. Trier (Studien zur anglistischen Literatur- und Sprachwissenschaft, 30).

Bonfadelli, Heinz (2004):

Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 3., überarb. Aufl. Konstanz: UVK Verl.-Ges. (UTB Medien- und Kommunikationswissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, 2502).

Brand, Jobst-Ulrich (2008):

"Eragon" für alle. Herausgegeben von Focus Online. Online verfügbar unter http://www.focus.de/kultur/buecher/brands-buecher/all-age-buecher-eragon-fuer-alle_aid_343154.html, zuletzt aktualisiert am 24.10.2008, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994):

Bibliotheken '93. Strukturen, Aufgaben, Positionen. Berlin, Göttingen.

Carlsen (Hg.) (2008):

Harry Potter Pressemappe. Unter Mitarbeit von Katrin Hoglebe. Online verfügbar unter http://www.carlsen.de/uploads/Presse/HP_7_Pressemappe.pdf, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Cornelsen, Claudia; Schwinn, Stephanie (1997):

Das 1x1 der PR. Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht. Freiburg i. Br.: Haufe.

Dittmar, Peter (2003):

All-Age-Literature. Herausgegeben von Welt Online. Online verfügbar unter http://www.welt.de/print-welt/article274379/All_Age_Literature.html, zuletzt aktualisiert am 20.11.2003, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Duhr, Stefan (o.J.):

3.1 Der Verlag. Online verfügbar unter <http://www.ib.hu-berlin.de/~rfunk/GSt/verlag/Verlag.pdf>, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Ewers, Hans-Heino (1990):

Kinderliteratur und Moderne. Ästhetische Herausforderungen für die Kinderliteratur im 20. Jahrhundert. Weinheim, München: Juventa-Verl. (Jugendliteratur - Theorie und Praxis).

Ewers, Hans-Heino (1997):

Jugendkultur im Adoleszenzroman. Jugendliteratur der 80er und 90er Jahre zwischen Moderne und Postmoderne. 2. Aufl. Weinheim: Juventa-Verl. (Jugendliteratur - Theorie und Praxis).

Ewers, Hans-Heino (2008):

Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur ; mit einer Auswahlbibliographie Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft. München: Fink (Studienbücher Literatur und Medien, 2124).

Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus (2004):

Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur.

Frenkel, Ulrike (2010):

Harry Potter hat die Türen geöffnet. Herausgegeben von Stuttgarter Zeitung. Online verfügbar unter http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/2479476_0_9223_-all-age-literatur-harry-potter-hat-die-tueren-geoeffnet.html?_skip=0, zuletzt aktualisiert am 08.05.2010, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Gantert, Klaus; Hacker, Rupert (2008):

Bibliothekarisches Grundwissen. 8., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. München: Saur.

Giesecking-Anz, Christiane (2004):

Von Pippis Villa zu Sofies Welt. In: Schattenblick - Freiburger Uni-Magazin. Online verfügbar unter <http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/litera/bklbe019.html>, zuerst veröffentlicht: 05.10.2004, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Glashoff, Ilona; Sander, Uwe (1997):

Bibliotheksarbeit für Jugendliche. Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte. Berlin: Dt. Bibliotheksinst. (Dbi-Materialien, 162).

Grenz, Dagmar (1990):

Kinderliteratur - Literatur auch für Erwachsene? Zum Verhältnis von Kinderliteratur und Erwachsenenliteratur. München: Fink.

Hinze, Adrienne (2009):

Gewalt und Gänsehauteffekt. In: Börsenblatt, Jg. 179, H. Sondernummer 5, S. 28–29.

Hoffmann, Bernward (2003):

Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn: Schöningh (UTB Medienwissenschaften, Pädagogik, 2421).

Hörning, Beate (2006):

Bestandsaufbau und Erwerbung in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands und der USA. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 175).

Hugendick, David (2009):

Harry Potter für Anfänger. Herausgegeben von Zeit online. Online verfügbar unter <http://www.zeit.de/online/2007/29/harrypotter>, zuletzt aktualisiert am 07.07.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Jank, Dagmar (2009):

Bibliotheksfundraising als neue Managementaufgabe in wissenschaftlichen Bibliotheken. Online verfügbar unter <http://www.bibliotheksmanagement.de/fundrais.htm>, zuletzt aktualisiert am 27.10.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Karg, Ina; Mende, Iris (2010):

Kulturphänomen Harry Potter. Multiadressiertheit und Internationalität eines nationalen Literatur- und Medienevents. Göttingen: V&R unipress.

Keller-Loibl, Kerstin (2009):

Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Bad Honnef: Bock + Herchen (Bibliothek und Gesellschaft).

Köcher, Karolin (2009):

Verjüngt oder Verblödet? - Debatte über All-Age-Bücher. Herausgegeben von Saarbrücker Zeitung. Online verfügbar unter <http://www.pfaelzischer-merkur.de/buchmesse2009/art30305,3058373>, zuletzt aktualisiert am 09.10.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Kullmann, Thomas (2008):

Englische Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung. Berlin: Schmidt (ESV basics, 31).

Kuttny-Walser, Silvia (2008):

Über den Verlag Penhaligon. Herausgegeben von Veralgsgruppe Random House. Online verfügbar unter <http://www.randomhouse.de/penhaligon/verlag.jsp?men=1202>, zuletzt aktualisiert am April 2008, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Lange, Günter [Hrsg.]. (2005):

Grundlagen - Gattungen. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren (Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 1).

Meyen, Michael (2004):

Mediennutzung. Mediaforschung, Medienfunktionen, Nutzungsmuster. 2., überarb. Aufl. Konstanz: UVK Verl.-Ges. (UTB Medien- und Kommunikationwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, 2621).

Müller, Margit; Reichstein, Renate (2009):

Gebrauchsanweisung All-Age-Bücher. Herausgegeben von Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. Online verfügbar unter http://www.avj-online.de/download/1247597086/gebrauchsanweisung_all_age.pdf, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

N.N. (2008):

"All-Age" heißt der Buchtrend. Herausgegeben von Telekom AG. Online verfügbar unter http://eltern.t-online.de/-all-age-heisst-der-buch-trend/id_16848104/index, zuletzt aktualisiert am 13.11.2008, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

N.N. (2008):

Feuchtgebiete für alle. Herausgegeben von Börsenblatt.net. Online verfügbar unter <http://www.boersenblatt.net/255577/>, zuletzt aktualisiert am 09.09.2008, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

N.N. (2009):

Was lesen die Deutschen? Herausgegeben von Ausstellungs- und Messe GmbH des Börsenvereins des deutschen Buchhandels. Online verfügbar unter http://www.buchmesse.de/imperia/celum/documents/Erffnungs_PK_2009_Bestsellerliste_.pdf, zuletzt aktualisiert am 13.10.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

N.N. (2010):

Das Kinderbuch wird verdrängt. Herausgegeben von Buchreport. Online verfügbar unter

http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2010/03/29/das-kinderbuch-wird-verdraengt.htm, zuletzt aktualisiert am 29.03.2010, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

N.N. (2010):

Trendbericht Kinder- und Jugendbuch: All-Age-Bücher dominieren. Herausgegeben von BuchMarkt. Online verfügbar unter

<http://www.buchmarkt.de/content/41921-trendbericht-kinder-und-jugendbuch-all-age-buecher-dominieren.htm>, zuletzt aktualisiert am 2010, zuletzt geprüft am 17.07.2010.

N.N. (2010):

Was ist Fantasy-Literatur? Herausgegeben von Literatur-Couch Medien GmbH & Co. KG. Online verfügbar unter <http://www.phantastik-couch.de/fantasy.html>, zuletzt aktualisiert am 2010, zuletzt geprüft am 03.07.2010.

Oppermann, Eva (2005):

Englischsprachige Kinderbücher. "Kinderkram" oder anspruchsvolle Literatur auch für Erwachsene? Univ., Diss--Kassel, 2005. Kassel: Kassel Univ. Press.

Saint-Exupéry, Antoine de (1993):

Der kleine Prinz. 46. Aufl. Düsseldorf: Rauch.

Samland, Bernd (2003):

„Powered by emotion“ heißt „Kraft durch Freude“? Englischsprachige Werbeslogans werden nur selten richtig verstanden. Herausgegeben von Endmark AG. Online verfügbar unter <http://www.uebersetzerportal.de/nachrichten/n-archiv/2003/2003-09/2003-09-08.htm>, zuletzt aktualisiert am 08.09.2003, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Schreiber, Erik (2009):

PAN Verlag gegründet. Herausgegeben von fictionfantasy.de. Online verfügbar unter <http://fictionfantasy.de/pan-verlag>, zuletzt aktualisiert am 2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Schulte, Christina (2006):

Schlüssel zum Kunden. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, H. 21, S. 22–25.

Schweiger, Wolfgang (2007):

Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (Hg.) (2009):

Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Online verfügbar unter <http://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>, zuletzt aktualisiert am 2010, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Stiftung Lesen (Hg.) (2008):

Lesen in Deutschland 2008.

Online verfügbar unter <http://www.stiftunglesen.de/lesen-in-deutschland-2008/default.aspx>, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Stolte, Talina (2009):

Vortragsreihe „Quo vadis, Kinderbuch? – Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser“. Online verfügbar unter

[http://www.buchwissenschaft.uni-](http://www.buchwissenschaft.uni-muen-)
muen-

[chen.de/studium_lehre/lehrveranst/archiv/lehrveranst_ws08/protokolle/090127_stolte.pdf](http://www.buchwissenschaft.uni-muen-chen.de/studium_lehre/lehrveranst/archiv/lehrveranst_ws08/protokolle/090127_stolte.pdf), zuletzt aktualisiert am 27.01.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Sulner, Martina (2010):

Suzanne Collins' zweiter „Tribute von Panem“-Roman erscheint. Herausgegeben von Hannoversche Allgemeine. Online verfügbar unter <http://www.haz.de/Nachrichten/Kultur/uebersicht/Suzanne-Collins-zweiter-Tribute-von-Panem-Roman-erscheint>, zuletzt aktualisiert am 15.05.2010, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Tolkien, J. R. R.; Flieger, Verlyn; Anderson, Douglas A. (2008):

Tolkien - On fairy-stories. Expanded ed., with commentary and notes. London: HarperCollins.

Uhrmeister, Martin:

Twilight-Fieber. Ausgestrahlt am 25.02.2010. Arte.

Vogel, Anke (2009):

Das Kinder- und Jugendbuch als Bestseller. Harry, Edward und Eragon profitieren von veränderten Leserbedürfnissen und Verlagsstrategien. In: BuB, H. 9, S. 632–634.

Vogel, Elke (2010):

Trend: Flucht in die Fantasiewelt. Herausgegeben von Westdeutsche Zeitung Online. Online verfügbar unter <http://www.wz-newsline.de/sro.php?redid=785965>, zuletzt aktualisiert am 18.03.2010, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Wengeler, Susanna (2009):

Auf der Suche nach dem Phänomen "All Age" - beim 20. avj-Praxisseminar. Herausgegeben von BuchMarkt. Online verfügbar unter <http://www.buchmarkt.de/content/37619-auf-der-suche-nach-dem-phaenomen-all-age-beim-20-avj-praxisseminar.htm?hilite=-Meg-Rosoff->, zuletzt aktualisiert am 11.05.2009, zuletzt geprüft am 19.07.2010.

Wild, Reiner; Brunken, Otto (2002):

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 2., erg. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Kapitel 7: Anhang

7.1 Fragebogen der Umfrage

Einleitung:

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Ihre Erfahrung ist für mich wichtig:

Im Rahmen meiner Diplomarbeit behandle ich das Thema „Das Phänomen der All-Age-Literatur. Generell kann gesagt werden, dass der Begriff „All-Age-Literatur“ für Bücher steht, welche von Lesern unterschiedlicher Altersgruppen (vorwiegend allerdings von Jugendlichen und jungen Erwachsenen) gelesen werden können. Hierzu zählen beispielsweise J. K. Rowlings „Harry Potter“, Stephenie Meyers „Biss-Reihe“ oder Michael Endes „Die unendliche Geschichte“.

Interessant ist in diesem Zusammenhang für mich, ob All-Age ein Thema für deutsche öffentliche Bibliotheken ist, und wenn ja, wie jeweils damit verfahren wird. Da ich diese Fragen leider nicht allein aufgrund meiner eigenen Erfahrungen beantworten kann, hoffe ich auf Ihre Mithilfe.

Die Teilnahme an dieser Befragung wird etwas 10 Minuten Ihrer Zeit beanspruchen. Die Bearbeitung und Auswertung der Umfrage erfolgt selbstverständlich anonym.

Teilnehmen können Sie bis zum 10. Juni 2010, später abgegebene Fragebogen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden dann in den statistischen Teil meiner Diplomarbeit aufgenommen.

Für Fragen stehe ich Ihnen unter der E-Mail-Adresse julia.deissler@gmx.de natürlich gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Antworten und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Julia Deißler

Fragen:

1. Sie sind:

- männlich
- weiblich

2. Wie alt sind Sie?

- < 20 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- >60 Jahre

3. Welchen Beruf üben Sie aus?

Aus Gründen der Übersicht wurde an dieser Stelle auf die jeweiligen weiblichen Formen verzichtet

- Bibliothekar
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste
- Bibliotheksassistent
- Bibliotheksangestellter
- Auszubildender
- Sonstige

4. Kennen Sie den Begriff „All-Age-Literatur“?

- Ja (weiter bei Frage 5)
- Nein (weiter bei Frage 6)

5. Wo haben Sie den Begriff „All-Age-Literatur“ schon einmal gehört?

Mehrfachnennungen möglich

- Fachpresse
- Buchmesse
- Besprechungsdienste (z.B. Ekz-ID)
- Internet
- Fernsehen
- Zeitung
- Mitarbeiter
- Buchhandel
- Bibliotheksbesucher
- Klappentext eines Buches
- Sonstige

6. Wie finden Sie den Begriff „All-Age-Literatur“?

- Treffend
- Unverständlich
- Ein deutscher Begriff wäre mit lieber
- Weiß nicht

7. Welche Bezeichnung würden Sie alternativ verwenden, bzw. wie ist die Bezeichnung (falls vorhanden) in Ihrer Einrichtung?

- Literatur für junge Erwachsene
- Literatur für jedes Alter
- Altersübergreifende Literatur
- Hier ist für jeden was dabei
- Nichts davon (ggf. ein eigener Vorschlag)

8. Bitte teilen Sie mir die Bestandsgröße Ihrer Einrichtung mit.

- < 10.000 Medien
- 10.000 – 20.000 Medien
- 20.000 – 40.000 Medien
- 40.000 – 60.000 Medien
- 60.000 – 80.000 Medien
- >80.000 Medien (Feld für genaue Zahl vorhanden)

9. Wie gehen Sie in Ihrer Einrichtung mit „All-Age-Literatur“ um?

- Aufstellung bei den Kinderbüchern (in einem gesonderten Regal)
- Aufstellung bei den Kinderbüchern (in die Systematik/
Interessenkreise eingeordnet)
- Aufstellung bei den Romanen (in einem gesonderten Regal)
- Aufstellung bei den Romanen (in die Interessenkreise eingeordnet)
- Gesonderte Aufstellung (nicht bei Erwachsenen, nicht bei Kindern)
- Keine bewusste Aufstellung von All-Age-Titeln

10. Glauben Sie, Ihre Benutzer wüssten, welche Literatur sich hinter „All-Age“ verbirgt, wenn Sie den Begriff in Ihrer Einrichtung verwenden würden?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

11. Wie sind Ihre Beobachtungen: Wird diese Literatur in den letzten Jahren vermehrt ausgeliehen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

12. Wurde in Ihrer Einrichtung schon einmal direkt nach „All-Age-Literatur“ gefragt?

- Ja
- Nein

13. Hat sich Ihre Erwerbung aufgrund des vermehrten Erscheinens von All-Age-Literatur verändert? Erwerben Sie gezielt oder vermehrt All-Age-Literatur?

- Ja
- Nein
- Nicht bewusst

14. Lesen Sie selbst Bücher, welche in die Kategorie „All-Age-Literatur“ fallen?

Bei einer Antwort mit Ja: Bitte nennen Sie mir einen oder mehrere der All-Age-Titel, die Sie in der letzten Zeit gelesen haben

- Ja (Feld für Text vorhanden)
- Nein

15. Können Sie sich vorstellen, dass es manchem erwachsenen Benutzer unangenehm ist, mit einem "Kinderbuch" gesehen zu werden oder die Kinderbücherei zu betreten?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

16. Was halten Sie aus Sicht der Bibliothek davon, dass manche Bücher nochmals mit einem zweiten Cover verlegt werden? (gemeint sind nicht die länderspezifischen Cover, sondern Cover für ein und dasselbe Land, welche speziell einmal für Kinder und einmal für Erwachsene aufgelegt werden)

- Unnötig
- Reine Geldmacherei
- Mir egal
- So etwas gibt es?
- Sinnvoll, so kann man das Cover entsprechend der späteren Aufstellung im Regal wählen (z.B. Kinderliteratur oder Erwachsenenliteratur)

17. Was halten Sie privat davon, dass manche Bücher nochmals mit einem zweiten Cover verlegt werden?

- Unnötig
- Reine Geldmacherei
- Mir egal
- So etwas gibt es?
- Sinnvoll, so kann ich mich für das Cover entscheiden, welches mir besser gefällt

18. Käme es für Sie in Frage, ein Buch wie z.B. "Harry Potter und der Stein der Weisen" nochmals mit einem weniger verspielten Cover zu erwerben, um möglichst viele Benutzer zu erreichen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

7.2 Gebrauchsanweisung All Age-Bücher



*Liebe Leserin, lieber Leser,
bitte lesen Sie folgende Gebrauchsanweisung aufmerksam, weil sie wichtige Informationen darüber
enthält, was Sie bei der Lektüre dieses Konsumgutes beachten sollten.
Wenden Sie sich bei Fragen bitte an die Buchhandlung Ihres Vertrauens.*

Gebrauchsanweisung »All Age-Bücher«

Zielgruppe:

Lesefähige und -freudige Menschen beiderlei Geschlechts im Alter bis mindestens 99 Jahre. Eine altersmäßige Abgrenzung nach unten ist nicht angeraten, da diese evtl. das Lesevergnügen schmälern könnte. Seien Sie mutig, trauen Sie sich und Ihren Mitmenschen etwas zu!

Zusammensetzung:

Ein »All Age-Titel« ist ein Buch,

- das Kinder, Jugendliche und Erwachsene ansprechen kann
- das trendfähig und auf mehreren Ebenen erschließbar ist
- das milieu- und altersübergreifend wirkt
- das eine zeitlose Message enthält
- das Gefühle und Spannung erzeugt
- dessen Cover und Ausstattung stimmig und ohne Altersbezug gestaltet sind
- das eine gut konstruierte Geschichte in angemessener Sprache erzählt
- das mindestens einen jugendlichen Held mit Identifikations- und Entwicklungspotential enthält
- das unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten für unterschiedliche Leserguppen bereithält
- das zeitlose Themen von universeller Größe behandelt
- das sich - kurz gesagt - als »Page-Turner« erweist

Sonstige Bestandteile:

Inhalte können variieren, können Spuren von Liebe, Tod, Gut und Böse, Vertrauen und Verrat sowie literarische Spurenelemente und Anteile von sex, crime and drugs enthalten.

Darreichungsformen:

Alles ist möglich:

- Hardcover und Taschenbuch
- eBook
- Audio
- Download
- Lesung
- Film
- Bücher mit besonderer Ausstattung
- Geschenkbuch
- Comic und Manga
- Sachbuch
- Bilderbuch

Sprache: normal und nicht zu literarisch, es müssen nicht unbedingt Mehrteiler sein, ein guter Einzeltitel tut's auch!



Thematischer Inhalt:

- Thriller
- Krimi
- Liebe
- Unterhaltung
- Abenteuer
- Adoleszenzprobleme
- Fantasy und romantische Fantasy
- Zukunftsroman und Science Fiction

Anwendungsgebiete:

- leichte bis starke Langeweile
- Sehnsucht
- Liebeskummer
- Reisefieber
- Wissensdurst
- Übellaunigkeit
- Geltungssucht
- Sammeltrieb
- Ahnungslosigkeit
- Triebstau
- Identifikationskrise
- Konsumbefriedigung
- Bestsellerhörigkeit
- Schlaflosigkeit
- Verspannung
- einfach so
- bei Krankheit
- zur Unterhaltung
- als »must-have«
- allein und in der Familie, bzw. Freundeskreis
- für »Moderne Performer« und »NeoKons« (s. hierzu Vortrag Dorette Peters auf unserer Website)

Wirkung:

Die Wirkung ist nicht vorhersehbar und kann von Leser zu Leser variieren.

Rechnen müssen Sie mit:

Stimmungsaufhellender, entspannender, sinnstiftender, schmerzstillender, anregender, unterhaltender, fesselnder, befreiender, erheiternder Wirkung.

Außerdem können »All-Age-Titel« generationsübergreifend kommunikationsfördernd wirken. Ein »forever young-feeling« könnte sich gerade bei Lesern im fortgeschrittenen Jugendalter einstellen.

Nebenwirkungen:

- Diskussionen mit ihren Mitlesern können nicht ausgeschlossen werden.
- Streitereien über das Erstleserecht könnten auftreten



- Entzugerscheinungen, Suchtgefahr, Beeinträchtigung der Wahrnehmungsfähigkeit, Schlaflosigkeit und Augenringe sind Erscheinungen, die in der Regel nach Beendigung der Lektüre abklingen.
- Selten können vorübergehend auch Gehörlosigkeit, Zeit- und Bewegungsmangel, allgemeine Verspannung und Realitätsverlust auftreten.
- Bei horizontalem Genuss in Rückenlage besteht die Gefahr des Nasenbeinbruchs, besonders bei umfangreichere Lektüre.

In der Buchhandlung können ff. Nebenwirkungen beobachtet werden:

- Umsatzerweiterung
- Erschließung von neuen Kundenkreisen
- Positionierungs- und Platzprobleme in Folge des erhöhten Angebotsvolumens bei gleichzeitig konstanter Angebotsfläche
- Veränderte Marketing- und Pressearbeit der anbietenden Verlage könnten zu erhöhter Spontannachfrage führen

Dosierung:

»All Age-Titel« können wie Bücher generell so oft wie möglich und lebenslänglich konsumiert werden. In diesem Falle gilt: viel hilft viel! Für Ihr Wohlbefinden sollten Sie nicht vergessen, sich trotz der Lektüre ausreichend zu bewegen und ausgewogen zu ernähren. Ein Absetzen der Lektüre ist jederzeit gefahrlos möglich, schmälert aber die Lebensqualität gewaltig.

Was Sie beachten müssen, wenn Sie »All Age-Titel« in nicht ausreichender Menge genossen haben:

Es kann zu Entzugerscheinungen bzw. Stigmatisierungen innerhalb des sozialen Umfelds kommen. Ein Kinobesuch kann das Leseerlebnis nur unzureichend ersetzen. Sie können jederzeit die Lektüre wieder aufnehmen und zu Ihrem alten Lesegenuss zurückkehren.

Überdosierung:

Überdosierungen können dann auftreten, wenn durch unkontrolliertes und unkritisches »me too« Verhalten der Verlage das Angebot unüberschaubar und beliebig wird.

Daraus können ff. Effekte resultieren:

Verlag	Buchhandel	Käufer
Teure Lizenzkäufe	Titelflut	Übersättigung
Überproduktion	Positionierungsprobleme	Orientierungslosigkeit
Kannibalisierung	Platzprobleme	Fremd- und Frustkauf
Flops	Kompetenzverlust	Flucht in andere Medien und Geschäfte
Umsatzeinbußen	hohe Remissionen	
hohe Remissionen		

Anwendungsfehler von Seiten der Verlage und Buchhändler:

Für beide gilt, dass ein falsch dimensioniertes Angebot an »All Age-Titeln« zu Kunden-, Kompetenz- und Imageverlust führen kann. Damit einher geht eine rückläufige Konkurrenzfähigkeit.



Für den Buchhändler:

- Fehlende Initiative
- Falsch dimensionierte Angebotsmenge
- Falsche Positionierung der Bücher in nur einer Abteilung

Es gilt: seien Sie mutig, wählen Sie sorgfältig aus, Sie alleine kennen Ihre Kunden, lassen Sie andere Medien nicht aus dem Blickwinkel!

Für den Verlag:

- Falsche Ausstattung und unpassendes oder nicht altersübergreifendes Cover
- Falsche oder zu spärliche Information auf U4 und in den Werbemitteln
- Berücksichtigen Sie bei der Preisgestaltung Ihre Zielgruppe bzw. Ihre Käufer, billig ist nicht gleich gut, manchmal darf es auch ein bisschen mehr sein.
- Sparen Sie nicht an Leseexemplaren, Buchhändler benötigen diese, um sich ein Bild vom Potential Ihres »All Age-Titels« zu machen!

Setzen Sie auf stimmige Informationsangebote und sorgen Sie dafür, dass Ihre Vertreter die Buchhändler schlüssig auf das Potential der Titel hinweisen können. Seien Sie ehrlich!

Gegenanzeigen:

- Ignoranz
- Fantasielosigkeit
- geistige Unbeweglichkeit
- zu zarte Besaitung

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Buchhändler. Achten Sie stets darauf, Ihre »All-Age Titel« so aufzubewahren, dass sie von allen Altersgruppen erreicht werden können.

Für individuell angemessene Anschlusslektüre fragen Sie Ihren Buchhändler oder stolpern Sie über den Sie anspringenden namenlosen Tisch im Eingangsbereich oder zwischen Belletristik und Kinder-/Jugendbuch.

Impressum:

Diese Gebrauchsanweisung basiert auf Anregungen, die im 20. avj-Praxisseminar 2009 zusammengetragen wurden.

Herausgeber:

*Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. (avj)
Großer Hirschgraben 17-21
60311 Frankfurt a. M.*

Idee und Text:

*Margit Müller & Renate Reichstein
avj, Frankfurt a. Main, 2009
Alle Rechte vorbehalten
www.avj-online.de*